Morgen-Ausgabe Nr. 522 Montag, 7. November 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgeb. bei tägl. zweimal. Zustellg. frei Haus monatl. RM. 3.20; Postbez. RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellgeb.) bei 7× wöchentl. Verlagsl. Einzel-Nr. 10 Rpf.) außerh. Dresdens mit Abendausg. 10 Rpf.; außerh. Sachs. mit Abendausgabe 15 Rpf., Austerland 20 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Großer Sportteil mit Fußball-Preis-ausschreiben

Der Gautag in Weimar

Der Führer warnt Churchill und Genossen

„Man soll Deutschland nicht zu nahe treten!"

Weimar, 6. November.

Anläßlich des Gautages in Weimar hielt der Führer auf einer Großkundgebung in der thüringischen Landeskampfbahn vor Zehntausenden eine Rede, in der er in scharfer Form mit den unverantwortlichen Kriegshetzern der Demokratien abrechnete und den entschlossenen Willen der deutschen Nation auf ihre Lebensrechte unterstrich.

Die Thüringische Staatsregierung veranstaltete am Sonnabendnachmittag anläßlich der Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers einen feierlichen Staatsempfang im Schloß.

Unter den weißen Säulen des Festsaales hatte sich eine glänzende Versammlung eingefunden. Außer den Mitarbeitern des Reichsstatthalters und Gauleiters Sauckel und der thüringischen Staatsregierung mit Ministerpräsident Marschler an der Spitze, den Gauamtsleitern, Landräten und Kreisleitern sowie den Chefs der thüringischen Wehrmachtteile waren zahlreiche Reichsleiter und Gauleiter erschienen. Man sah Reichsführer SS Himmler, Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsleiter und Reichsminister Darré, Reichsleiter Bouhler, die Gauleiter Adolf Wagner, Koch, Mutschmann, Forster, Dr. Meyer, Weinrich und Wächtler, Gauleiter a. D. Krebs, den Reichsbankpräsidenten Reichsminister Dr. Schacht, ferner die Korpsführer des NSKK und des NSFK. Hühnlein und Christiansen, dazu zahlreiche Obergruppenführer und Gruppenführer der SA und SS.

Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel richtete im Namen des Gaues Thüringen und der thüringischen Regierung an den Führer eine Ansprache, in der er einen Ueberblick gab über die Entwicklung des Landes zu einem Trutzgau des Führers.

Nach einem Tee-Empfang im Hotel „Elephant" wohnte der Führer am Abend der Festaufführung anläßlich der Thüringer Gautagung der NSDAP im Deutschen Nationaltheater in Weimar bei. Gegeben wurde die Verdi-Oper „Aida".

Vorbeimarsch vor dem Führer

Am Sonntagmittag fand ein Vorbeimarsch der Kampfgliederungen der Bewegung vor dem Führer statt. Schmetternde Hornsignale verkündeten den Anmarsch des Gaues. An der Spitze marschierte Gauleiter Fritz Sauckel, der dem Führer dann die Meldung vom Anmarsch seines Gaues erstattete. Kurz darauf erstattete Reichsleiter und Korpsführer des NSKK Hühnlein dem Führer die Meldung vom Beginn des Vorbeimarsches der Motorgruppe Thüringen des NSKK. Nachdem die Kolonnen vorbeimarschiert, sodann, begleitet von den Klängen des Gebietsspielmannszuges und Gebietsmusikzuges der thüringischen Hitler-Jugend, das Heer der Politischen Leiter. Der Korpsführer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps, Generalleutnant Christiansen, trat darauf an den Wagen des Führers und erstattete Meldung vom Anmarsch der thüringischen NSFK-Standarte. Die Männer zogen in geraden Reihen, den Blick fest auf ihren Obersten Führer gerichtet, vorbei. Dann verläßt der Reichsführer SS die Gruppe der hinter dem Führerwagen aufgestellten Führer der Reichsführung SS, um dem Führer die Schutzstaffeln Thüringens zu melden. Stürmisch begrüßt wird nach der allgemeinen SS die 8., in Thüringen stehende SS-Totenkopfstandarte.

Der Führer: Deutschlands Wehr für den Frieden

Im Anschluß an den Vorbeimarsch sprach der Führer auf einer Großkundgebung in der thüringischen Landeskampfbahn in Weimar zu Tausenden von Volksgenossen. Als der Führer die Tribüne betrat, brausten ihm ununterbrochen Heilrufe entgegen, so daß er erst nach Minuten seine Rede beginnen konnte. Der Führer gedachte der ersten vier, wie es damals schien, großen Versammlungen des Jahres 1925 in Weimar, die man heute nur als ganz kleine Ortsgruppenabende bezeichnen könnte. Er erinnerte an den zweiten Reichsparteitag der Bewegung in den Mauern dieser Stadt. Was damals alle an diesem Reichsparteitag begeistert habe, das werde heute weit durch einen Gauparteitag überboten.

„Man kann vielleicht von einem Wunder sprechen, wenn man sich diese Entwicklung vor Augen hält. Alle die alten Parteigenossen, die diesen gewaltigen Aufstieg miterlebten, können nur mit Rührung zurückdenken an diese Zeiten und an das, was sich seitdem Großes ereignete. Was uns aber jetzt zurückblickend fast wie ein Wunder erscheint, ist nichts anderes als der Lohn für eine unermeßliche und unermüdliche Arbeit!

Denn das können wir Nationalsozialisten wohl vor der deutschen Geschichte behaupten: Noch niemals ist inbrünstiger, mit mehr Arbeit und auch mit mehr Opfern um das deutsche Volk gerungen worden als in dieser Zeit des Kampfes unserer Bewegung um den deutschen Menschen! Nunmehr haben wir dafür von der Vorsehung den Lohn bekommen, genau so wie einst das Deutschland des Jahres 1918 seinen Lohn erhielt!

Deutschland wurde betrogen

Wenn heute manches Mal Parlamentarier oder Politiker in fremden Ländern zu behaupten wagen, Deutschland hätte seine Verträge nicht gehalten, dann können wir diesen Männern nur zur Antwort geben: Der größte Vertragsbruch aller Zeiten ist am deutschen Volk verübt worden! Alles, was man Deutschland in jenen 14 Punkten zugesichert hatte, und auf Grund deren dann die deutschen Waffen niedergelegt wurden, ist nachher gebrochen worden. 1923 stand nun Deutschland vor dem endgültigen Zusammenbruch. Das Deutsche Reich und Volk, sie schienen verloren. Dann aber kam die deutsche Wiedererstehung!

Sie begann mit einer Umwandlung des Glaubens. Während alle deutschen Parteien vor uns an Kräfte und Ideale glaubten, die außerhalb des Reiches und unseres Volkes lagen, haben wir Nationalsozialisten unentwegt den Glauben an unser eigenes Volk gefördert, ausgehend von der ewig gültigen Parole, daß Gott nur denen hilft, die bereit und entschlossen sind, sich selbst zu helfen. Wir haben an die Stelle all jener internationalen Faktoren — Demokratie, Völkergewissen, Weltgerechtigkeit, Völkerbund usw. — einen einzigen Faktor gestellt: Unser eigenes Volk!

Dieses Volk aber mußte damit von seiner Zersplitterung und Zerrissenheit befreit werden. So entstand die Nationalsozialistische Partei mit dem Befehl und der Aufgabe, dieses **Sammelsurium politischer Verbände zu beseitigen und an** ihre Stelle eine einzige Macht zu setzen: die Macht einer Bewegung. Die NSDAP wurde damit zur Trägerin der deutschen Volksgemeinschaft.

Harte und entschlossene Führer

Als weitere Aufgabe war der Bewegung die Gestaltung einer neuen Führungsauslese und der Heranbildung einer neuen Führungsschicht gestellt. Nur ein Blinder kann heute noch bestreiten, daß die politische Führung der deutschen Nation jetzt innen und außen anders ist als etwa vor zehn oder zwanzig Jahren. (Brausender Beifall und stürmische Heilrufe bekräftigen diese Worte des Führers.) Die Regenschirmtypen unserer bürgerlichen früheren Parteienwelt sind ausgelöscht und kehren niemals wieder! Ich kann den Wenigen, die vielleicht doch mit einer Träne im Auge darauf zurückblicken sollten, nur eines versichern: Diese Bewegung hat ihre heutige Führung aus einem harten Kampf heraus erhalten, die Führung der Zukunft aber, die wir heute großziehen, schaut noch ganz anders aus! Das wird ein Korps härtester Entschlossenheit und rücksichtslosester Tatkraft sein.

(Fortsetzung auf Seite 2)

D.S.C. schießt 7 Tore

Dresdner SC gegen Turn Leipzig 7:0.
Sportfreunde 01 gegen Planitzer SC 2:1.
BSG Leipzig gegen VfL Hartha 8:0.
Kont. Plauen gegen Fortuna Leipzig 2:3.

Nur Süddeutsche Siege im Tschammer-Pokal

Blauweiß Berlin gegen München 1860 1:2.
Vorwärts Gleiwitz gegen 1. FC Nürnberg 2:4.
FSV Frankfurt gegen VfB Mühlburg 3:1.
Waldhof Mannheim gegen Rotweiß Essen 3:2 n. V.

Silberschildvorrunde im Hockey

Brandenburg gegen Sachsen 1:0.
Länderspiel der Frauen Deutschland gegen Irland 3:4.

Handball für das WHW

Guts Muts gegen Sportfr. 01 1:7.
Pirnaer TSV gegen 1893 16:5.
04 Freital gegen Heiß Ikon 6:4.
08 Meißen gegen Tgde. Dresden 7:1.

Das Hauptereignis im Reicker Turf

Ebbesloha Lampe gewann den Sieher-Ausgleich.

Quer durch das Ostragehege

Auf der Hauptstrecke über 7000 Meter wurde Krahl (Dresdensia) Sieger.

Ausführliche Berichte im Sportteil.

30 Tote bei einem Brand in Oslo

Oslo, 6. November.

Eine nächtliche Brandkatastrophe, die 30 Todesopfer forderte, hat Oslo und ganz Norwegen in tiefe Trauer versetzt.

Zum 40. Geschäftsjubiläum eines früheren Hofphotographen hatte sein Nachfolger in dem Atelier, das unweit des königlichen Schlosses liegt, eine Feier veranstaltet, zu der insgesamt etwa 40 Personen geladen waren. Dem Atelier, dessen Möbel zum Teil ausgeräumt und vor eine hintere Ausgangstür gestellt worden waren, hatte man mit buntem Material aus Seidenpapier und anderem leicht brennbaren Material einen südlichen Charakter gegeben. Kurz nach 2 Uhr muß dann der Brand explosionsartig ausgebrochen sein; denn als die rasch alarmierte Feuerwehr noch vor ½3 Uhr auf der Brandstätte eintraf, stand das Atelier bereits in Flammen, und es war unmöglich, zur Rettung der Menschen in den Glutofen einzudringen.

Wie Hausbewohner erzählen, hat die Katastrophe, die 30 Menschen das Leben kostete, sich offenbar in wenigen Minuten abgespielt; denn nach nur einigen entsetzlichen Schreien und Hilferufen habe im Atelier alsbald Totenstille geherrscht. Wie später festgestellt wurde, war die einzige auf die Hintertreppe führende Tür durch Möbel versperrt, während die andere ins Freie führende Tür sich nur nach innen öffnen ließ. Diese hatten sich die Todesopfer bei ihrem panikartigen Fluchtversuch aber selbst versperrt. Vor dieser Tür wurden im Zimmer etwa 20 verkohlte Leichen, dicht zusammengedrängt, aufgefunden.

Trauerfeier im Volksgerichtshof. Im Großen Sitzungssaal des Volksgerichtshofes versammelte sich Sonnabend die Gefolgschaft des Volksgerichtshofes und der Reichsanwaltschaft zu einer Trauerfeier für den Oberreichsanwalt Friedrich Parey und den 1. Staatsanwalt Dr. Sigfrid Geipel, die bei dem schweren Autounglück auf der Reichsautobahn bei Lehnin am Donnerstagabend ums Leben gekommen sind.

Englands Aufrüstung zu Wasser und in der Luft

Die Luftflotte soll auf 5000 Maschinen erhöht werden – Ueber 100 Kriegsschiffe im Bau

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. November.

Bekanntlich hatte Premierminister Chamberlain erst kürzlich mitgeteilt, daß bald zu Beginn der neuen Parlamentssitzung nähere offizielle Erklärungen zum englischen Verteidigungsprogramm erfolgen dürften. „Sunday Times" glaubt, bereits Einzelheiten über den weiteren Ausbau sowohl der englischen Luftflotte wie auch der Flotte melden zu können. Danach werde die englische Regierung noch in dieser Woche ihre Pläne bekanntgeben, die englische Luftflotte in erster Linie von 2750 auf 5000 Flugzeuge zu erhöhen. Die Entscheidung werde einen beträchtlichen Ausbau in der Produktionskraft der englischen Flugzeugindustrie mit sich bringen. Die Industrie soll nämlich so ausgebaut werden, daß sie imstande sei, jährlich zwischen 35 000 und 40 000 Maschinen zu bauen. Es sei innerhalb des neuen Programms bis Ende dieses Monats die Produktionsrate für die englische Luftflotte um 50 v. H. zu erhöhen. Eine weitere Erhöhung der Produktion soll dann periodisch folgen, und zwar so lange, bis jede Flugzeugfabrik die volle Produktionskraft erreicht hat, was bis zum Jahre 1940 eintreten soll.

Wie „Sunday Times" weiter äußert, habe der Ausbau der Luftflotte anderer Länder die Mängel in der englischen Luftabwehr erkennen lassen, da der jetzige Plan **für die englische Luftaufrüstung, der 2750 ersten Linienflugzeuge** mit einer Produktionsfähigkeit der Flugzeugindustrie von rund 25 000 Maschinen jährlich vorsah, ungenügend sei. Mit 4000 Maschinen würde die englische Luftflotte ungefähr achtmal so stark sein wie 1935. Das Blatt meint weiter, daß auch die englische Flotte bis zu dieser Zeit beträchtlich verstärkt sein würde, und zwar durch die Fertigstellung der im Bau befindlichen Schlachtschiffe „König Georg V." und „Prinz von Wales". Diese beiden Schiffe, die Anfang nächsten Jahres vom Stapel laufen werden, seien die ersten Schlachtschiffe, die England seit 1925 baue und daher die ersten wirklich modernen Schlachtschiffe Englands seit dem Weltkrieg. Beide würden eine Wasserverdrängung von 35 000 Tonnen, eine Geschwindigkeit von über 30 Knoten in der Stunde haben und je mit zehn 14-Zoll-Kanonen bestückt sein.

Ergänzend zu diesen Ausführungen der „Sunday Times" meldet noch „Sunday Chronicle", daß Maßnahmen für eine Beschleunigung des englischen Flottenbauprogramms getroffen worden seien. Es seien zur Zeit mehr als hundert Kriegsschiffe im Bau, weitere 20 sollen im nächsten Jahr in Auftrag gegeben werden. Nach Fertigstellung würde die englische Flott beinahe doppelt so groß sein wie die deutsche und die italienische Flotte zusammen. Viele der neuen englischen Kriegsschiffe seien mit Kanonen eines ganz neuen Modells bestückt und mit Flak-Geschützen ausgerüstet, die als die besten der Welt gelten sollen.

SLUB
Wir führen Wissen.

„Man soll uns nicht zu nahe treten"

Der Führer rechnet mit den Kriegshetzern ab

(Fortsetzung von Seite 1)

Das Dritte aber, das wir uns schufen, ist die neue Wehrmacht. Ich habe vom ersten Tage an einen Grundsatz aufgestellt: Der Deutsche ist entweder der erste Soldat der Welt oder er ist überhaupt keiner. Als friedliebender Mann habe ich mich bemüht, dem deutschen Volk jene Wehr und Waffen nunmehr zu schaffen, die auch andere zum Frieden zu überzeugen geeignet sind.

Es gibt allerdings Leute, die den Igel beschimpfen, weil er Stacheln hat. Sie brauchen freilich diesem Tier nur seine Ruhe zu lassen! Es hat noch kein Igel angegriffen, es sei denn, er wurde selbst bedroht. Das möchten auch wir uns vornehmen! Man soll uns nicht zu nahe treten. Wir wünschen nichts anderes, als unsere Ruhe, unsere Arbeitsmöglichkeit und das Lebensrecht für unser Volk, das gleiche Recht, das auch die anderen für sich in Anspruch nehmen.

Das müßten gerade die demokratischen Staaten begreifen und verstehen, denn sie reden ja dauernd von Gleichberechtigung. Wenn sie von den Rechten der kleinen Völker sprechen, wie könnten sie dann empört sein, wenn auch ein großes Volk das gleiche Recht beansprucht! Der Sicherung und der Garantierung dieses Rechtsanspruches dient unsere nationalsozialistische Wehrmacht. Es ist sehr schön, von internationalem Frieden und internationaler Abrüstung zu reden, allein, ich bin gegenüber einer Abrüstung der Waffen mißtrauisch, solange man nicht einmal den Geist abrüstet!

Abrechnung mit Churchill

Ich habe kürzlich drei dieser internationalen Kriegshetzer beim Namen genannt. Sie haben sich getroffen gefühlt, aber nicht etwa nach der grundsätzlichen Seite hin, nein, nur deshalb, weil ich es wagte, sie beim Namen zu nennen. Herr Churchill hat offen erklärt, er sei der Meinung, daß man das heutige Regime in Deutschland beseitigen müsse unter Zuhilfenahme innerer deutscher Kräfte, die ihm dankbar dafür zur Verfügung stehen würden. (Stürmische, minutenlange Pfuirufe.)

Wenn Herr Churchill weniger mit Emigrantenkreisen, das heißt mit ausgehaltenen, vom Ausland bezahlten Landesverrätern verkehren würde, sondern mit Deutschen, dann würde er den ganzen Wahnsinn und die Dummheit seines Geredes einsehen. Ich kann diesem Herrn, der auf dem Mond zu leben scheint, nur eines versichern: Eine solche Kraft, die sich gegen das heutige Regime wenden könnte, gibt es in Deutschland nicht! In Deutschland gibt es nur eine Kraft: Die Kraft der deutschen Nation in Führung und Gefolgschaft, in Wehr und Waffen.

Ich will diesen Herren gar nicht bestreiten, daß wir natürlich kein Recht haben, etwa zu verlangen, daß die anderen Völker ihre Verfassungen ändern. Ich habe aber als Führer der Deutschen die Pflicht, diese Verfassungen und die Möglichkeiten, die sich aus ihnen ergeben, zu berücksichtigen. Wenn vor einigen Tagen der Stellvertreter des englischen Oppositionsführers im Unterhaus erklärte, er mache kein Hehl daraus, daß er es begrüßen würde, wenn Deutschland und Italien vernichtet würden, dann kann ich natürlich nicht verhindern, daß dieser Mann vielleicht auf Grund der demokratischen Spielregeln mit seiner Partei tatsächlich in ein oder zwei Jahren zur Regierung kommt. Aber das kann ich ihm versichern: Ich werde verhindern, daß er Deutschland vernichtet! Und genau so wie ich überzeugt bin, daß das deutsche Volk dafür sorgen wird, daß die Pläne dieser Herren in bezug auf Deutschland nie gelingen, genau so wird auch das faschistische Italien, das weiß ich, für sich sorgen!

Enger Zusammenschluß mit Italien

Ich glaube, daß für uns alle diese internationalen Hoffnungen nur eine Lehre sein können, fest zusammenzustehen und fest zu unseren Freunden zu rücken. Je mehr wir in Deutschland selbst eine einzige Gemeinschaft bilden, um so geringer werden die Aussichten dieser Kriegshetzer sein, und je enger wir uns besonders mit dem Staat zusammenschließen, der sich in gleicher Lage befindet wie wir, mit Italien, um so mehr wird ihnen die Lust vergehen, mit uns anzubinden!

Wenn wir das Jahr 1938 heute noch einmal im Geiste an uns vorüberziehen lassen, dann kann es uns nur mit tiefstem Stolz und mit größter Freude erfüllen. Wir müssen aus ihm die Erkenntnis und den Entschluß gewinnen, den erfolgreichen Weg niemals mehr zu verlassen!

Ich habe meinen Weg begonnen mit einem unbändigen Glauben an das deutsche Volk. Was anders hätte uns denn damals vor der Verzweiflung zurückhalten können? Ich glaube an das deutsche Volk, an seine inneren Werte und damit auch an seine Zukunft. Heute ist dieser Glaube wunderbar gerechtfertigt. Er hat in diesem letzten Jahr nur noch eine weitere Stärkung erfahren. Wie hat sich unser Volk in diesen fünf, sechs Jahren bewährt! Wie ist nicht alles das in Erfüllung gegangen, was ich Jahr um Jahr prophezeite und was wir alle endlich erwarteten.

„Ich bin ja so stolz und glücklich . . ."

Wie hat sich in diesen letzten Wochen und Monaten unser Volk so ganz wunderbar benommen. Sie können es mir glauben, meine Volksgenossen, ich bin ja so stolz und glücklich, daß ich euer Führer sein darf. Gerade in diesen letzten Wochen hat unser deutsches Volk ein ebenso herrliches Bild harter Entschlossenheit gezeigt, wie ich es in seinen schwersten Belastungszeiten im Kriege kennengelernt habe: Keine Nervosität, keine Hast, keine Unsicherheit, keine Verzweiflungsstimmung, sondern Zuversicht und treueste Gefolgschaft. Jeder einzelne Mann und jede einzelne Frau hat es gewußt, daß das Schicksal vielleicht auch den letzten Einsatz von uns hätte fordern können.

Dieser Geschlossenheit und dieser Ruhe ist es zu verdanken, wenn dieser letzte Einsatz uns erspart blieb! Das Schicksal hat uns nicht in die Schranken gefordert, weil es uns stark wußte. Das wollen wir als Lehre hinnehmen für alle Zukunft! Dann kann unserem geliebten Deutschland nichts zustoßen, jetzt nicht und nicht in alle Ewigkeit.

Starke Beachtung in Paris

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 6. November.

In Paris hat man der Rede des Führers in Weimar mit großem Interesse entgegengesehen, da man von ihr die neue Festlegung der Grundlinien der deutschen Außenpolitik erwartete. Die Berliner Vertreter der großen französischen Blätter waren von ihren Redaktionen angewiesen worden, in die thüringische Hauptstadt zu fahren. Bereits in den ersten Abendstunden des Sonntags brachten die Pariser Boulevardzeitungen in großen Auszügen die wesentlichen Teile der Rede. Auch der staatliche Rundfunk gab ebenso wie die privaten Sender Auszüge aus der Rede wieder. Die Warnungen des Führers an die internationalen Kriegshetzer werden besonders beachtet. Der allgemeine Eindruck der Rede in Paris ist der, der Führer habe der französischen Oeffentlichkeit wieder zu verstehen gegeben, daß Deutschland nur mit einer stabilen französischen Regierung verhandeln könne. Die Aufmerksamkeit der Pariser politischen Kreise richtet sich am Sonntag auch auf die Verhandlungen des Nationalrates der Sozialistischen Partei, von dem man eine offizielle Stellungnahme zu den Beschlüssen der Radikalsozialisten, aus der Volksfront auszutreten, erwartet hatte. Diese Hoffnungen haben sich nicht in dem erwarteten Umfange erfüllt. Die Rede des sozialistischen Parteiführers Leon Blum brachte weder ein deutliches klares Ja, noch ein klares Nein zu den radikalsozialistischen Beschlüssen. Auf der anderen Seite erklärte Blum, er werde sich nicht in ein antikommunistisches Fahrwasser ziehen lassen, betonte aber andererseits, seine Partei habe nicht die Absicht, die Regierung anzugreifen.

Extrablätter in London

London, 6. November.

Die Londoner Sonntagspresse verkaufte bereits in den späten Nachmittagsstunden Extrablätter mit den Hauptpunkten der Rede des Führers. Da die Sonntagspresse abends nur selten Extrablätter ausgibt, kann man daraus das große Interesse ersehen, das die englische Oeffentlichkeit der Führerrede entgegenbringt.

Warum ein Ausländer das Raimund-Denkmal küßte

Wien, 6. November.

Anläßlich des Umbaues des Volkstheaters wurde vom Wiener Kulturamt die Umsiedlung des Raimund-Denkmals angeordnet, um Raum für eine Freitreppe und einen freien Blick auf die Front des Gebäudes zu schaffen. Das Denkmal selbst erhält einen würdigen Platz in einem nahe gelegenen Park. Vor einigen Tagen wurden nun in dem Park zwei Ausländer ertappt, die die noch einzeln liegenden Teile des Denkmales mit einer Toiletteanlage als Hintergrund photographierten. Auf einer weiteren Aufnahme hatte der eine Ausländer sogar den Kopf Raimunds geküßt, um darzustellen, wie die „armen Wiener von ihren verehrten Kulturlieblingen weinend Abschied nehmen" müssen, die der „barbarische" Nationalsozialismus angeblich in Trümmer schlägt. Wie sich herausstellte, waren die Aufnahmen für ausländische Zeitungen bestimmt und sollten als Greuelmärchen gegen die „Kulturbarbaren" ihren Weg machen. Durch die Habhaftmachung der famosen „Bildberichterstatter" ist dieser neueste Sensationsbericht aus Wien glücklicherweise verhindert worden. Aber einmal mehr muß festgestellt werden, mit welchen Mitteln versucht wird, den Aufbauwillen des neuen Deutschlands in den Schmutz zu ziehen.

Nationalspanischer Hilfskreuzer kapert roten Dampfer in der Nordsee

Emden, 6. November.

Der nationalspanische Hilfskreuzer „Cindad de Alicante" hat in der Nordsee den rotspanischen Dampfer „Rio Mira" gekapert. Die Besatzung des rotspanischen Dampfers wurde gefangengesetzt. Der gekaperte Dampfer erhielt eine Prisenbesatzung des nationalspanischen Hilfskreuzers. Die Prisenbesatzung hat mit dem gekaperten Dampfer am Freitag den Emdener Hafen zum Zwecke der Betriebsstoffergänzung angelaufen.

Japan feiert den Pakt Berlin-Rom-Tokio

Tokio, 6. November.

Zur Feier des einjährigen Bestehens des Dreierpaktes Berlin—Rom—Tokio veranstalteten Regierung, Verbände, Universitäten und Schulen eine Reihe von Festlichkeiten am 5. und 6. November, dem Tage der vor zwei Jahren erfolgten Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens. In politischen Kreisen und in der Presse kommt überall der Wunsch nach einer weiteren Stärkung der „Berlin—Rom—Tokio-Achse", die ihre Feuerprobe in Europa und Ostasien bestanden habe, zum Ausdruck. Es wird dabei unterstrichen, daß sich diese Achse bei der Erhaltung des Weltfriedens im Kampfe gegen den Bolschewismus hervorragend bewährt habe.

Danktelegramm von Imredys an den Führer

Berlin, 6. November.

Der ungarische Ministerpräsident von Imredy hat an den Führer nachstehendes Telegramm gerichtet: „In der Ueberzeugung, daß der in Wien gefällte Schiedsspruch der Achsenmächte die Gewähr einer besseren Zukunft für diesen Teil Europas bildet, beehre ich mich, für die verständnisvolle Bereitschaft des Deutschen Reiches an diesem neuen Befriedungswerk mitzuwirken, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Ich bitte Eure Exzellenz den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung entgegennehmen zu wollen."

Roosevelt wieder einmal ausfällig

Washington, 6. November.

Präsident Roosevelt hielt im Rundfunk eine Rede zur Vorbereitung der am 8. November stattfindenden Wahlen. Er forderte die Bürgerschaft auf, am Dienstag ohne Rücksicht auf Rasse und Religion für erfahrene und liberal eingestellte Kandidaten zu stimmen. Bei dieser Gelegenheit kritisierte Roosevelt, wie üblich, heftig die autoritären Systeme, die seiner Auffassung nach den Militarismus, den Geist der Eroberung, den Terrorismus und die Unduldsamkeit zur Herrschaft brächten. (!)

Die Sowjetflotte unter Kontrolle

Moskau, 6. November.

Amtlich wird mitgeteilt, daß der bisherige stellvertretende Volkskommissar für Inneres (GPU), Michael Frinowski, zum Volkskommissar der Kriegsmarine ernannt worden ist. Ueber das Schicksal seines Vorgängers, des bisherigen Marinekommissars Smirnow, verlautet nichts. Smirnow, der nur wenige Monate im Amt war, galt schon seit Juni d. J. als verhaftet, ohne daß jedoch hierüber eine offizielle Bestätigung seines Abganges bekannt geworden wäre.

Frinowski, der jetzt neuernannte Marinekommissar, gehört zu jener Gruppe von hohen Funktionären der GPU, die nach dem Sturz des früheren GPU-Chefs Jagoda rasch Karriere gemacht haben. Seine Ernennung zum Volkskommissar für die Kriegsmarine zeigt, daß die Verhältnisse der roten Flotte, nach Ansicht der Sowjetregierung, offenbar nach wie vor eine starke politische Kontrolle erfordern. Zugleich wird die GPU, die in der letzten Zeit eine Reihe ihrer namhaftesten Vertreter in einigen, und zwar gerade begünstigten Volkskommissariaten untergebracht hat, mit dem Uebergang Frinowskis einen neuen Erfolg für sich buchen können.

Die tschechischen Sozialdemokraten lösen sich auf

Abordnung der Parteien bei Sirovy – Konzentration der politischen Willensbildung

Prag, 6. November.

Ministerpräsident General Sirovy hat eine Abordnung der tschechischen Parteien empfangen, um mit ihnen über die Parteivereinfachung zu beraten. Einstweilen steht fest, daß sich die Sozialdemokratische Partei auflösen und die Nationale Partei des arbeitenden Volkes ihre Tätigkeit aufnehmen wird.

Auf der tschechischen Rechten kann man als sicher annehmen, daß sich die Agrarpartei und die Nationale Vereinigung zusammenschließen werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die tschechische Gewerbepartei als drittes Element in die in Bildung betroffene Nationale Bürgerliche Partei eintreten, deren Führer der Abgeordnete Beran sein wird.

Da die tschechischen Klerikalen erklärt haben, selbständig zu bleiben, ist mit mindestens drei Parteien zu rechnen, wobei noch immer das Verhalten der tschechischen Volkssozialisten unbestimmt ist. Das viergliedrige Direktorium dieser Partei betrachtet nach seinen dreitägigen Verhandlungen mit allen Parteien seine Mission als beendet und beruft für Anfang nächster Woche den Vollzugsausschuß der Partei zur Entscheidung ein.

Erneute Schädigung der Prager deutschen Kliniken

Prag, 6. November.

Die von gewissen jüdischen und chauvinistischen Kreisen betriebene Wühlarbeit gegen die deutschen Kliniken in Prag, die erst vor wenigen Tagen von der widerrechtlichen tschechischen Besetzung befreit wurden, hat aufs neue schärfere Formen angenommen. Der jüdisch verseppte Krankenhausdirektor Dr. Puchwein, der als Deutschenhasser berüchtigt ist, hat, unterstützt von einigen tschechischen chauvinistischen Professoren, neuerdings einen Boykott gegen die deutschen Kliniken ins Werk gesetzt. Die tschechische Bevölkerung, die seit jeher die deutschen Kliniken in Prag bei Erkrankungen gern aufsuchte, wird in diesem Vorhaben von Direktor Puchwein und seinen Helfershelfern gehindert. Um den Boykott wirksam zu gestalten, versuchte Puchwein durch teilweise Nichteinstellung und Nichtbezahlung der deutschen Aerzte und Schwestern die deutschen Kliniken in ihrer Krankenpflege empfindlich zu treffen.

Es muß festgestellt werden, daß der Gesundheitsminister die Wiederherstellung des Zustandes, wie er an den deutschen Kliniken vor der Beschlagnahme herrschte, ausdrücklich angeordnet hat und daß sich daher Dr. Puchwein in vollem Widerspruch zu seiner vorgesetzten Behörde befindet. Die tschechische Bevölkerung hat selbst ein Interesse daran, daß diesem willkürlichen Terror des Krankenhausdirektors endlich ein Ende gesetzt wird.

Osusky erstattet in Prag Bericht

Prag, 6. November.

Der tschecho-slowakische Gesandte in Paris, Osusky, ist hier eingetroffen, um der Regierung Bericht zu erstatten.

Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß Osusky an das Prager Außenministerium das Ersuchen gerichtet hat, ein Untersuchungsgericht einzusetzen, das die Schuld jener Personen feststellen soll, die für die Außenpolitik der letzten Jahre verantwortlich sind oder während dieser Zeit im auswärtigen Dienst gestanden haben. Diese Untersuchung soll sowohl gegen ihn selbst als auch gegen alle die geführt werden, die an der Gestaltung der tschecho-slowakischen Außenpolitik mitgewirkt haben.

Hierzu bemerkt der agrarische „Prazsky Vecer", Osusky, der Slowake sei, vertrete die Tschecho-Slowakei seit ihrem Entstehen in Paris. Ihm seien alle Einzelheiten der französischen inneren Politik bekannt, und seine Beziehungen hätten es ihm ermöglicht, daß er stets die besten Informationen über die verschiedenen Richtungen der französischen Politik habe erhalten können, die er auch stets objektiv an die Zentrale weiterleitete. Deshalb, schreibt das Blatt, sei der Antrag Osuskys geradezu sensationell. Es sei sein Wille, daß durch eine objektive Untersuchung und ein objektives Gerichtsurteil festgestellt werde, auf wen die schwere Schuld der letzten Zeit falle.

Die ungarischen Truppen auf der Schüttinsel

Budapest, 6. November.

Die ungarischen Truppen überschritten Sonnabend um 10 Uhr vormittags die Donau auf Pontonbrücken nördlich von Magnarovar und Raab und betraten damit die Große Schüttinsel. Die unter den Klängen des Rakoczymarsches einziehenden ungarischen Soldaten wurden von der Bevölkerung mit begeistertem Jubel begrüßt.

Ganz Ungarn stand am Tage des Beginns der militärischen Besetzung der heimkehrenden Gebiete in reichem Flaggenschmuck. Um 10 Uhr ruhte in allen Betrieben des Landes die Arbeit für einige Minuten. Während dieser Zeit wurden überall die Glocken geläutet.

Neues in Kürze

Rumänien unterstützt die Karpatho-Ukraine. Um die karpatho-ukrainische Bevölkerung in der ersten Uebergangszeit zu unterstützen, werden 5000 Waggonladungen Mais aus Rumänien in die Karpatho-Ukraine eingeführt.

Abordnung der „Emden" in Bukarest. Eine aus sechs Offizieren, 100 Mann und einer Musikkapelle bestehende Abordnung des im Hafen von Constanza liegenden Kreuzers „Emden" mit dem Kommandanten des Schiffes, Kapitän zur See Wever, an der Spitze traf in Bukarest zum Besuch der reichsdeutschen Kolonie ein.

Wiederverleihung des Maria-Theresien-Ordens. Reichsverweser v. Horthy hat die Wiederverleihung des Maria-Theresien-Ordens verfügt. Dieser Orden wurde im Jahre 1757 von der Kaiserin Maria Theresia begründet und stellte bis zum Ende des Weltkrieges die höchste militärische Auszeichnung in der österreichisch-ungarischen Monarchie dar. Außerdem hat der Reichsverweser die Verleihung einer Erinnerungsmedaille an alle in die mit Ungarn wiedervereinigten Gebiete einrückenden Offiziere und Mannschaften verfügt.

Granatexplosion in einer Londoner Kaserne. Beim Reinigen eines 3,6-Zoll-Luftabwehrgeschützes explodierte in einer Londoner Kaserne eine Granate, die sich noch im Lauf befunden hatte. Ein Soldat der 58. Londoner Luftabwehrbrigade wurde getötet, fünf Soldaten schwer verletzt. Das Geschütz war am Tage zuvor bei einer militärischen Vorführung verwandt worden.

Bestialitäten jüdischer Unholde. Die Juden Walter Goldstein und N. Berowitsch sind aus Danzig geflüchtet, nachdem sie sich in unbeschreiblicher Weise an arischen Mädchen vergangen hatten. Besonders Goldstein hatte sich die abscheulichsten Verbrechen zuschulden kommen lassen.

Der Kampf der Sudetendeutschen ist erfüllt

Ueberführung der sudetendeutschen Kampfbewegung in die Partei – Heß nahm die Sturmfahne entgegen

Von unserem nach Reichenberg entsandten H.L.-Sonderberichterstatter

Reichenberg, 6. November.

Jagende Wolken am Himmel und Regenschauer über der Sudetenkette. Dann weiße Schleier, die darauf hindeuten, daß nun bald die feierliche Ruhe schneebedeckten Landes über Berg und Tal liegt. Die Natur kennt jedoch keine Ruhe. Ihr Gesetz gilt auch dem Menschen. Lag nicht vor fünf Jahren die Ruhe todesähnlicher Erstarrung über dem Sudetengau. Und doch lebten auch hier die Keime, aus denen mit Urkraft neue Triebe brachen.

So war an diesem Sonnabend nichts von der kalendermäßigen Novemberstimmung über den Straßen nach Reichenberg zu spüren. Eben noch war der erste Jubel an der alten Reichsgrenze am ehemaligen Zollhaus hinter Zittau verhallt, wo der stellvertretende Gauleiter des Sudetengaues, Frank, den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Generalinspekteur Dr. Todt und viele Hauptamtsleiter der Bewegung begrüßte. Ihr Weg nach Reichenberg glich einem einzigen Triumphzug. Unzählige Flaggen, Bilder des Führers, Rudolf Heß' und Konrad Henleins an jedem Haus. Alle Fenster schimmerten mit der jubelnden Helligkeit der Kerzen in den hereinbrechenden Abend. In Grottau und Krayan riefen Ehrenpforten ihr Willkommen, und hoch aus dem Dunkel leuchtete vom Gipfel des Jeschken ein weit in die Dunkelheit flammendes Hakenkreuz.

Reichenberg jubelt

Reichenberg, die junge Hauptstadt des Sudetengaues, prangte in einem künstlerisch gewähltem Festschmuck der Häuser und Schaufenster. Hell angestrahlt stieg der schlanke Turm des Rathauses in den Abend. Unendliche Jubelstürme brausten auch hier auf, und wieder war dieser Sonnabend ein Feiertag, an dem alle teilnahmen. Bürgermeister Rohn begrüßte Rudolf Heß, Dr. Ley, Dr. Todt und die übrigen Ehrengäste dieses geschichtlichen Sonnabends im Rathaus. Dort trugen sich der Stellvertreter des Führers, der Reichsorganisationsleiter und der Generalinspekteur in das Goldene Buch ein. Vom Adolf-Hitler-Platz und von den angrenzenden Straßen riefen die Tausende, die aus allen Richtungen der Windrose in langen Zügen nach Reichenberg hineinmarschiert waren, immer wieder nach Rudolf Heß. So oft er sich auf dem Balkon des Rathauses zeigte, stürmte ihm neuer Jubel entgegen.

Die Kundgebung in der Messehalle

Dann aber flutet und marschierte alles hügelan zu den Reichenberger Messehallen, dem Schauplatz der einzigartigen Erfüllungsstunde eines deutschen Kampfes. Wir sind im Altreich an riesige Volkskundgebungen gewöhnt. Hier aber zeigte der Sudetengau, daß er das Altreich womöglich noch übertrifft. Zehntausende hatten sich in Parallelkundgebungen oder auf der Straße um die Lautsprecher zusammmengeschart. In der Haupthalle leuchtete auf weißem Grunde ein riesiges Hakenkreuz, das von goldenen Lorbeerranken umgeben war. Der Musikzug der Dresdner SA-Standarte 100 unter Obersturmbannführer Beil grüßte die Wartenden mit Märschen. Man sah einen Ehrensturm der gleichen Dresdner SA-Standarte, der hier die SA des Altreichs zu vertreten hatte. Neuer Jubel, als Rudolf Heß, Dr. Ley, Dr. Todt und Gauleiter Konrad Henlein die Halle betraten. Darauf der Fahneneinmarsch, ein Fahneneinmarsch, den man nur einmal erlebt. Der Führer hatte die Münchner Blutfahne nach Reichenberg gesandt. Das ehrwürdigste Feldzeichen der Bewegung, unter dem am 9. November 1923 unvergeßliche Männer an den leiblichen Tod, aber in die unsterbliche Geschichte marschiert sind, blickte auf eine neue geschichtliche Stunde, in der das Wort Großdeutschland klang. Eine zerschlissene Kampffahne der SdP, Standarten der SA, SS, SA-Feldherrnhalle, SS-Deutschland, die Dresdner SA- und SS-Standarten und eine lange Reihe von SdP-Fahnen leuchteten vom Podium, als der stellvertretende Gauleiter des Sudetengaues, Frank, mit bewegter Stimme die letzte Kundgebung der SdP und die erste der NSDAP in Reichenberg eröffnete und sie die schönste und feierlichste Stunde der sudetendeutschen Kampfbewegung nannte, zu der Adolf Hitler das heilige Symbol des deutschen Freiheitskampfes, die Blutfahne, nach Reichenberg gesandt habe. Zu den Grußworten des stellvertretenden Gauleiters an Rudolf Heß, Dr. Ley und Dr. Todt jubelten die Tausende ihr Sieg Heil und gelobten mit ihrem stellvertretenden Gauleiter als Dank für die Befreiungstat Adolf Hitlers unwandelbare Treue, Pflichterfüllung und Einsatz. Dann sprach

Gauleiter Konrad Henlein:

„Meine Kameraden und Kameradinnen! Der heutige Tag ist der größte und schönste in der Geschichte unserer sudetendeutschen Kampfbewegung. In dieser feierlichen Stunde erleben wir die Krönung unseres jahrelangen harten Ringens um Recht, Ehre und Freiheit unserer Heimat. In dieser Stunde geht in Erfüllung, was uns in bittersten Tagen ein heiliger Glaube war, was wir mit der ganzen Ueberzeugung unseres deutschen Wesens ersehnten, was uns in den Tagen der höchsten Not und Gefahr ein sicherer Leitstern war: Wir werden heute eins mit der großen Erneuerungsbewegung des ganzen deutschen Volkes, wir werden eins mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei des Führers aller Deutschen, Adolf Hitler.

Kameraden! Das Ziel ist erreicht: Unsere sudetendeutsche Heimat ist für immerdar ein unlösbares Glied des Großdeutschen Reiches geworden, und die Nationalsozialistische Kampfbewegung der Sudetendeutschen Partei wird vom Stellvertreter des Führers, Parteigenossen Rudolf Heß, in die Kampfgemeinschaft der NSDAP übernommen.

In dieser Stunde gedenken wir der fünf Jahre des Einsatzes und Opfers, die wir gemeinsam erlebten. Wir denken zurück an den Beginn unserer Bewegung, an die trübe Zeit der Verfolgung und Verzweiflung im Herbst 1933, als ich nach der brutalen Auflösung der DNSAP durch die tschechische Gewaltherrschaft des führerlos gewordenen Sudetendeutschtums zu neuem Einsatz und neuem Kampf aufrief. Wir denken zurück an die ersten Bewährungsjahre, da wir den nationalen und sozialen Charakter unserer jungen Bewegung gegen Druck und Bedrohung zu verteidigen hatten. Wir gedenken der ungezählten Opfer an Leben und Gesundheit, Gut und Freiheit, die schweigend dargebracht wurden, um den einen großen Tag der Befreiung zu erstreiten. In dieser Feierstunde gedenken wir aber vor allem der großen Tat des Führers, die uns die Befreiung aus 20jähriger Knechtschaft brachte. Er war entschlossen, um unserer Willen den höchsten und letzten Einsatz des ganzen deutschen Volkes in die Waagschale der Geschichte zu werfen. Seine Fahne, die Fahne des siegreichen Hakenkreuzes, ist es, die uns nun für alle Zeiten voranflattern wird. Auf seine Fahne schwören wir den Treueid, der uns Lebenden und alle kommenden Geschlechter an das Reich und seinen Führer binden soll.

Unsere Kampfzeichen aber, hinter denen wir bis zum Tage der Freiheit marschierten, die roten Fahnen der Sudetendeutschen Partei, sie wollen wir dem deutschen Volke in treue Verwahrung geben. Auf ihrem Tuche findet sich kein Flecken der Feigheit, des Verrates und der Schande. Sie werden vor der Geschichte in Ehren bestehen; denn sie sind rein und makellos, sie sind geweiht durch das Blut unserer Toten.

Von nun an haben wir nur die Pflicht, an der Gemeinschaft des ganzen deutschen Volkes, für seine Größe und Ewigkeit zu schaffen und zu arbeiten, und haben die Sendung: Ein unüberwindlicher Grenzwall des Großdeutschen Reiches zu sein. Wir haben ein Ziel und einen Glauben, der heißt: Deutschland und nichts als Deutschland!"

Hierauf überreichte Gauleiter Konrad Henlein dem Stellvertreter des Führers die zerschlissene Sturmfahne der SdP. Rudolf Heß nahm sie entgegen und grüßte die Blutfahne des 9. November 1923 im Sudetengau. Dann gedachte er der Blutzeugen der Bewegung und der zahlreichen Toten des sudetendeutschen Freiheitskampfes vom 4. März 1919 bis zu unseren Tagen. Hierauf sprach er, immer wieder von Jubel, Sieg Heilrufen und Sprechchören „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!" oder „Wir danken unserm Führer!" unterbrochen, zu den Sudetendeutschen.

Aufn.: Scherl-Bilderdienst

Gauleiter Konrad Henlein übergibt dem Stellvertreter des Führers die Fahne der Sudetendeutschen Partei und vollzieht damit die Ueberführung der sudetendeutschen Kampfbewegung in die NSDAP

Rudolf Heß spricht

Die geschlossene Front des deutschen Volkstums, so sagte der Stellvertreter des Führers, hat sich hier in den entscheidenden Tagen herrlich bewährt. Woher der einzelne Mitstreiter auch gekommen sein mag, als er in der Stunde der Entscheidung antrat, da war er aus der Erkenntnis und aus dem Herzen Gefolgsmann des Führers. Gefolgsmann des Führers sein aber heißt Nationalsozialist sein.

Es ist euer Volkstum, das euch zu Adolf Hitler geführt hat, zu Adolf Hitler, der der größte Befreier und Gestalter deutschen Volkstums überhaupt ist. Was sich hier auf eurem Boden abgespielt hat, war das Ringen eines Volkes um sein Volkstum, ein Ringen, das zutiefst aus dem Blute geboren wurde und sich daher nicht nur auf die Männer beschränkt, sondern getragen war auch von den Frauen und selbst von den Kindern. Auch sie haben in schwerstem Leid trotz Terror und Verfolgung zu ihrem Deutschtum und zu ihrem Führer gestanden. Und dieser Führer hat nun euch alle in seine starken und gütigen Arme genommen. Ihr seid nun endlich geborgen. Ihr wißt und fühlt nun endlich auch, was Millionen im großen alten Reich seit langem so glücklich erleben: das Bewußtsein, in der starken und sicheren Obhut unseres Führers zu sein.

Gewalt und Recht

Alle die euch Sudetendeutschen gemachten Versprechungen, die dann gebrochen wurden, sie waren nur ein laufender Beweis dafür, daß Ihr behandelt wurdet nach dem Motto: Gewalt vor Recht. Was half es dem einzelnen Sudetendeutschen, daß er sich auf Abmachungen und Zusagen berufen konnte,

Immer blanke Schuhe trägt, wer sie stets mit Lodix pflegt!
Lodix zur Schuhpflege
QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE, KÖLN

„Rosalind", das Singspiel einer Amerikanerin

Erstaufführung im Dresdner Theater des Volkes

„Mein Ehrgeiz als Schaffende geht vor allem dahin, die Leute nicht zu langweilen", sagte Florence Wickham lächelnd, als wir uns vor Wochen über ihr Singspiel „Rosalind" und dessen bevorstehende Dresdner Erstaufführung unterhielten. Nun — dieses Streben dürfte Erfüllung gefunden haben! Gelangweilt hat sich sicher niemand während der zwei Stunden leichtbeschwingter musikalisch-theatralischer Unterhaltung, die nun die Wiedergabe des Werkes im Dresdner Theater des Volkes als Morgenfeier zugunsten des Winterhilfswerkes vermittelte. Werk wie Aufführung fanden vielmehr die ungeteilte Anerkennung einer angeregten, aufnahmefreudigen Hörerschaft.

Um schnell das Tatsächliche in Erinnerung zu rufen: Florence Wickham ist Amerikanerin, aber in Deutschland ausgebildet. Jahrelang als erfolgreiche Opernsängerin tätig, widmete sie sich neuerdings der Liedkomposition und hat mit „Rosalind" nun auch erstmals ein musikalisches Bühnenwerk geschaffen. Die Uraufführung fand im August dieses Jahres auf einer Freilichtbühne bei Newyork statt. Die jetzige Dresdner Erstaufführung war zugleich, wenn man so sagen darf, die europäische Uraufführung.

Ein Werk aus der angelsächsischen Kulturwelt also. Auch der Quelle nach. Denn die Textdichtung, die Florence Wickham selbst geschaffen hat, ist eine singspielmäßige Bearbeitung von Shakespeares Lustspiel „Wie es euch gefällt". Damit ist ein Bühnengeschehen von literarischem Rang und szenischer Lebendigkeit gewährleistet. Der witzig pointierte Dialog Shakespeares konnte natürlich nur zum Teil übernommen werden, da ja auf der Musikbühne gedrängte Klänge oberstes Gebot ist. Aber das heitere, märchenhafte Spiel um die flüchtige Herzogstochter Rosalind, die in Männerkleidern unerkannt im romantischen Ardenner Wald zwischen Verbannten und Hirten den Geliebten wiederfindet, ist in seinen Grundzügen doch kenntlich geblieben und übt, vornehmlich nach der heiteren Seite hin ausgebildet, seinen Zauber.

Musikerfüllt mit Liedern und Chören erscheint es schon in Shakespeares Urfassung. Diese Seite hat Florence Wickham nun ausgebaut. Lied nach Lied reiht sich der Handlung ein, sie bei lyrischen Stimmungen festhaltend oder auch weiterführend. Und zwar herrscht der Liedton, gleichviel ob es sich um Sologesang oder Duett oder Chor handelt. Manchmal bildet ein Melodram wirkungsvoll die Brücke zwischen gesungenem und gesprochenem Wort. Eine einzige Nummer tritt aus dieser Liedsphäre heraus: das ist die Vertonung des berühmten „Sieben-Akte-Monologes" des melancholischen Lebensphilosophen Jaques. Hier ist so etwas Aehnliches entstanden wie — ohne jeden bewertenden Vergleich gesagt — das Credo des Jago oder Falstaffs Ehrenmonolog bei Verdi. Aber sonst bleibt die Musik lyrisch mit ohrenfälliger Melodie in meist sehr einfacher harmonischer Untermalung. Anmutig tänzerischer Rhythmus wirkt sich oftmals beschwingend aus, in leichtfüßiger Sechsachteltaktmelodik, in zierlicher altmodischer Gavottenweise, aber auch zum ganz echten schmiegsamen zärtlichen Walzer verdichtet. Bei der endgültigen Formung des Werkes hatte Florence Wickham dem Vernehmen nach in Kapellmeister Mirsch-Riccius einen kundigen Mitarbeiter. Aber daß alles so sanglich wirkt, das ist den Erfahrungen zuzuschreiben, die die Komponistin selbst als Sängerin gewonnen hat.

Diese Sanglichkeit macht das Werk auch dankbar für die Ausführenden. Drei beliebte Künstler unserer Staatsoper traten für die Hauptpartien ein. Elsa Wieber war eine scharmante, stimmlich aus dem Vollen schöpfende, bildhübsch aussehende Rosalind, Willy Trefftner lieh dem verliebten Orlando seinen leichten, klangschönen Tenor und erwies sich daneben als ausgezeichneter Dialogsprecher, Arno Schellenberg stellte als der getreu und lustig der Herrin auf der Flucht folgende Hofnarr eine seiner bekannten liebenswürdigen Spielopernrollen.

Groß ist die Zahl der übrigen Mitwirkenden, die teils schauspielerisch, teils aber auch in ganz anspruchsvollen gesanglichen Aufgaben am Werke beteiligt sind. Auf musikalischer Seite wären da zunächst Hanna Gruhnert und Hanni Scherer zu nennen, dann Fritz Hoppe, Lothar Böttger und Alfred Büttner. Als Darsteller reihten sich Philipp Betz, Carl Zimmermann, Alfred Tittel, Arthur Georgi, Johann Felgner, Anni Fischer und mit einem humoristischen Sondererfolg als bramarbasierender Ringer Carl Schum dem Spiel ein. Die Namen kennt man alle irgendwie aus Dresdner Theatern und Konzertsälen. Jeder behauptete seinen Platz in Ehren.

Der Chor war aus Mitgliedern des Staatsopernchores und freistehenden Künstlern gebildet, das Orchester stellte die Dresdner Philharmonie. Mit diesem ebenso stattlichen wie ergiebigen Apparat konnte Kurt

Aufn. Koch

Von links nach rechts: Staatskapellmeister Kurt Striegler, Elsa Wieber (Rosalind), Willy Trefftner (Orlando), die Komponistin Florence Wickham, Oberspielleiter Strobbach

wenn als Antwort ihm ein Knüppel über den Kopf geschlagen wurde? Ihr wart im Recht, aber die Macht hatten die andern, die von ihrer Macht rücksichtslos Gebrauch machten und über euer Recht lachten. Erst als hinter euer Recht eine Macht trat, die stärker war, als die Gewalt der anderen — wohlgemerkt unter Einrechnung derer, die zu uns standen —, stärker war als die Gewalt eurer Unterdrücker und all ihrer bisherigen Helfer dazu, da erst wurde euer Recht geachtet.

Eure Eingliederung in das Reich und die Eingliederung der Ostmark in das größere Deutschland, beides waren Taten, die einen natürlichen Rechtszustand schufen, weil sie begangenes Unrecht wieder gutmachten. Aber dies wäre niemals geschehen, wenn das Reich Adolf Hitlers nicht Macht und Entschlossenheit genug hätte, der Gewalt des Unrechts die Kraft des Rechts entgegenzusetzen.

Wir wissen, daß es noch immer Männer in anderen Staaten gibt, die lieber einen furchtbaren neuen Völkerkrieg entfesselt hätten mit vielleicht neuerlich Millionen Toten auf allen Seiten, als daß sie zugegeben hätten, daß euch euer Recht werde! Wie haben sie aufgeschrien, als der Führer für euer Recht eintrat! Wie haben sie sich aufgemandelt, die Beneschs und die Finkelsteins, die Churchills und die Edens! Diesmal ist ihnen ihr Ziel nicht geglückt.

Ja, meine Volksgenossen, das sind die Männer, die die Welt mit Kriegslärm erschütterten. Hoffentlich erholen sie sich von ihrer Enttäuschung, daß diesmal die Vernunft über ihre Niedertracht gesiegt hat, nie wieder. Aber verlassen können wir uns nicht darauf. Im Parlamentarismus ändert sich manches schnell. Vor wenigen Tagen hat einer wieder erklärt, er mache kein Hehl daraus, daß er am liebsten die sogenannten autoritären Staaten vernichtet sehe. Nur dank eines glücklichen Zufalls waren diese Kämpfer gegen das Recht im entscheidenden Augenblick nicht an der Macht und konnten somit nicht das Völkerunglück eines Weltkrieges heraufbeschwören.

Lehren für die Zukunft

Der Führer hat aber auch hieraus seine Lehren gezogen. Er hat Sorge getragen, daß wir gewappnet sind, solchem Vernichtungswillen zu widerstehen, und er sorgt dafür, daß wir künftig noch besser gewappnet sein werden. Wir werden nicht schwächer sein als die anderen, und dann wird unser Recht und unser Schicksal nicht wieder preisgegeben sein Männern, die nach wie vor nur die Gewalt kennen und nicht das Recht.

Wir wollen nicht andere Völker vernichten, weil sie andere Regierungsformen haben als wir. Ebensowenig aber werden wir uns vernichten lassen, weil in anderen Ländern noch Politiker leben, denen unsere Regierungsform nicht paßt. Wir sind, Gott sei dank, stark genug, gegen jedermann das Lebensgesetz zu verteidigen, welches dem deutschen Volk seine Zukunft sichert und das heißt: Nationalsozialismus!

Rudolf Heß spricht dann von den Forderungen, die der Nationalsozialismus für diese Starkerhaltung des Volkes an den einzelnen stellt, von der Forderung des Bereitseins der Nationalsozialisten, Seite an Seite, wenn es sein muß, für Deutschland und für Deutsche zu kämpfen.

Wenn wir hätten antreten müssen . . .

Wenn wir hätten antreten müssen, unser Recht zu verteidigen, man hätte uns erst wirklich kennengelernt, uns, die nationalsozialistischen Deutschen, die Kämpfer des Führers. Das Land Adolf Hitlers kennt kein Säbelrasseln und kein Kriegsgebrüll, es kennt den Begriff des „Spiels mit dem Kriege" nicht. Wir haben auch in den entscheidendn Stunden den fremden Völkern nicht geflucht.

Wir haben keine Haßgesänge gegen England und Frankreich gesungen. Aber wir hätten unsere Pflicht getan bis zum letzten. Wir hätten sie getan für Deutschland, für den Führer, und wir hätten sie getan in dem fanatisch ehernen Glauben an unser heiliges Recht.

Die Welt hat noch in Erinnerung, mit welcher Verbissenheit der Feldgraue im Stahlhelm der Front des Weltkrieges sich geschlagen hat, unterlegen an Zahl, an Waffen, ohne wirkliche Abwehr gegen den Tank, ohne daß sein Kampf sichtbar getragen wurde durch eine große Idee, ohne daß er unterstützt wurde durch eine Führung in der Heimat, würdig seines großen Opfers, ohne daß zu jeder Stunde das Volk in der Heimat geschlossen hinter ihm stand. Er hatt gekämpft wie kein anderer Soldat der Welt!

Der deutsche Soldat von heute aber nennt die modernsten Waffen sein eigen. Ueber ihm zieht die stärkste Luftwaffe durch den Aether. Mit ihm aber kämpft eine große Idee, der Nationalsozialismus. Und hinter ihm steht eine Führung, zu der er aufsieht in gläubiger Vertrauen, steht ein Volk, einig wie noch nie, opferbereit wie noch nie, und neben ihm der Soldat des faschistischen Italiens, beide verbunden durch gemeinsame Ideen, durch gemeinsame Interessen und durch die Freundschaft ihrer beiden großen Führer, eine Freundschaft, die sich bewährte in den schweren Tagen der letzten Wochen, als Mussolini unerschütterlich und zu allem entschlossen zu Deutschland stand.

Am Schluß seiner Rede entwarf Rudolf Heß noch ein Bild von der Größe der Leistung und des Erfolges, die die seit der Machtergreifung des Nationalsozialismus im Reich vergangenen sechs Jahre kennzeichnen. Ein eindrucksvoller Ausblick auf die großen Werke des inneren Aufbaues ersteht vor den sudetendeutschen Nationalsozialisten als eine Mahnung an ihre Pflicht zur Mitarbeit im gleichen Geiste.

Die Wahl zum Reichstag

Ihr alle, meine sudetendeutschen Volksgenossen, werdet binnen kurzem den Dank, den ihr dem Führer auf seiner Fahrt durch euer Land entgegengetragen habt, auch abstatten können in einer Wahl. Ihr werdet mit euren Stimmen den Großdeutschen Reichstag ergänzen durch Männer des Sudetenlandes.

Nicht zu einer Parlamentswahl wird euch der Führer aufrufen; er wird euch zu einer Ergänzungswahl aufrufen, damit auch in der Zusammensetzung des Deutschen Reichstages zum Ausdruck kommt, daß das Sudetenland endgültig ein Bestandteil des Deutschen Reiches ist.

Ich weiß, ihr werdet dem Führer mit euren Stimmen danken, weil der Dank in euren Herzen wurzelt. Der Führer hat euch erst die rechte Heimat gegeben. Er hat euer Land des Unfriedens verwandelt in ein Land des Friedens. Aus einem Land der Not und des Elends und der Arbeitslosigkeit wird er ein Land der Arbeit und des Gedeihens machen, des Gedeihens der Gesamtheit und jedes einzelnen. Danken wir dem Schicksal, daß es uns leben läßt zugleich mit diesem größten Deutschen.

Unsere Treue zum Führer ist der Dank an die Allmacht, die ihn uns gegeben hat. Wir grüßen den Mann, dem wir unser Leben zu geben bereit sind und der unser Leben schützt: Adolf Hitler, Sieg Heil!

Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied wurden zum begeisternden Ausklang von Stunden, in denen Tausende von Herzen im gleichen Takt schlugen, und in denen es aus gleichem Blute immer wieder Dank und Treue zum Führer und zum großen Reiche der 80 Millionen Deutscher vom Rhein bis zur Memel, von den Alpen bis zum Nordmeer und von Schleswig bis zum Sudetengau rief.

In den Straßen aber jubelten unzählige Menschen immer wieder Rudolf Heß und den führenden Männern der Bewegung zu.

Die Aussiger DNSAP-Fahne kehrte heim

Sonderbericht der Dresdner Nachrichten

Aussig, 6. November.

Die alte reich beflaggte Elbestadt stand am Sonntag im Zeichen zweier bedeutsamer Ereignisse, des Besuches des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und der feierlichen Uebergabe der alten Aussiger DNSAP-Fahne durch Kreisleiter Walter (Dresden) an den Kreisbeauftragten Rudolf Schittenhelm (Aussig-Karbitz). Von Tetschen-Bodenbach kommend, war Reichsminister Rudolf Heß in Begleitung des Gauleiters und Reichskommissars Konrad Henlein und seines Stellvertreters Frank mittags in Aussig angekommen, wo am Marktplatz die feierliche Begrüßung durch die Spitzen der Behörden und der Partei stattfand. Von Aussig fuhr Reichsminister Heß über Kulm nach Bad Teplitz-Schönau und Dux weiter.

Die Amtswalter der Bezirksleitung und ein Aussiger SA-Ehrensturm mit Musikzug und Fahne waren am Nachmittag beim Stadtpark angetreten, um die Ankunft der alten Aussiger Kampffahne abzuwarten, die bekanntlich Anfang 1934 von dem Aussiger Nationalsozialisten Raimund Schmidt in die Sicherheit des Dritten Reiches gebracht und dort seit Mai 1934 im Sitzungssaal der Kreisleitung in Dresden verwahrt worden war. Um 14,30 Uhr trafen die Gäste, 110 Kreisamts- und Ortsgruppenleiter des Kreises Dresden, in drei Sonderkraftwagen mit der Aussiger Kampffahne und der Dresdner Kreisleitungsfahne ein. Unter klingendem Spiel wurden die Fahnen durch die dicht spalierstehenden Menschen zum Marktplatz, der von Tausenden von Volksgenossen gesäumt war, getragen. Hier an der festlich geschmückten Ehrentribüne vor dem alten Rathaus eröffnete Bezirkspropagandaleiter Friedrich die historische Stunde der Fahnenübergabe.

Kreisleiter Walter

überbrachte den Anwesenden zunächst die Grüße aus seiner Dresdner Heimat und des Reichsstatthalters Mutschmann. „Wir haben diese Fahne bewahrt wie ein Heiligtum, denn wir wußten, daß an ihr die große Liebe und der unendliche Glaube der alten Aussiger Nationalsozialisten für die nationalsozialistische Idee gehangen hat." So begann Kreisleiter Walter seine in flammenden Worten gehaltenen Ausführungen, die von den Volksgenossen oftmals stürmisch unterbrochen und bejubelt wurden, und als der Dresdner Kreisleiter dem Kreisbeauftragten Schittenhelm die Fahne mit den Worten übergab: „Unbestechlich, kompromißlos, gerade, sauber und anständig nehmt sie hin, sie möge euch für immer die Kraft zum Kampfe und den unbändigen Glauben an Adolf Hitler erhalten", da brauste ein Begeisterungssturm über den weiten wolkenverhangenen Marktplatz. Pg. Schittenhelm dankte in bewegten Worten und überreichte dem Kreisleiter eine Dankesurkunde:

„In schwerster Zeit des ringenden Sudetendeutschtums hat unser Parteigenosse Raimund Schmidt (Aussig) die Traditionsfahne der alten Aussiger Nationalsozialisten dem Zugriff der tschechischen Polizei entrissen und hat unser stolzes Symbol auf gefahrvollen Wegen euch zu treuen Händen übergeben und somit in Sicherheit gebracht. Unser Führer Adolf Hitler hat diesem haßerfüllten Verfolgungs- und Vernichtungskampf der Tschechen Einhalt geboten und unsere bedrängte Heimat heimgeführt ins Reich aller Deutschen. Nun kommt auch diese Fahne, mit welcher unser nun steggekrönter Kampf begonnen wurde, in die Heimat zurück und wird hier wieder ihren Ehrenplatz finden, hier in der Heimat im größeren Deutschland. Euch aber, liebe Parteigenossen von Dresden, aus ganzem Herzen wollen wir es sagen: Euch danken wir."

Hierauf gab Pg. Schittenhelm die Fahne in die sichere Obhut des alten tapferen Fahnenträgers, Pg. Raimund Schmidt und dessen Kameraden Gättl und Oppitz. Dieser sprach für die alten Nationalsozialisten Worte des Dankes. Zum Schluß hielt noch der Oberbürgermeister von Aussig, Dr. Tanche, eine Ansprache. Mit dem Absingen der Nationalhymnen fand die feierliche Fahnenübergabe ihr Ende. —th.

London und Paris müssen sich der Achse anpassen

Italienische Stimme zu den französisch-englischen Beratungen

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Rom, 6. November.

Am Sonntag stehen die kommenden französisch-englischen Beratungen im Mittelpunkt der politischen Erörterungen in der italienischen Hauptstadt. Auch die Sonntagsausgabe des halbamtlichen „Giornale d'Italia" greift das Thema auf und behandelt es in einem ausführlichen Leitaufsatz. In der Tat gäbe es zahlreiche und interessante Dinge, die sich die Londoner und die Pariser zu sagen hätten. Nach München und Wien müßten London und Paris den Weg für eine Neuorientierung suchen. In München habe sich der Zusammenbruch des ganzen 20jährigen politischen Systems Frankreichs gezeigt, und in Wien hätten die beiden Westmächte ein Bild von der moralischen Autorität der Achse Berlin—Rom, die heute den Schwerpunkt der Politik der Tschecho-Slowakei darstelle und um die Polen kreist, gewinnen können. Die Kleine Entente sei zerbrochen, und die Sowjets seien nach dem Zusammenbruch des Prager Brückenkopfes nach Frankreich und in die russische Steppe gedrängt worden.

Diese politische Neugestaltung in Europa lasse eine englisch-französische Beratung als natürlich erscheinen. Indessen sei es verfrüht, wenn man in der Pariser Begegnung so etwas wie einen Auftakt zu einem Viererpakt erblicken wolle. Alles, was man von der ehrlichen Politik Chamberlains erwarten dürfte, sei, daß die britische Regierung versuchen werde, eine gemeinsame britisch-französische Erklärung in Einklang mit den Richtlinien von Wien und München zu bringen. Dies aber könnte die Form für eine Versöhnung und Zusammenarbeit zwischen der Achse Berlin—Rom und der sogenannten Achse London—Paris bedeuten. Italien verfolge diese Mitarbeit aber ohne übertriebenen Optimismus. Zweifellos beruhe der Friede in einer dauerhaften Versöhnung zwischen diesen Systemen. Aber die Kräfte, die sich einer derartigen Lösung entgegenstellten, seien in Großbritannien und vor allem in Frankreich mindestens ebenso groß wie jene, die sie verfechten.

Mussolini und Hitler könnten für ihre großen Völker sprechen. Die Stärke Chamberlains sei seine Klugheit. Aber er könne nicht sicher sein, daß alle Engländer sie verständen und ihr nacheiferten. Daladier aber könne seine Gegner abzählen, die ihn im Hinterhalt belauerten. Besondere Bedeutung habe beispielsweise Thorez in Frankreich, und welche Möglichkeiten würden sich daraus für die Außenpolitik des Landes ergeben?

Striegler am Dirigentenpult, unterstützt durch die musikalische Vorarbeit von Ernst Hintze und Hellmut Wuest und durch seine eigene Sicherheit und Erfahrung das Musikalische zu bester Wirkung bringen. Und daß daneben das Theaterspiel nicht zu kurz kam, dafür sorgte Hans Strohbach mit der leichten, lockeren Hand des gewandten Szenikers. Die hübsche Bühnenausstattung war aus den reichen Schätzen der Staatsoper zur Verfügung gestellt mit bildnerischen Anleihen bei der „Gärtnerin aus Liebe" und ähnlichen rokokohaften Spielabenden.

Die anwesende Komponistin konnte sich eines herzlichen Erfolges erfreuen, der in Beifall und Blumen für sie und die Mitwirkenden sich ausprägte. Als Vertreter des amerikanischen Botschafters wohnte Militärattaché Major Black der Aufführung bei, desgleichen Generalkonsul Thomson und viele Mitglieder der hiesigen amerikanischen Kolonie. Auch die Partei und ihre Gliederungen, Staat, Wehrmacht und Stadt waren durch führende Persönlichkeiten vertreten, darunter Landeskulturwalter Salzmann als Vertreter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, desgleichen die Dresdner Theater- und Kunstwelt, so daß sich in jeder Hinsicht auch äußerlich ein festlicher Rahmen für das seit langem mit Liebe vorbereitete und mit Spannung erwartete Theaterereignis ergab. **Dr. Eugen Schmitz.**

*

Am Abend fand zu Ehren der Komponistin und der Mitwirkenden ein Gesellschaftsabend im Hotel Bellevue statt, der einen so wohlgelungenen Verlauf nahm, daß man ihn sehr bald als Kameradschaftsabend bezeichnete. Unter den Ehrengästen sah man auch Vertreter der Wehrmacht. Frau Beatrice Vogel sprach in ihrer netten improvisierenden Art ein paar liebenswürdige Worte, in denen sie die Komponistin feierte, und bat, auf ihr Wohl das Glas zu erheben. Ein Neffe der Komponistin, Alfred Lüder, erfreute durch Vorträge auf dem Flügel, und zwar brachte er ein Notturno fis-Moll und einen Walzer in As-Dur zu Gehör. In angeregter Unterhaltung blieben die Teilnehmer noch lange zusammen.

Schauspielhaus

„Don Carlos" mit Eboli-Gastspiel

Im „Carlos" als dem dramatischen Liede der Freundschaft und dem leidenschaftlichen Bekenntnis für ein Ideal der Staatsführung entscheiden die männlichen Träger die Handlung. Aber wesentliche Bewegung von außen her erhält sie durch jene Frauen, für deren eine Carl erglüht, während die andere sich selber in Liebe verfängt. Prinzessin Eboli ist in dem Block dieser über 5000 Verse nur eine Episode. Aber ihre Farbe gleitete von der glückseligen Hingabe bis zur Haßliebe der Intrigantin. Hilde Heinrich, die die Rolle als Gast übernommen hatte, weicht insofern von der häufigsten Auffassung ab, als sie die Prinzessin herb und mädchenhaft anlegt. Sie ist das junge Ding, dessen „muntere Augen" die Königin „quälen". Sie ist auch in der großen Szene des zweiten Aufzuges schwärmerisches und hoffendes, aber nie wissendes und begehrendes Weib, offenbart in keiner Geste die Sehnsüchtige, die dem Infanten doch Brief und Schlüssel sandte. So streng, hoheitsvoll, knapp in allen Gesten bleibt sie bis zum bitteren Ende, vielmehr Maria denn Magdalena. — Die Aufführung, in der bekannten packenden Besetzung mit Lindner, Klingenberg, Portloff und Antonia Dietrich wurde wieder sehr herzlich aufgenommen. **Erich Feldhaus.**

Dreimal Münchner Dichterpreis 1938

München, 6. November.

Auf der Abschlußkundgebung der ersten großdeutschen Buchwoche gab Oberbürgermeister Fiehler bekannt, daß der Münchner Dichterpreis diesmal in Gestalt dreier Anerkennungspreise verliehen werde, und zwar an:

1. Kreisleiter Franz Buchner für das Werk „Kamerad, halt aus", als die mitreißende Chronik des nationalsozialistischen Ringens im Kreise Starnberg;
2. den bekannten Münchner Erzähler Alphons von Czibulka für seine Novellenbände „Würfelspiel", die eine erhebende Darstellung der Tapferkeit und soldatischer Tugenden sind, sowie
3. an den SA-Sturmführer und Reichshauptstellenleiter Hannes Kremer für den dichterischen Roman „Gottes Rune", in dem der junge Dichter in der Schilderung des Lebens und Ringens einiger weniger Menschen ein lebensechtes Bild der gewaltigen Zeit der Erweckung und des Aufbruches unseres Volkes gibt.

Ausstellung „Preußische Manufakturen"

Berlin, 6. November.

An Anlaß des 175jährigen Bestehens der Staatlichen Porzellan-Manufaktur fand am Sonnabendvormittag in dem neuen Heim der Akademie der Künste, im ehemaligen Kronprinzenpalais in Berlin, die Eröffnung der unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring stehenden Ausstellung der Staatlichen Manufakturen statt. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten der Akademie, Prof. Dr. Schumann, hielt der preußische Staats- und Finanzminister Prof. Dr. Popitz, auf dessen Anregung die Ausstellung zurückgeht, die Eröffnungsansprache.

Gegen Zahnstein-Ansatz
Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste

Deutschlands ältester Admiral gestorben

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. November.

In Berlin-Lichterfelde ist im Alter von 91 Jahren der älteste Admiral der deutschen Kriegsmarine, Conrad Fhr. von Bodenhausen, verstorben. Noch am 7. Juli, seinem 90. Geburtstag, nahm der Admiral in der Wohnung seines in Henningsholm lebenden Sohnes zahlreiche Ehrungen von Staat, Partei und Wehrmacht entgegen.

Wer erhält die SS-Dienstauszeichnung?

Berlin, 6. November.

Die endgültige Gestaltung der SS-Dienstauszeichnung ist jetzt durch Verordnung des Führers festgelegt worden, nachdem die Einführung grundsätzlich bereits am 30. Januar verkündet worden war. Die SS-Dienstauszeichnung wird in vier Stufen verliehen, und zwar für Unterführer und Männer beim Ausscheiden nach vierjähriger einwandfreier treuer Dienstleistung die vierte Stufe, für Führer, Unterführer und Männer nach achtjähriger Dienstleistung die dritte Stufe, nach zwölfjähriger Dienstleistung die zweite Stufe und nach 25jähriger Dienstleistung die erste Stufe. Alle vier Stufen werden am kornblumenblauen Bande auf der linken Brustseite im Knopfloch oder an der Ordensschnalle getragen.

Dresden und Umgebung

Kolonialgedanke – Gemeingut des Volkes

30 Jahre Kolonialkrieger-Kameradschaft Dresden

Zu einer machtvollen Kundgebung für den deutschen Kolonialgedanken wurde das 30. Stiftungsfest der Dresdner Kolonialkrieger-Kameradschaft ehemaliger Ueberseetruppen im Gewerbehaus. Fahneneinmarsch und eine ergreifende Totenehrung, gehalten von Ehrenkamerad Rittmeister a. D. Freiherrn von Fritsch, bildeten den Auftakt. Ein Prolog, verfaßt und gesprochen von Kamerad Fischer, leitet über zur Festansprache des Stellvertretenden Bundesführers Hauptmann a. D. Löwe, Berlin. Er überbrachte die Grüße des Bundesführers Reichsstatthalters Ritter von Epp und gedachte dessen Vorgängers, des unvergeßlichen Generals Maercker. Anerkennende Worte zollte der Stellvertretende Bundesführer dann der Kolonialarbeit seiner sächsischen, insbesondere der Dresdner Kameraden. Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann selbst sei Mitglied des Beirates des Reichskolonialbundes und halte schützend und schirmend die Hand über die Kolonialarbeit. Nicht leicht sei es gewesen, sich in den Jahren nach dem Zusammenbruch offen zur kolonialen Idee zu bekennen, der Glaube an den Tag, da dieser Gedanke wieder Gemeingut des deutschen Volkes werden würde, habe sie damals beseelt, ihnen Kraft zum Durchhalten zu geben bis zum Anbruch der neuen Zeit.

Kameradschaftsführer Schemmel, Dresden, der schon einleitend die Erschienenen, darunter die Vertreter von Wehrmacht, Partei und Behörden, begrüßt hatte, gedachte in seiner Schlußansprache des Garanten für den Erfolg des Kampfes um den Kolonialgedanken, des Führers und Reichskanzlers. Zwei Fanfarenmärsche, dargeboten vom Musikkorps der Dresdner Schutzpolizei unter Polizeihauptwachtmeister Schlenker, beendeten die Feierstunde, an die sich ein Festball anschloß.

„Generalmusterung" der weißen Flotte

Schwere sturmzerfetzte Regenwolken wälzten sich das Elbtal hinauf, als Sonnabendnachmittag, von Leitmeritz kommend, der Personendampfer „Krippen" auf der letzten Fahrt der diesjährigen Schiffahrtsperiode Dresden zustrebte. In den Salons einige wenige unentwegte Fahrgäste, dafür aber auf beiden Decks des weißen Schiffes zu Bergen getürmtes Frachtgut. Vor wenigen Wochen noch war die Elbe die einzige Verbindungsstraße zwischen den sudetendeutschen Elbortschaften und dem Altreich für die Güterbeförderung. Für einige Monate wird nun ausschließlich der Schleppverkehr den Strom beherrschen. „Generalmusterung" gilt es jetzt für die Personenschiffe zu halten, denn einen gewaltigen Ausflüglerstrom werden sie im kommenden Jahre insbesondere nach dem Sudetenland zu bewältigen haben. Alle 26 Personendampfer aber sollen wieder schmuck und schön sein, wenn im nächsten Frühjahr von neuem die Schiffsglocken zu froher Fahrt läuten.

Auf der Gehbahn tödlich überfahren

Zeugen gesucht

Am Sonnabend gegen 16 Uhr fuhr in Dresden-Bühlau ein landwärts fahrender Personenkraftwagen auf die Gehbahn und verletzte eine 38 Jahre alte Ehefrau so schwer, daß diese auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb. Zur Klärung der Schuldfrage waren der Oberstaatsanwalt, ein Vertreter der Staatsanwaltschaft und Beamte der Unfallkommission der Kriminalpolizei noch am Sonntagvormittag an der Unfallstelle tätig. Personen, die den Unfall gesehen haben und von der Polizei noch nicht gehört worden sind, werden gebeten, ihre Anschriften an die Kriminalpolizei, Schießgasse 7, Zimmer 82, zu geben.

Wie wir von privater Seite noch erfahren, handelt es sich um eine Frau E. R., wohnhaft Dresden-Bühlau, Bautzner Landstraße.

*

Am Sonnabendabend prallte auf der Löbtauer Straße ein 30jähriger Radfahrer gegen einen Kraftwagen. Mit einer Rückenverletzung fand er Aufnahme im Friedrichstädter Krankenhaus.

— **Todessturz aus dem zweiten Stock.** Am Sonntag gegen 19 Uhr stürzte sich auf der Schössergasse aus dem zweiten Stock eines Hauses eine 28jährige Frau. Sie war sofort tot und wurde nach der städtischen Feuerbestattungsanstalt in Tolkewitz gebracht.

— **Hart am Tode vorbei.** Am Sonntagnachmittag waren auf der Förstereistraße zwei ältere Frauen das Opfer einer Gasvergiftung. Nach längerer Sauerstoffbehandlung konnten sie jedoch dem Leben zurückgegeben werden. Beide wurden nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht.

— **Das 80. Lebensjahr** vollendet am 8. November Frau Amalie Böhne, Freiberger Straße 123.

Frohe Feste – volle Sammelbüchsen

Der Sturm fegte die letzten Blätter von den Bäumen, der Regen zielte auf das letzte freie Stück Mensch zwischen Mantelkragen und Hutkrempe. Es war ungemütlich draußen — desto gemütlicher aber drinnen. Pforten öffneten sich, ein

Aufn. Koch

Auch die Meldehunde der SA standen im Dienste des WHW

Lichtstrahl fiel auf den spiegelnassen Asphalt, ein Stückchen Melodie rollte hinterher. Damen im großen Abendkleid und Herren im Frack strömten in die hell erleuchteten Vorhallen: Die Zeit der Bälle und Vergnügungen hat begonnen. Wir wissen es schon heute: Es wird ein festfroher Winter werden, in dessen Mittelpunkt das schönste aller deutschen Feste, Weihnachten, zum ersten Male im Großdeutschen Reiche stehen wird. Diese unbekümmerte Fröhlichkeit und das tief im Gewissen jedes Deutschen verwurzelte Bewußtsein der Pflicht, auch die ärmsten Volksgenossen mit teilnehmen zu lassen an dem Glücksgefühl, das unser ganzes Volk durchrinnt, allen denen zu helfen, die der Hilfe bedürfen, sind untrennbar geworden.

Daß sich die 2. Reichsstraßensammlung besonders am Sonnabendabend in den Sälen abspielte, wird der guten Sache gewiß nicht schaden. Die 20 verschiedenen, reizenden Abzeichen mit den alten bunten Volkstrachten der Ostmark fanden freudige Käufer. Wenn uns nicht alles täuscht, wird diese besonders forsch betriebene Sammlung überhaupt eine neue Rekordziffer der Spenden erreichen. Ein Kamerad vom NSKK tippte mir auf die Schulter: „Hier, hebe mal!" Donnerwetter, die Büchse war voll bis zum Rande. Und strahlend flüstert er mir zu: „Es ist bereits die dritte Büchse! Aber sag es nicht weiter, meine Freunde werden sonst neidisch!" Wieder warben besondere Veranstaltungen, vom NSFK auf den großen Plätzen der Stadt aufgestellte Segelflugzeuge, für die Sammlung. Platzkonzerte brachten Stimmung in den regnerischen Sonntagmorgen, und am Nachmittag warfen Flugzeuge Zettel mit Aufforderungen zur Spende ab. Die Führer der SA, des NSKK, der SS und des NSFK stellten sich dem fröhlichen Wettkampf mit ihren Männern, der nicht zuletzt so schön und kraftvoll ist, weil er der Welt wieder einmal die Waffen zeigen wird, die bewiesen haben, daß sie stärker sind als Kanonen. HOH.

Die Wehrmacht hilft

Wo wird am Dienstag gesammelt?

Gruppe I: Bezirk der Ortsgruppe Hauptbahnhof der NSDAP, Ortsgr. Bismarck; Stellplatz Nürnberger Platz.
Gruppe II: Ortsgr. Sedan, Ortsgr. v. Schill, Ortsgr. Süd; Stellplatz Sedanplatz.
Gruppe III: Ortsgr. Leubnitz, Ortsgr. Mockritz; Stellplatz Finkenfang- Ecke Spitzwegstraße.
Gruppe IV: Ortsgr. Cotta, Ortsgr. Reick; Stellplatz Pohnaer Straße Ecke Altlockwitz.
Gruppe V: Ortsgr. Leuben, Ortsgr. Seidnitz; Stellplatz Pirnaer Landstraße Ecke Königsallee.
Gruppe VI: Ortsgr. Laubegast, Ortsgr. Ost; Stellplatz Leubener Straße Ecke Oesterreicher Straße.

Platzmusik

Musikkorps II./IR-Rgt. 1: Nürnberger Platz 10 bis 10,30 Uhr, Sedanplatz 11 bis 11,30 Uhr. — Stabsmusikkorps i. Pzgkdo. IV: Klosterteichplatz 10 bis 10,30 Uhr, Bessellplatz 11 bis 11,30 Uhr. — Trompeterkorps AR 4: Pirnaer Landstraße Ecke Königsallee 10 bis 10,30 Uhr, Kronstädter Platz 11 bis 11,30 Uhr.

„Katapultstart" im Ausstellungspalast / Saalflugmodell-Wettbewerb des NSFK

Im Ausstellungspalast führte die NSFK-Gruppe 7 (Elbe-Saale) ihren ersten Wettbewerb für Saalflugmodelle durch. Hitlerjungen und Pimpfe waren es in erster Linie, die ihre unter Anleitung von NSFK-Männern erbauten kleinen wendigen Modelle über die Köpfe der Anwesenden hinweggleiten ließen. Etwa hundert schnittige Apparate, teils nach Vorlage, teils nach eigenen Bauplänen hergestellt, maßen sich zum Ausscheidungskampf für den Ende November in Frankfurt stattfindenden Reichswettbewerb. Und so bestanden auch die höchsten Preise, die den 80 jungen Modellbauern winkten, in der Nennung für dieses Treffen in der Stadt am Main. Dem jüngsten und zugleich tüchtigsten Pimpf winkte zudem ein Rundflug über seinen Heimatbezirk. Gewissenhafte, fachmännische Arbeit, kurzum den angehenden Meister, verriet ein jedes dieser kleinen Modelle. „Kolibri", „Biene", sind die Typenbezeichnungen, die ihnen die Jungen zum Teil selbst gaben. Leichtes Balsaholz diente bei den meisten Apparaten zum Bau des Rumpfes, hauchdünnes „Diplomatenpapier" zur Bespannung.

Mit einer besonderen Vorführung außerhalb des Wettbewerbs wartete NSFK-Modellbaulehrer Vogel (Plauen i. Vogtl.) auf. Nach grundlegendem Studium des Vogelfluges und mühsamen Konstruktionsversuchen schuf er ein sinnreich durchdachtes Schwingenflugzeug, das er im Katapultstart vorführte. Er gab damit den vielen flugbegeisterten Jungen, die sich im Nu um ihn scharten, Einblick in eines der schwierigsten Gebiete des Modellflugbaues. Ob sich aus ihm heraus für das praktische Flugwesen neue Aufgaben erschließen werden, wird die Zukunft zeigen.

Aber nicht nur für diesen Wettbewerb, sondern auch fürs WHW hatten Hitlerjungen und NSFK-Männer ihre Modelle gebaut: In etlichen Dresdner Lokalen erschien Sonnabend spät abends eine fliegende Kolonne des NSFK, ließ vor den Augen der überraschten Gäste ganze Flugzeugstaffeln aufsteigen, um die kleinen Apparate dann zugunsten der notleidenden Volksgenossen zu versteigern. Bis zu 28 RM je Modell brachte diese einzigartige Werbeaktion fürs WHW ein — daß darüber hinaus die Sammelbüchsen der Männer und Jungen dicht gefüllt waren, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Das beste Ergebnis des Ausscheidungswettbewerbs erzielte der Dresdner Hitlerjunge Wolfgang Börner, dessen Apparat 128 Sekunden in der Luft blieb. Den Freiflug gewann der Königsbrücker Pimpf Hoffmann. Im einzelnen sind die Sieger, denen die Teilnahme an den Frankfurter Reichsausscheidungen winkt:

Klasse A (Bauplanmodelle): 1. Hoffmann (DJ), Königsbrück; 2. Richter (HJ), Oschatz; 3. Kunath (DJ), Königsbrück; 4. Ziegenbalg (DJ), Königsbrück.

Klasse B (HJ-Eigenkonstruktionen): 1. Börner (HJ), Dresden; 2. Schmädicke (HJ), Halle a. S.

Klasse C (NSFK-Eigenkonstruktionen): 1. Menzel (NSFK), Dresden; 2. Beßer (NSFK), Dresden.

Klasse D (Sonderkonstruktionen): 1. Thorer (NSFK), Leipzig; 2. Loois (NSFK), Markkleeberg.

Konzert und Ball des DAV

Gesellig-beschwingt und familiär-gemütlich, diese Verbindung gibt allen Winterveranstaltungen des Zweiges Dresden im Deutschen Alpenverein ihren Charakter. Auch das im Ausstellungspalast veranstaltete Konzert mit Ball stand unter diesem besonderen Eindruck. Zur Ausgestaltung des Abends war Stabsmusikmeister Musikdirektor Feiereis mit seinem Musikkorps vom J.-R. 10 gewonnen worden. Er bot zunächst Streichmusik, vor allem aus bekannteren Opern, und ging dann, besonders herzlich gefeiert, zur Blasmusik über. Daß man dabei in einem „Oesterreichischen Marschpotpourri" die Bekanntschaft mit zahlreichen Marschweisen unserer Ostmark schließen oder erneuern konnte, war in diesem Kreise besonders sinnvoll. Ein Fanfarenmarsch mit Kesselpauken wurde mit Recht als effektvoller Abschluß gefeiert. Vorher hatte Kaufmann Wachsmuth im Namen des Festausschusses die Gäste begrüßt und dabei bereits auf den am 4. Februar stattfindenden Alpenball hingewiesen. Auch der Vereinsführer Dr. Fehrmann sprach, und gedachte besonders der großen Ereignisse dieses Herbstes. — Nach dem Konzert machte Meister Feiereis den Tanzmusikern seines Musikkorps Platz, was von der zahlreich vertretenen Alpenvereinsjugend, aber auch von älteren Semestern unermüdlich ausgenutzt wurde. . . .

Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel

Wer will mit ins Sudetenland wandern?

Die Mitglieder der Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz hatten den Wanderstock einmal beiseite gelegt, um sich im Belvedere bei der Feier des 61. Stiftungsfestes einige frohe Stunden der Unterhaltung zu gönnen. Der Vorsitzende Prof. Dr. Lampe erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die gewaltigen politischen Ereignisse des letzten Jahres, den Anschluß unseres Brudervolkes Oesterreich und die Heimkehr des Sudetenlandes ins alte deutsche Vaterland. Nun werde man bald wieder hinüberziehen können ins schöne Nachbarland und dort die Wanderfreunde grüßen. Es sei beabsichtigt, die herkömmliche Himmelfahrts-Sternwanderung entweder nach Groß-Priesen oder nach Aussig zu unternehmen. Mit frischem Mute werde die Ortsgruppe auch im neuen Jahre wieder an die Arbeit gehen. Sie gelte unserer lieben Heimat und unserem Vaterlande, dem der Führer den Frieden erhalten habe. Prof. Baurat Opitz, der Vertreter der Ortsgruppe Gottleuba, pries die landschaftlichen Reize des Sudetengaues und fand begeisterte Worte für den Blick vom Dubitzer Kirchlein ins böhmische Paradies. — Auch diesmal hatte der Festausschuß für eine treffliche Vortragsfolge gesorgt. Die Konzert- und Tanzkapelle Erich Tillig lockte jung und alt zu fleißigem Tanze. Max Lorz zeigte sich als ein gewandte Ansager und schlagfertiger Plauderer. Die Vereinigung der Dresdner Handharmonikafreunde bot unter Leitung von Willi Kehrer einen bunten Strauß ansprechender musikalischer Gaben und der stimmbegabte Klub D'Bergler ließ fröhliche Wanderlieder erklingen. Als die WHW-Sammler erschienen, fanden auch sie keine leeren Hände.

Sudetendeutsche Ruderer kamen zum Fest

Wie alljährlich veranstaltete der Sächsische Elbe-Regatta-Verband im Konzertsaal des Ausstellungspalastes seinen Rudererball, der diesmal durch die Anwesenheit von Abordnungen sudetendeutscher Rudervereine sein besonderes Gepräge erhielt. Gerade die Ruderer waren ja durch das natürliche Band der Elbe von jeher mit ihren sudetendeutschen Kameraden aufs engste verbunden. Besonders die Regatten in Leitmeritz am Schluß der Trainingszeit gehörten für die sächsischen Rudervereine zur festen Tradition und nehmen im Erinnerungsschatz der Rennruderer eine bedeutsame Stellung ein. In den letzten Jahren waren aber auch die Ruderveranstaltungen verboten, und der Dank aller Ruderer an den Führer und Befreier, den Oberinspektor Klunker nach seiner Begrüßungsrede aussprach, kam aus tiefstem Herzen. Der Fachschaftsleiter, Regierungspräsident Pauli, hatte brieflich seine Grüße übersandt, und unser Kreisführer, Obersturmbannführer Illmert, weilte wie so oft im Kreise seiner Ruderer. Im Höhepunkt des fröhlichen Festes standen originelle Tänze, ausgeführt von Frau Schlenker-John, Fritz Schulz und dem Staatsopernballett. Besonders die Humoreske „Erster Tanzversuch" lockte Tränen des Lachens hervor. Im Angesicht der großen Wandbilder von sudetendeutschen Elbestädten, bei Tanz und Zwiesprache mit den Gästen aus Leitmeritz, Aussig und Tetschen fand das Fest seinen Abschluß.

Morgenparole

für Dienstag

Von jetzt ab werden wir uns nicht mehr damit begnügen, daß geophysikalisch lediglich ein Zehntel Deutschlands untersucht ist. Das Entscheidende ist nämlich immer nur der Wille, die Dinge zu gestalten und die Dinge zu machen.

Hermann Löhner

Als Chauffeur Rheuma und Gelenkschmerzen zugezogen.

„Kann wieder vollständig meinem Beruf nachgehen."

Herr Willy Reichel, Chauffeur, Berlin SW. 61, Am Johannistisch 11, berichtet uns am 14. April 1938: „Ich leide seit 1936 an Rheuma und Gelenkschmerzen. Tagelang mußte ich oft das Bett hüten, da es mir nicht möglich war, meiner Arbeit nachzugehen. Ich habe mir das Leiden in meinem Beruf als Chauffeur geholt, da ich dauernd der Witterung ausgesetzt bin. Da versuchte ich schließlich Togal und bin ganz verblüfft über die Wirkung. Ich hatte tüchtige Schmerzen und bekam keine Linderung. Seit 7 Tagen nehme ich jeden Tag 3 mal 2 Tabletten und habe schon am zweiten Tag Linderung verspürt. Heute sind meine Schmerzen ziemlich weg, so daß ich vollständig meinem Beruf nachgehen kann. Ich bin so zufrieden mit Togal, daß ich es auch weiterempfehlen werde, wo ich nur kann."

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Herrn Reichel ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Togal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenerscheinungen und die hervorragende Wirkung des Togal wurde von Aerzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! In allen Apotheken erhältlich. Mk. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz". Es ist für Kranke und Gesunde von größtem Interesse. Sie erhalten es auf Wunsch kostenlos u. unverbindlich vom Togalwerk München 27d /369

Klöckner-Werke für alle Aufgaben gerüstet

In der Hauptversammlung der Klöckner-Werke AG, Duisburg, gab der Vorsitzer des Aufsichtsrates, Geheimrat Peter Klöckner, einen Ueberblick über die der Gesellschaft gestellten Aufgaben. Das vorliegende Neubauprogramm sei die größte Ausgabe, die die Gesellschaft seit ihrem Bestehen zu überwinden habe. Es belaufe sich heute auf über die doppelte Höhe der letzten Abschreibungen und steige noch weiter an. Wenn sich die Verwaltung entschlossen habe, eine Erhöhung der Dividende um 1% in Vorschlag zu bringen, so sei dies geschehen, um den treuen Aktionären zu zeigen, daß die Verwaltung ihre Interessen berücksichtige. Im vergangenen Monat habe das Unternehmen eine Rekordzahl in der Rohstahlerzeugung erreicht und die Zahl von 102 000 Tonnen überschritten. Man müsse jetzt an einer weiteren Erhöhung der Kapazität arbeiten, um den nach und nach stärker steigenden Verbrauch von eisenarmen deutschen Erzen, der die Erzeugung beeinflusse, auszugleichen. Die Verwaltung habe die Hoffnung, nachdem der Ausbau der Hochöfen und der Stahlwerke fortgeschritten sei, die erhöhte Erzeugung nicht nur halten, sondern noch verstärken zu können.

Die Verwaltung der Klöckner-Werke habe es für richtig gehalten, einen

Vertrag mit der Humboldt-Deutzmotoren Aktiengesellschaft

in der Form einer Interessengemeinschaft abzuschließen aus Gründen, die teils verwaltungsmäßiger, teils technisch-fabrikatorischer Natur seien und die Notwendigkeit ergeben haben, beide Verwaltungen enger zusammenzuschließen. Das Anerbieten, das den noch freien Aktionären der Humboldt-Deutzmotoren AG gemacht wurde, sei von der Verwaltung sorgfältig erwogen worden. Es übertreffe für die Humboldt-Aktionäre das, was sie fordern könnten, wenn man die Ergebnisse der letzten 14 Jahre, und noch mehr, wenn man die der letzten 40 Jahre vergleicht.

Ueber die Geschäftsaussichten teilte Geheimrat Klöckner noch mit, daß der seit über einem Jahr an den Ausfuhrmärkten eingetretene Tiefstand im Absatz, der zu einer wesentlichen Senkung der internationalen Verkaufspreise nötigte, in den letzten zwei Monaten eine gewisse Belebung erfahren habe. Der echte Bedarf sei wieder herausgekommen und habe große Aufträge gebracht, so daß auch Belgien, Luxemburg und Frankreich wieder wesentlich besser beschäftigt seien.

In der Hauptversammlung wurde nach Vorlage des bekannten Abschlusses für 1937/38 und nach den Ausführungen von Geheimrat Peter Klöckner über die Geschäftslage einstimmig die Verteilung einer Dividende von 6 (5) % beschlossen. Der Aufsichtsrat wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt mit der Maßgabe, daß an Stelle des aus Altersrücksichten ausgeschiedenen Bankdirektors Carl Harter, Berlin, Direktor Dr. Paul Marx (Vorstandsmitglied der Commerz- und Privat-Bank AG, Berlin) tritt. Außerdem tritt Dr. Heinrich Giesbert (Vorstandsmitglied von Humboldt-Deutzmotoren) neu in den Aufsichtsrat ein.

Die Preisbildung im Warenverkehr mit Sudetenland

Nach einer Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung und des Reichsministers des Innern dürfen im beiderseitigen Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem übrigen Reichsgebiet und beim Weiterverkauf dieser Waren höchstens die Preise gefordert, versprochen oder gewährt werden, die nach den im übrigen Reichsgebiet und im Lande Oesterreich geltenden Preisbestimmungen zulässig sind. Diese Vorschriften gelten entsprechend auch für sonstige Entgelte. Der Reichskommissar für die Preisbildung oder die von ihm beauftragten Stellen können Ausnahmen zulassen oder anordnen.

Zur Erteilung von Ausnahmebewilligungen in Einzelfällen werden ermächtigt: a) die Ueberwachungsstellen für den Weiterverkauf von Waren aus den sudetendeutschen Gebieten; b) der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete für den Weiterverkauf von Waren aus dem übrigen Reichsgebiet. Auf dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft entscheidet in den Fällen eines Weiterverkaufs von Waren aus den sudetendeutschen Gebieten die Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft im Einvernehmen mit der Ueberwachungsstelle für Holz.

Devisenkurse

* Neuyork, 5. Nov., 12 Uhr amerikanischer Zeit. Devisenkurse. London 476, Berlin 40,06,50, Holland 54,38, Paris 2,66 5/16, Brüssel 16,91,50, Italien 526,25, Schweiz 22,68, Stockholm 24,52,50, Oslo 23,93, Kopenhagen 21,25, Montreal-London 479,875, Montreal 99,81, Buenos Aires, Importkurs 29,55, Freikurs 25,10, Rio 590, Japan 27,78, Schanghai 15,95, London 60 Tage Bank- und Handelswechsel 475,125, Wien 471,125, Prag 344,25, Budapest 19,80, Bukarest 74,50, Belgrad 230, Athen 87,50, Sofia 125, Helsinki 210,75, Warschau 18,85.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark

für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden im Nachgang zu der Bekanntmachung vom 1. November 1938 für die Umsätze im Oktober 1938 wie folgt festgesetzt: Britisch-Hongkong 100 Dollar gleich 74,28 RM, Britisch-Straits-Settlements 100 Dollar gleich 138,64 RM, Chile 100 Pesos gleich 10,08 RM, China 100 Yüan gleich 40,23 RM, Mexiko 100 Pesos gleich 50,88 RM, Peru 100 Soles gleich 52,18 RM, Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 100 Sowjetrubel gleich 47,12 RM.

Amerikanische Warenmärkte

Kaffee

Neuyork (Cents per lb)	5. November	4. November
Rio Nr. 7 loko	5,75	5,75
Rio per Dezember	4,35	4,35
Rio per März 1939	4,42	4,42
Rio per Mai 1939	4,46	4,46
Rio per Juli 1939	4,50	4,50
Rio per September 1939	4,54	4,54
Santos Nr. 4 loko	8,00	8,00
Ruhig.		

Baumwolle

Neuorleans (Cts. p. lb)	5. November	4. November
Loko Neuorleans	8,68	8,68
Dezember	8,57	8,58
Januar 1939	8,46	8,47
März 1939	8,46	8,48
Mai 1939	8,28	8,31
Juli 1939	8,18	8,22
Oktober 1939	7,92	7,98
Dezember 1939	7,95—7,96	8,01—8,03
März 1940	7,98—7,98	8,05—8,06
Stetig.		

Baumwolle

Neuyork (Cents per lb)	5. November	4. November
Loko Neuyork	8,88	8,87
November	8,45	8,45
Dezember	8,43	8,42—8,43
Januar 1939	8,35	8,35
Februar 1939	8,34	8,35
März 1939	8,33	8,35
April 1939	8,26	8,28
Mai 1939	8,19	8,22
Juni 1939	8,13	8,17
Juli 1939	8,08	8,13—8,14
August 1939	8,00	8,04
September 1939	7,91	7,96
Oktober 1939	7,82—7,83	7,88
Zufuhr in atlant. Häfen	1 000	1 000
Zufuhr in Golfhäfen	21 000	32 000
Export nach England	7 000	8 000
Export nach dem übr. Kont.	—	15 000
Stetig.		

Metalle

Neuyork (Cents per lb)	5. November	4. November
Kupfer loko loko Erzeugerpreis	11,37,50	11,37,50
Kupfer Elektrolyt loko Erzeugerpreis	11,25	11,25
Kupfer Cast. Refinery loko Outside market	10,77,50	10,77,50
Kupfer Offertenpreis	11,15	11,15
Zinn Straits loko	46,15	46,35
Zinn Straits per 30 Tage	46,20	46,40
Blei loko	5,10	5,10
Blei East Louis loko	4,95	4,95
Zink East Louis loko	5,05	5,05
Silber	—	42,75
Platin	35,50—37,00	35,50—37,00
Aluminium 99 % loko	20,00	20,00
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	5,35	5,35
Kabeleisen per Bahn*)	23,25	23,25

*) Doll. und Cts. p. To.

Fette und Schweine

Chikago (Cts. p. 100 lb)	5. November	4. November
Schmalz per Dezember	7,20	7,22,50
Dergl. per Januar 1939	7,30	7,35
Dergl. per März 1939	7,02,50	7,55
Dergl. per Mai 1939	7,47,50	7,62,50
Bauchspeck loko	11,25	11,00
Schmalz loko	7,10	7,10
Unregelmäßig.		

Neuyork (Cts. p. 100 lb)	5. November	4. November
Schmalz pr. Western loko	7,55	7,55
Talg spezial	4,875	4,875
Talg extra	5,25	5,25

Chikago (Cts. p. 100 lb)	5. November	4. November
Leichte Schweine niedr. Pr.	7,70	7,70
Dergl. höchster Preis	7,95	7,95
Schw. Schweine niedr. Pr.	7,50	7,50
Dergl. höchster Preis	8,00	8,00
Zufuhr in Chikago	11 000	11 000
Zufuhr im Westen	51 000	51 000

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 5. November

Kaffee: Zum Wochenschluß bewegte sich der Handel mit dem Inlande und im Transitverkehr bei letzten Preisen in sehr ruhigen Bahnen. In der Woche vom 31. Oktober bis 5. November 1938 wurden in Hamburg 36 372 Sack Kaffee eingeführt gegen 36 201 Sack in der Vorwoche. — Santos: spez. 86 bis 88, extra prime 84 bis 85, prime 82 bis 83, sup. 81 bis 82 good 80 bis 81 nom. Gewaschene: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Ostafrika 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Mexiko 44 bis 60 RM für 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao: Die deutschen Abnehmer bekunden zur Zeit nur wenig Kauflust, infolgedessen kam es lediglich vereinzelt zu geringen Bedarfskäufen, die zu letzten Preisen getätigt wurden. — Accra loko Haupternte 23, dergl. Haupternte Okt.-Dez. 22,6 cif, Lagos fag. Haupternte Nov.-Dez. 21,8 cif, sup. Thomé Okt.-Nov. 25 cif, sup. Bahia Okt.-Jan. 24 Kostfracht, Plant Trinidad erste Marken Okt.-Nov. 32,6 Kostfracht, sup. Epoca-Arriba Okt.-Nov. 38 Kostfracht, sup. Machala Okt.-Nov. 37 Kostfracht in Schilling für 50 Kilogramm netto unverzollt. — Halbfabrikate: Einkaufs- und Abgabemöglichkeiten blieben zum Wochenschluß unverändert.

Reis: Der Abzug nach dem Inlande gestaltete sich weiter rege. Für den Export waren keine neuen Abschlüsse zu verbuchen. Die Preise blieben unverändert. An den fernöstlichen Ursprungsmärkten trat keine Belebung ein. Die Forderungen für Ware alter Ernte lauteten erneut etwas entgegenkommender.

Zucker: Im Einklang mit der ruhig-stetigen Verfassung der Auslandsmärkte war die Stimmung für effektive Ware bei unveränderten Preisen abwartend. Der Terminmarkt lag ruhig. Die Forderungen lauteten ebenfalls unverändert.

Fettwaren: Schmalz ruhig. Amerik. Steamlard 21,75 Dollar.

Speck: unverändert.

Hülsenfrüchte: Der Geschäftsumfang richtete sich weiter nach der Menge der zum Verkauf gestellten Ware. Die Verbraucher bekundeten bei letzten Preisen unvermindert reges Interesse, was insbesondere für Bohnen und Linsen galt. Preise unverändert.

Oele: Der deutsche Markt lag zum Wochenende sehr still und fast umsatzlos. Vereinzelt zeigte sich etwas Kauflust für technische Schweinefette. Man forderte die bisherigen Preise. Im internationalen Verkehr war die Preisbewegung eher nach unten gerichtet. Allerdings hörte man zunächst noch unveränderte Forderungen. Das Geschäft war hier ebenfalls sehr ruhig.

Gewürze: Markt- und Preislage erfuhren keine Veränderung.

Rauhfutter: Ruhig. — Roggenstroh 2,50, Weizenstroh 2,30, Hafer- und Gerstenstroh 2,20, Wiesenheu 4,20 bis 5,40, Kleeheu 5,80 bis 6,40 RM.

Futtermittel: Ruhig. Kokoskuchen 14,55, Leinkuchen 16,20, Sojaschrot 15,55 Reichsmark für 100 Kilogramm ab Mühle Groß-Hamburg.

Wetternachrichten aus Deutschland

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden

vom 6. November 1938 (Nachdruck verboten)

Stationen 1—9 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Stationen	Temperaturen: Therm. 8 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 bezw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schnee
Dresden	+12	+17	+8	NW	6	5	6	—
Leipzig	+13	+15	+10	W	2	5	3	—
Riesa	+13	+15	+10	WNW	3	4	2	—
Zittau-Hirschfelde	+8	+15	+8	NNO	2	5	4	—
Zwickau	+13	+15	+11	W	3	5	7	—
Chemnitz	+11	+15	+9	W	4	5	3	—
Plauen i. V.	—	—	—	—	—	—	—	—
Annaberg	+10	+12	+8	NW	8	5	11	—
Altenbg. (Raupennest)	+9	+11	+6	NW	4	5	12	—
Fichtelberg	+7	+7	+5	WNW	9	5	21	—
Warnemünde	+9	—	—	SSO	1	5	9	—
Hamburg	+12	+13	+10	W	5	5	0,4	—
Aachen	+13	+14	+12	WSW	4	4	4	—
Stettin	+7	+14	+5	WSW	2	5	2	—
Königsberg	+4	+9	+3	WNW	3	5	19	—
Berlin	+9	+15	+9	S	2	5	2	—
Breslau	+8	+15	+8	W	1	5	0,0	—
Frankfurt	+13	+17	+11	SW	4	5	0,0	—
München	+12	+13	+8	W	3	3	0,0	—
Innsbruck	+11	+13	—	NNW	2	5	5	—
Wien	+7	—	—	still	—	5	7	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden Flughafen (230 m Seehöhe) 5. Novbr.: 14 Uhr 739,2 83,0 %, 21 Uhr 742,0 95 %; 6. Novbr.: 7 Uhr 742,9 94 %.

Sonnenscheindauer 5. Novbr.: — Stunden; Tagesmitteltemperatur +12,5° C. Abweichung vom Normalwert +6,1° C.

Am 7. Novbr. 1938: Sonnenaufgang 7,04 Uhr, Sonnenuntergang 16,22 Uhr, Mondaufgang 16,07 Uhr, Monduntergang 6,19 Uhr.

Wasserstand, 6. November: Leitmeritz +94, Aussig +35, Nestomitz +27, Dresden 195

Wetterlage

Ein Hoch, das mit seinem Kern über Südwest-Frankreich liegt, steuert nach wie vor subtropische Meeresluft in unser Gebiet. Diese bringt die hohen Temperaturen sowie namentlich im Gebirge reichliche Niederschläge. So fielen auf dem Fichtelberg in den letzten 24 Stunden 21 Liter auf den Quadratmeter. Eine Aenderung der Wetterlage ist nicht zu erkennen.

Wetteraussichten für Montag

Fortdauer des stark bewölkten, zeitweise regnerischen Wetters. Temperaturen langsam etwas zurückgehend. Mäßige bis frische Winde um West.

Führungen durch die Staatlichen Sammlungen

Grünes Gewölbe: Montag 11 Uhr: „Die Schätze des Grünen Gewölbes" (Allg. Führung — Dr. Holzhausen).

Anthropologische Abteilung bei den Museen für Tierkunde und Völkerkunde: Mittwoch 10 Uhr: „Die Methoden der Anthropologie" (Museum für Tierkunde — Dipl.-Ing. Bellmann).

Mathematisch-Physikalischer Salon: Donnerstag 11 Uhr: „Aus der Frühzeit der Feinmechanik in Sachsen" (Restaurator Beck).

Museum für Tierkunde: Donnerstag 11 Uhr: „Tiere als Baumeister" (Dr. Meise).

Historisches Museum: Freitag 11 Uhr: „Geschichtliche Dokumente: Zeit der Türkenkriege und der Belagerung Wiens" (Dr. Erna v. Watzdorf).

Kupferstichkabinett: Freitag 17,30 Uhr: „Französische Graphik des 16. Jahrhunderts" (Dr. Adriani).

Landesbibliothek (Buchmuseum): Sonntag 11 Uhr: „Arthur Schopenhauer." Zur Eröffnung der Ausstellung aus dem Frankfurter Schopenhauer-Archiv (Dr. Charlotte Boden).

Sieben Talsperren an der Bode

Wasserleitung vom Harz bis zur Reichsmessestadt

Leipzig. Um die Wasserversorgung der östlich und südlich des Harzes gelegenen mitteldeutschen Gebiete zu verbessern, hat der Reichsernährungsminister durch einen Erlaß den Bau der Bodetalsperren angeordnet. Die Arbeiten sind in Angriff genommen. Im Bodetal entstehen sieben Talsperren mit Sperrmauern bis zu 100 Meter Höhe. Alle zusammen werden 184 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen können. Das ist eine Menge, die den Wasserbedarf des Gebietes, das vom Ostrand des Harzes bis nach Dessau und Leipzig reicht, auch für eine ganze Reihe von Trockenjahren zu sichern vermag. Zugleich wird der Bodelauf reguliert, seine Wasserführung ständig gleichmäßig gehalten, jede Hochwassergefahr beseitigt, und eine Bodenfläche von 8000 Hektar landwirtschaftlich so ertragreich gestaltet, daß eine wesentliche Mehrproduktion erzielt wird. Die Industrie längs des Bodelaufes kann regelmäßiger arbeiten, die Fischerei wird wesentliche Vorteile haben, man wird wieder baden können, eine Reihe Kraftwerke wird gebaut und eine Fernwasserleitung versorgt in Stahlrohren vom Hauptverteiler Thale aus längs des Ostrandes am Harz entlang in östlicher und südlicher Richtung alle notleidenden, wasserarmen Ortschaften bis nach Halle, Bitterfeld, Leipzig und Weißenfels. Die Baukosten werden auf 74 Millionen Mark berechnet.

Entwichener Schwerverbrecher gefaßt

Chemnitz. In Breslau ist es der Kriminalpolizei gelungen, den zweiten der am 16. Juni d. J. aus dem Untersuchungsgefängnis Chemnitz ausgebrochenen Schwerverbrecher, Bernhard Gröger aus Habendorf, festzunehmen. Er wurde vorläufig dem Amtsgerichtsgefängnis Breslau zugeführt.

Versammlungsplan für heute

NSDAP

Dresden-Stadt: Langemarck: Geschäftsstelle, Amts- und Zellenleiter-Tg. — Am Zwinger: Annensäle, Pol.-Leiter-Tg. — Klausplatz: DAF-Geschäftsstelle, Zellenobm.-Tg. — Löbtau: Goldner Anker, DAF-Betr.-Obm.-Tg.; Ratskeller, Zellenabend. — Ost: Maygarten, Dienstbespr. d. NSV. — Oppellvorstadt: Lindengarten, Pflichtabd. — Dürer: Dürerhaus, Fachgruppenabd. — Bühlau: Geschäftsstelle, DAF-Walter-Tg. — Hauptbahnhof: Lagerkeller, Pol.-Leiter-Tg. — Am Landgraben: Geschäftsstelle, NSV-Zellenw.-Bespr. — Schlageter: 18. Volksschule, Vert.-Schulg. — Neustädter Markt: Klosterkeller, Pol.-Leiter-Tg. — Waldschlößchen: Terrasse, Mitgliederversl., Thümmel. — Reick: Torweg 11, Pol.-Leiter-Tg. — Albertstadt: Geschäftsstelle, Pol.-Leiter-Tg. — Seidnitz: Geschäftsstelle, DAF-Walter-Tg. — Waldersee: Geschäftsstelle, DAF-Dienstbespr.; Palmenhof, Hausgehilfinnenabend. — Loschwitz: Geschäftsstelle, Pol.-Leiter-Tg. — Westend: Westend, DAF-Mitgliederversl. — Sachsenplatz: Horst-Wessel-Schule, Film. — Tannenberg: Johannesburg und Artushof, Zellenversl. — Stephanienplatz: Dietrich-Eckart-Schule, Körperschulg. — Mockritz: Grundschenke, Singestunde. — Scharnhorst: Königs Gesellschaftshaus, Mitgliederversl., Augustin.

Dresden-Land: Radebeul-Kynast: Heinrich-Gutsche-Sch., Grundlagenschulg. — Weixdorf: Kurhaus, DAF-Gem.-Schulg. — Hellerau: Geschäftsstelle, Pol.-Leiter-Tg., DAF-Walter-Körperschulg. — Freital-Windberg: Sächs. Wolf, Pol.-Leiter-Tg. — Ottendorf-Okrilla: Parteiheim, Pol.-Leiter-Tg. — Dippelsdorf-Buchholz: Gasth. Uhlemann, Schulungsabend, Pol.-Leiter-Tg. — Radeberg: Geschäftsstelle, Pol.-Leiter-Tg. — Niederpoyritz: NSV-Schule, NSV-Amtsw.-Tg. — Moritzburg: Schloßschenke, Hausmusikabend. — Freital-Osterberg: Turnh. Sauberg, Marschblockdienst. — Rabenau: Parteiheim, Amtsw.-Sitzg.

Mitteilungen der NS-Frauenschaft

Arbeitsbesprechungen: Die Arbeitsbesprechung mit den neuen Abteilungsleiterinnen für die Abt. Grenze, Ausland fällt am 7. November aus. Arbeitsbesprechung der Abt. Kultur, Erziehung, Schulung-Sachgebiet Schulung Pg. Grohe am 10. November, 10 Uhr (Land) und am 11. November, 10 Uhr (Stadt). Lehrgänge der Abt. Volkswohlfahrt-Hauswirtschaft: Neue Kurse beginnen wie folgt in der Lehrküche im Hygiene-Museum: 7. November, abends: Feine Küche. 10. November, nachmittags: Obst, Gemüse-Rohkost. 10. November, abends: Abendbrotgerichte. 14. November, nachmittags: Backen. 18. November, früh: Weihnachtsbäckerei sowie feine Küche (früh), Abendbrotgerichte (früh), einfache Küche (abends), Weihnachtsbäckerei (abends). Weitere Kurse: In der Kreisleitung der NS-Frauenschaft, Johann-Georgen-Allee 10: 8. November, abends: Handarbeiten, 10. November, abends: Servieren. 21. und 22. November, abends: Weihnachts- und Tischschmuck. Auskunft und Anmeldung nur in der Kreisleitung der NS-Frauenschaft, Johann-Georgen-Allee 16, Telephon 16 468 und 16 463. Kochkurse in der Fischlehrküche Webergasse 24, täglich vormittags, nachmittags und abends. Anmeldungen in der Fischlehrküche. Sprechstunden jeden Montag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr und Mittwochs von 16 bis 18 Uhr, Webergasse 24.

Lehrgänge des Mütterdienstes: 8. November: Säuglingspflegekursus-Eröffnung in Kleinwolmsdorf, Schule, 20—22 Uhr. Krankenpflegekursus-Eröffnung in Freital, Rathaus Deuben, Schw. Linke. Eröffnungs-Nähen, 9,30—12 Uhr in der Mütterschule. Nähen-Abschluß in Dorfhain, 19—22 Uhr. 9. November: Säuglingspflege-Abschluß in Seidnitz, Gasthof zum Deutschen Sport, 20—22 Uhr. Säuglingspflege-Abschluß in Weißig, 20—22 Uhr. 11. November: Krankenpflege-Eröffnung in Moritzburg, Schule, 20—22 Uhr.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Vorverkaufsstellen für Karten zu nachstehenden Veranstaltungen: Ritzenbergstraße 2, Wordsbergstraße 14, Kesselsdorfer Straße 14, Freital, Obere Dresdner Straße 19b.

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub

7. 11.: Zum Teichfischen nach Moritzburg. Preis einschließlich Autobusfahrt und Kaffeegedeck 2,10 RM. Abfahrt Dresden-A., Opernplatz, 15 Uhr. Rückkehr gegen 19 Uhr.

Abteilung Feierabend

10. 11., Schauspielhaus: „Wilhelm Tell"; 12. 11., Schauspielhaus: „Faust", 1. Teil. Eintrittskarten in den bekannten Preislagen noch erhältlich.

11. 11., Opernhaus „Troubadour". Eintrittskarten zum Preise von 0,25 bis 3,10 RM. zuzügl. 0,20 RM. für Kleiderablage erhältlich.

KdF-Sportamt

Trockenski-Kursus. Nächste Vorbesprechung und Einteilung der Kurse Dienstag, 8. 11. 38, 19,30 Uhr, in der 9. Volksschule, Georgplatz.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN

Schleswig-Holsteiner Bund. Dienstag, den 8. November, abends 20 Uhr, Bärenschänke, Alberizimmer, Monatsversammlung. Vorlesung von Prof. Enking, Dresden-A 16, Wintergartenstraße 27.

Rundfunksendeplan und Küchenzettel siehe Seite 11

Turnen Sport Wandern

Montag, 7. November 1938 — Dresdner Nachrichten — Nr. 522 Seite 7

Gauliga rückt zusammen

2:1 für 01 und 7:0 für D.S.C!

Der Sonntag verlief für zwei Dresdner Mannschaften der sächsischen Fußballgauliga hoch erfreulich. Die Sportfreunde 01 konnten den Planitzer Spitzenreiter besiegen und DSC errang seinen ersten Punktsieg, zugleich den bisher höchsten der diesjährigen Meisterschaftsreihe überhaupt. Aber auch zwei Leipziger Mannschaften schnitten nicht minder gut ab. Der VfB eroberte sich den ersten Platz durch einen glatten Erfolg über den Sachsenmeister BC Hartha, und Fortuna Leipzig konnte sogar in Plauen die Konkordia schlagen. PSV Chemnitz und Guts Muts waren spielfrei. Die Ergebnisse heißen:

Sportfreunde 01 gegen Planitzer SC 2:1 (0:1).
Dresdner SC gegen Tura Leipzig 7:0 (1:0).
VfB Leipzig gegen BC Hartha 3:0 (1:0).
Konkordia Plauen gegen Fortuna Leipzig 2:3 (2:2).

Am nächsten Sonntag haben vor allem die drei Dresdner Vereine schwere Gegner. Guts Muts besucht den Planitzer SC, die Sportfreunde 01 weilen beim PSV Chemnitz und im Ostragehege muß der Dresdner SC gegen Fortuna Leipzig antreten. Als viertes und letztes Spiel kommt es zu der Begegnung des BC Hartha mit Konkordia Plauen in Hartha.

Punktordnung in der Gauliga

Stand vom 6. November 1938

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte	Ausrechn.
VfB Leipzig	7	5	1	1	20:10	11:3	2,00
SC Planitz	6	3	2	1	13:7	8:4	1,85
BC Hartha	5	3	—	2	10:9	6:4	1,11
Guts Muts	5	3	—	2	7:8	6:4	0,87
PSV Chemnitz	6	3	—	3	15:14	6:6	1,07
Sportfreunde 01	6	3	—	3	7:12	6:6	0,58
Fortuna Leipzig	6	2	1	3	12:15	5:7	0,80
Konkordia Plauen	7	3	—	4	21:14	6:8	1,44
DSC	5	1	—	4	7:8	2:8	0,87
Tura Leipzig	5	1	—	4	8:25	2:8	0,32

2:1-Sieg der Sportfreunde mit 10 Mann

In zwei Punkten waren sich die gut 6000 Zuschauer, die den 2:1-Sieg der Sportfreunde 01 über den Spitzenreiter Planitzer SC miterlebten und unter denen man übrigens auch den Gauführer des DRL, Ministerialrat Kunz (Dresden) sah, völlig einig. Einmal, daß sie ein unvergleichlich hochwertiges Treffen zu sehen bekommen hätten, wenn Schiedsrichter Uhlmann (Limbach) nicht so schlimm versagt hätte und dann, daß die Sportfreunde eine Tagesform zeigten, die man sich in der Neustadt des öfteren wünscht. Als beide Mannschaften recht nervös und zerfahren begannen, zeigte sich, daß die Westsachsen, die mit dem neuen ausgezeichneten Mittelläufer Viertel, Seltman als Halbrechten, sonst vollbesetzt erschienen waren, als erste eine geschlossene Linie fanden. Bei den Sportfreunden, die auf Gläser wegen Verletzung und auf Heyne aus disziplinellen Gründen zu verzichten hatten, gab es erst ein großes Hin und Her in der Mannschaft. Das betraf weniger Clemens als Mittelläufer, sondern vielmehr den Sturm, der erst kurz vor der Pause die richtige Reihenfolge mit Paul, Siegemund, Lehmann I, Findeisen und Teske gefunden hatte. Aber bis dahin lagen die Planitzer nach Punkten klar vorn. Ihr schnelles Abspiel, ihr geschickter und durchaus harter körperlicher Einsatz und ihre Schnelligkeit im Angriff, wie auch ihre Abwehrsicherheit in der Verteidigung, ließen schwer den Gedanken an einen Dresdner Sieg aufkommen, zumal die 01er auch nie sonderlich vom Glück begünstigt waren. Selbst der Führungstreffer der Planitzer, ein in der 12. Minute verwandelter 11-Meter-Ball kam unklar zustande. Nicht, daß das Handspiel von Clemens auf der Torlinie anzuzweifeln wäre, aber vorher sah es klar nach einem Planitzer Abseits aus, ehe der Hinterhaltschuß auf das Dresdner Tor kam, den Clemens so stoppte. Bis dahin waren 12 Minuten voll unerhörten Tempos und auch unerhörten körperlichen Einsatzes vergangen. Dann begann es zu kriseln. Die Derbheiten wurden auf beiden Seiten häufiger. Da sie vom Unparteiischen fast stets für die verkehrte Seite geahndet wurden, die Abseitsregel von ihm ganz unklar ausgelegt wurde, nahm das Treffen um so mehr an Schärfe zu, als auch die Zuschauerschaft durchaus nicht mit „Schmeicheleien" für den Pfeifenmann kargte und dabei sich auch einzelne Heißsporne derb vergriffen. Diese Zuschauerart verläßt auch am ersten „ihre Mannschaft", wenn sie einmal nicht mehr nach ihrem Belieben gewinnt. Es muß herausgestellt werden, daß Schiedsrichter Uhlmann sich die denkbar größte Mühe gab, daß ihm aber die Zügel entglitten und die Herausstellung Schua's nicht allein für eine ganz offensichtliche Holzerei von Lehmann I an Dittes, sondern auch für manchen Planitzer Spieler eine gerechte Strafe gewesen wäre. Erst am letzten Sonntag lieferte das Meisterschaftsspiel zwischen dem DSC und Guts Muts den besten Beweis, daß man auch ritterlich um die Punkte kämpfen kann, selbst bei größtem Einsatz. So aber lag über dem Spielgeschehen immer wieder der Schatten, was wohl werden sollte, wenn nun nicht die Planitzer gewonnen hätten ... Nun, sie gewannen nicht, sie verloren auch verdient, denn die Dresdner zeigten die bessere Gesamtform, ja, sie wuchsen nach der Pause in ihrem Können so offensichtlich, daß sie selbst mit nur zehn Mann auf dem Felde verdient zum Siegestreffer kamen. Dennoch waren die Westsachsen erst mit dem Abpfiff geschlagen. Immer wieder war ihr Ausgleich möglich.

Planitzer Stil oder Sportfreunde-Stil?

Die Planitzer hielten zunächst eisern am kämpferischen Flachspiel fest. Das verschaffte ihnen bei ihrer ausgeglichen guten Mannschaft, in der Torwächter Grunert und Mittelläufer Viertel die besten waren, der Rechtsaußen Heyne aber der schwächste Spieler war, Feldvorteil über Feldvorteil. Ueberlegen konnten sie auch die Dresdner Angriffe abwehren, solange die 01er sich auf den gleichen Stil festlegen wollten. Wann aber wurden die Sportfreunde überlegen und gefährlicher als die Planitzer? In dem Augenblick, als sie sich auf eine Art fliegender Kombination besannen, die sie allesamt übrigens sehr gut beherrschen. Gegen sie versagte die Abwehr der Westsachsen in zwei entscheidenden Sekunden, und sie waren es, die die Punkte kosteten. Noch mehr, dieser Stil imponierte den Massen so stark, daß man irgendwo hoffen möchte, die 01er versuchten aus ihm eine Art von bodenständiger Eigenart zu machen. Sicher kämen sie sehr weit damit. Die Planitzer brauchen deshalb noch lange nicht an ihrer Spielart zu verzweifeln. Wenn es mit den Verletzungen gnädig abgegangen ist, wird schon am kommenden Sonntag Guts Muts diese Kampfmannschaft zu spüren bekommen. Und kann sich vielleicht auch nur so helfen, daß man eben anders spielt. Für die Neustädter bleibt vielleicht für die kommende Reise zum PSV Chemnitz nur die eine Frage offen, durch wen der entrechtete Verteidiger Schua ersetzt werden soll ... Oder ob Lehmann I 90 Minuten ein Pendeln vom Verteidiger zum „sechsten" Stürmer aushält ... Gelingt ihm das, denkt er mehr an das Spiel auf den freien Raum, dann kann auch der PSV eine Ueberraschung erleben, denn alle anderen Dresdner Spieler sind heute gleichmäßig gut.

Die Minuten und Tore

Abgesehen von der schweren Abwehrarbeit beider Verteidigungen und dem sicheren Halten beider Torhüter Grunert und Lehmann II, ist dieses schnelle und harte Spiel schnell geschildert. Nach der von Siegemund verpaßten Großchance, als gleich zu Beginn Lehmann II das Leder verlor, kam es in der 12. Minute zum 1:0 für Planitz. Den 11-Meter-Ball verwandelte Weigel zum 1:0 und zum Pausenstand. In der 50. Minute fiel der Ausgleich durch Teske, 1:1! In der 61. Minute rettete die Querlatte die Planitzer vor einem Kopfballtreffer Lehmanns, dann mußte Schua wegen Nachschlagens und mündlicher „Auseinandersetzung" mit dem Unparteiischen in der 70. Minute hinter das Tor gehen. Lehmann verteidigte für ihn, half jedoch in der 75. Minute den zweiten fliegenden Angriff des Viermännersturms mit aufbauen, bei dem der Rechtsaußen Paul den Ball hoch vor das Tor gab und Siegemund im Nachsetzen Sieg und Punkte sicher stellte. Die Eckbälle standen 6:3 für 01.

Trotz des 7:0 D.S.C noch nicht überzeugend

Weit über 5000 Zuschauer wohnten im Ostragehege dem Gauligapunktspiel Dresdner Sport Club gegen Tura Leipzig 7:0 (1:0) bei, die zunächst begeistert waren, in welchem Stil DSC begann, der bereits in der zweiten Minute 1:0 führte. Aber dann bröckelten die Leistungen immer mehr ab und an Stelle der zuerst herrschenden Begeisterung machte sich bei den Zuschauern eine Gleichgültigkeit Platz, da der Angriff des DSC wieder ganz zerfahren spielte und tatsächlich nach dem einen Tor sein Pulver verschossen zu haben schien. Auch nach dem Seitentausch sah es nach keinem überlegenen Sieg des DSC aus, ja der Ausgleichstreffer für die Leipziger schien näher, als das zweite Tor für DSC. Erst als Richard Hofmann mit einem feinen Schuß das 2:0 erzielte, fand man sich langsam, doch kamen die DSCer erst in den letzten 15 Minuten richtig in Fahrt und erzielten nun innerhalb 18 Minuten nicht weniger als fünf Tore. Das war so richtig nach dem Geschmack der Zuschauer, die jeden Angriff des DSC mit Anfeuerungsrufen begleiteten.

Wenn auch die DSCer — wie schon gesagt — über lange Strecken nicht gefallen konnten, so kamen doch die Dresdner nur allein für den Sieg in Frage, denn sie waren nicht nur haushoch feldüberlegen, sondern auch technisch reifer als die Turaleute, die unverkünstelt und in schnellen Vorstößen zu Toren kommen wollten. Sie waren bestimmt für das Ehrentor gut, hätten es eigentlich auch zustande bringen müssen, als sich Kreß wieder einige überflüssige „Spaziergänge" in den Strafraum und darüber hinaus erlaubte. Aber auch hier versagte der Turasturm, der Kreß eigentlich vor keine schwere Aufgabe stellte.

Die Leipziger traten mit Ersatz für den bekannten aber erkrankten Verteidiger Brembach und den Stürmer Mühlemann an, hatten aber sonst ihre Stammspieler zur Stelle. Der beste Mann war zweifellos der Verteidiger Zander, während sonst die übrigen Spieler mit allem Eifer bei der Sache waren, ohne irgendeine überragende Gesamtleistung an den Tag zu legen.

Beim DSC war das Schlußdreieck Kreß—Kreisch—Hempel ohne Tadel, bis auf die kleinen „Seitensprünge" von Kreß, bei denen er aber Glück hatte. In der Läuferreihe gefielen besonders die beiden Außen Böhme und Köckeritz, während Dzur nicht so ansprach und durch einen im Spiel erhaltenen Tritt behindert, nicht wie sonst in Erscheinung trat. Der Angriff spielte wieder zu kompliziert, um dann am Spielende weit aufgelockert und in schneller Ballabgabe endlich mit der so dringend notwendigen Schießkunst aufzuwarten. Der Faden ist also nun gerissen. DSC notiert jetzt zwei Punkte und hat sieben Tore geschossen. Das sollte das Selbstvertrauen der Mannschaft stärken, die nächsten Sonntag im Ostragehege Fortuna Leipzig zum Gegner hat.

Der Schiedsrichter Seyfert (Werdau) hatte bei einigen Entscheidungen nicht immer das Richtige getroffen, pfiff sonst gut, nur etwas zu leise.

Spielverlauf

DSC muß gegen den Westwind anstoßen und braust auf und davon und schon in der zweiten Minute fällt in diesem fünften Punktspiel überhaupt das erste Tor für DSC durch Prochazka. Dieses langersehnte Tor wurde im Zuschauerrahmen mit größtem Beifall begrüßt. Hatte man nun geglaubt, die DSCer würden mit dem gleichen Elan weiter spielen, so sah man sich getäuscht, denn die DSCer fielen im Angriff merklich ab und so wickelte sich das Spiel ohne sonderliche Aufregungen bis zur 30. Minute langweilig ab. Tura kam zur ersten Ecke, dann war es wieder aus, bis in der 35. Minute DSC ebenfalls die erste Ecke hereingab. Eine wirkliche Gefahr für das Turator gab es dann in der 40. Minute, als Hofmann einen Kernschuß abfeuerte, den der Leipziger Tormann

Starke Elf für Stuttgart

Nationalmannschaft gegen Württemberg

Für das am Bußtag, 16. November, in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn zur Durchführung kommende Spiel der deutschen Fußball-Nationalmannschaft gegen die Gaumannschaft Württembergs, das den Höhepunkt der WHW-Veranstaltungen des Fußballsports darstellt, ist die Nationalmannschaft wie folgt aufgestellt worden:

Jakob (Jahn Regensburg)
Muesch (Troisdorf 05) — Streitle (Bayern-München)
Kupfer (Schweinfurt 05) — Tibulski (Schalke 04) — Kitzinger (Schweinfurt 05)
Biallas (Duisburg 99) — Hahnemann (Admira-Wien) — Stroh (Austria-Wien) — Schön (DSC) — Arlt (Riesaer SV)

Ersatzspieler: Remmert (Rotweiß-Frankfurt), Fischer (Eintracht-Frankfurt), Heermann (SV Waldhof).

Die Mannschaft ist ohne Zweifel außerordentlich stark. Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, daß bei der Aufstellung der Wunsch mitsprach, die richtige Mannschaft für das Spiel gegen Holland am 11. Dezember in Rotterdam zu finden.

Der Ebbesloher Lampe gewinnt den Steher-Ausgleich

Kehraus in Seidnitz

Trotz trübseliger Verhangenheit des Himmels war der Rennplatz auch zum Kehraus recht gut besucht. Der sachliche Ablauf der Rennen hielt die Stimmung lebendig. Das große Ereignis des Tages, der Steher-Ausgleich über 2050 Meter entbehrte durch die Ueberlegenheit von Lampe der Spannung.

Das B-Klasse-Rennen um den Preis des November-Flachrennens über 1400 Meter führte vom Start weg Noblesse vor Carratsch. Im Bogen suchte Gregor die Fühlung mit Noblesse, fiel aber in der Geraden zurück. Carratsch siegte, wie wir erwartet, überlegen vor Noblesse, als dritte kam nach sechs Längen Eisblume durchs Ziel.

Jupiter nahm die Führung im Winter-Preis. Ihm folgte zuerst Nordbeich. Im Bogen ging Quick Trick an zweite Stelle, konnte aber in der Geraden dem leicht überlegenen Jupiter den Sieg nicht streitig machen, ja selbst den zweiten Platz nicht halten, den Metternich behauptete.

Zum Wachauer Ausgleich über 2000 Meter stellten sich dem Starter neun Pferde. Sie gingen geschlossen vom Start. Kantate suchte die Führung, gab sie aber schon beim Einbiegen in die Gegengerade an Fellenlicht und Strandkrabbe ab. Zum Bogen kam Jobst an zweite Stelle und ging als Erster in die Gerade. Liebesarie hatte sich an die beiden Stallgenossen des Struveschen Stalles herangearbeitet. Noch immer kam Jobst überlegen voraus. Aber in kurzem, stürmischem Endkampf siegte der von Huguenin mit Bravour gerittene Glasbläser mit Kopfeslänge. Strandkrabbe konnte den dritten Platz belegen.

Das Zwei- und Dreijährigen-Rennen über 1200 Meter bestritten sechs Bewerber. Sie führte überlegen, wie von uns erwartet, der Ebbeslohs Kumbuke, der aber kurz vor dem Ziele nicht mehr sprang und von dem von Vinzenz sehr gut gerittenen Biedermann, dem wir die zweite Chance gegeben, noch mit eineinhalb Längen geschlagen wurde. Dritter wurde Weltruf.

Mit Spannung erwartete man den Start zum

Steher-Ausgleich über 2050 Meter.

Die fünf Bewerber gingen in Front ab. Lampe sprang voraus. Ihm folgte Geradeaus. Schnell zog das überlegene Tempo von Lampe unter O. Schmidt das Feld auseinander, so daß Lampe bald mehrere Längen voraus lag. An der Haupttribüne kam das Feld schon sehr lang in der Reihenfolge Lampe, Geradeaus, Indio, Peloponnes, Poet's Fancy vorüber. In der Gegengeraden riß Lampe so aus, daß im Bogen zwischen ihm und Indio, der Geradeaus sicher überholt hatte, schon „eine Weile" war. So blieb es bis zum ganz verhaltenen Siege des Ebbeslohers mit fünf Längen vor Indio, dem nach acht Längen endlich Geradeaus folgte.

Den Hoffnungs-Ausgleich über 1400 Meter gewann in sehr bewegtem Endkampfe nach Führung von Hernani ganz überraschend Stall Granits Ragusa vor Quicksilver.

Im Abschieds-Ausgleich über 1900 Meter siegte sicher der von uns erwartete, das ganze Rennen führende Crivelli.

1. November-Flachrennen (Klasse B). 1400 Meter. Preise: 1400 Mark. 1. A. Lehmanns br. H. Carratsch (Trainer: Schäfer; Reiter: Wojaszewski), 2. Noblesse, 3. Eisblume. Längen: 2, 6. Tot.: 30:10, Platz 10, 10, 10:10. Einlauf: 114:10. Ferner: Gregor, Barbara, Mahagoni. — Eoqu.: Eisblume 30, Noblesse 45, Gregor 181, Barbara 396, Mahagoni 136.

2. Winter-Preis. 1600 Meter. Preise: 2700 Mark. 1. Stall Wiepenkathen dbr. W. Jupiter (Trainer: W. Michael; Reiter: Printen), 2. Metternich, 3. Quick Trick. Längen: 1, 2. Tot.: 31:10, Platz 12, 12:10. Einlauf: 48:10. Ferner: Nordbeich, Friedenau. — Eoqu.: Nordbeich 63, Metternich 19, Quick Trick 68, Friedenau 303.

3. Wachauer Ausgleich, Ausgleich IV. 2000 Meter. Preise: 2500 Mark. 1. Frau F. Vahle br. H. Glasbläser (Trainer: A. Schmidt; Reiter: Huguenin), 2. Jobst, 3. Strandkrabbe. Längen: Kopf, 3. Hals. Tot.: 25:10, Platz 14, 17, 30:10. Einlauf: 60:10. Ferner: Liebesarie, Keller, Kantate, Lenz, Sonnenvogel, Fellenlicht. — Eoqu.: Liebesarie 177, Keller 252, Kantate 48, Lenz 136, Sonnenvogel 61, Jobst 44, Fellenlicht 106, Strandkrabbe 106.

4. Zwei- und Dreijährigen-Rennen. 1200 Meter. Ehrenpreis und 3200 Mark. 1. Gestüt Zoppenbroichs br. H. Biedermann (Trainer: Ralf; Reiter: Vinzenz), 2. Kumbuke, 3. Weltruf. Längen: 1½, 2. Tot.: 54:10, Platz 16, 17, 18:10. Einlauf: 192:10. Ferner: Reff, Gavina, Telramund. — Eoqu.: Kumbuke 22, Reff 32, Gavina 50, Telramund 50, Weltruf 58.

5. Steher-Ausgleich, Allgemeiner Ausgleich. Ehrenpreis und 4700 Mark. 1. Gestüt Ebbeslohs br. H. Lampe (Trainer: Olejniß; Reiter: O. Schmidt), 2. Indio, 3. Geradeaus. Längen: 5, 8. Tot.: 24:10, Platz 16, 27:10. Einlauf: 222:10. Ferner: Peloponnes, Poet's Fancy. — Eoqu.: Peloponnes 41, Indio 63, Geradeaus 44, Poet's Fancy 60.

6. Hoffnungs-Ausgleich. 1400 Meter. Preise: 2700 Mark. 1. Stall Granits br. St. Ragusa (Trainer: A. Falke; Reiter: W. Schmidt), 2. Quicksilver, 3. Hernani. Längen: ½, ½. Tot.: 169:10, Platz 17, 16, 18:10. Einlauf: 1078:10. Ferner: Vinzebed, Starosta, Wilhelmus. — Eoqu.: Vinzebed 71, Starosta 68, Quicksilver 63, Wilhelmus 152, Hernani 18.

7. Abschieds-Ausgleich, Ausgleich III. 1900 Meter. Preise: 3000 Mark. 1. Graf C. A. Waldersees br. H. Crivelli (Trainer: A. Schmidt; Reiter: Starosta), 2. Ruber, 3. Dürer. Längen: 1½, 1½. Tot.: 30:10, Platz 14, 18:10. Einlauf: 68:10. Ferner: Rheinländer, Fortunata. — Eoqu.: Dürer 64, Rheinländer 48, Ruber 37, Fortunata 60.

Ohne Unterbrechung

rollt sich jetzt das Punktspielprogramm der sächsischen Fußball-Gauliga ab. Ohne Unterbrechung geht es daher auch auf die Punktejagd im **Fußball-Preisausschreiben der Dresdner Nachrichten.** Wer nur einmal mit dem Tippen der Ergebnisse aussetzt, kann in dem harten Kopf-an-Kopf-Rennen in empfindlichen Nachteil geraten. Darum raten Sie auch diesmal mit!

Dieser Abschnitt muß spätestens am 12. November bei den Dresdner Nachrichten, Dresden A 1, Marienstraße 38/42, vorliegen. Er darf keine weiteren Zusätze tragen. Die Einsendung ist ungültig, wenn sie nicht ordnungsgemäß freigemacht ist. Für die Spiele am 20. Nov. erscheint der Ausschnitt in der Montags-Morgenausgabe vom 14. Nov.

.... Hier abschneiden ....

Fußball-Preisausschreiben
DER DRESDNER NACHRICHTEN

Für Sonntag, den 13. November 1938, sage ich folgende Spielergebnisse voraus:

Spiel:	Ergebnis
Dresdner Sport Club — Fortuna Leipzig	:
PSV Chemnitz — Sportfreunde 01 Dresden	:
SC Planitz — Guts Muts Dresden	:
BC Hartha — Konkordia 05 Plauen	:

Name: ....

Beruf: ....

Wohnung: ....

aber sicher hielt. Es kam noch zur zweiten Ecke für DSC, dann war Pause. DSC führt 1:0.

Mit Wind hofft man auf eine Ueberlegenheit der Schwarzroten, aber es war immer noch nichts „drin". Vielmehr steht es nach einem Tor für die Gäste aus, doch deren Rechtsaußen verschießt. Endlich in der 60. Minute tobt der Beifall auf, als R. Hofmann mit Prachtschuß DSC die 2:0-Führung verschafft. Aber da sind schon wieder die Leipziger vorn und geben die zweite Ecke herein, und als gar Kreß aus dem Tore gelaufen ist, haben die Leipziger eine große Gelegenheit zum Ehrentor, aber die Chance wird ausgelassen. Nach der dritten Ecke für Tura kommt aber doch etwas mehr Leben in den DSC-Sturm und das Leipziger Tor gerät in größte Gefahr. Aus Abseitsstellung erzielt Prochazka ein Tor um kurz darauf in der 77. Minute das 3:0 zu erreichen. Jetzt wird auch Schön, der bisher gar nicht überzeugen konnte, etwas besser. In der 83. Minute vergeben die Turastürmer wieder eine Torgelegenheit und dann setzt „Richard" einen weiteren Bombenschuß in das Netz. 4:0. Einmal im Zuge, greifen die DSCer unentwegt und gefährlich an. In der 85. Minute erhöht Prochazka auf 5:0, der über den herausgelaufenen Tormann ins leere Tor trifft. König erzielt mit Kopfstoß das 6:0, und Schön nach Alleingang das 7:0 in der vorletzten Minute. A. N.

Sachsenmeister in Leipzig geschlagen

Etwa 10 000 Zuschauer mögen es gewesen sein, die draußen in Probstheida dem Freundschaftskampf des Altmeisters VfB mit dem zweifachen Sachsenmeister BC Hartha 3:0 (1:0) beigewohnt haben. Keiner der Zuschauer hat allerdings sein Erscheinen zu bereuen gehabt, denn beide Mannschaften warteten mit ganz hervorragenden Leistungen auf. Das gilt vor allen Dingen vom VfB, der durchaus verdient zu seinem 3:0-Sieg gekommen ist. Aber auch die Leistung der Harthaer kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn sie waren gezwungen, nicht weniger als vier Posten anderweit zu besetzen. So stand als Linksaußen der ausgezeichnete Scheuke. Als Sturmführer war für Hänel der Jugendliche Ehrlich eingesetzt worden, während auf dem rechten Flügel Merker für Raevel tätig war. Schließlich hat es auch noch in der Hintermannschaft eine Umbesetzung gegeben, da Polster als rechter Verteidiger für Reuter gespielt hat. Trotz dieser mehrfachen Ersatzleute bot der Sachsenmeister eine Leistung, um die man ihn fast beneiden könnte und die ihn zweifellos gegen manchen anderen Verein als Sieger vom Felde hätte gehen sehen. Die VfBer allerdings waren für die Harthaer zu stark, so daß der Sachsenmeister einwandfrei geschlagen vom Felde gehen mußte.

Kaum hatte das Spiel begonnen, da übernahmen die Leipziger schon das Kommando. Hartha setzte sich jedoch ganz energisch zur Wehr. Vor allen Dingen war es der frühere für Guts Muts spielende Torwart Fischer, der sich selbst übertraf. In der 27. Minute war er aber doch machtlos, als Schön einen von Fischer bereits abgewehrten Ball im Nachschuß doch noch über die Linie brachte. Unmittelbar vor der Pause schien es, als ob die Harthaer durch Scheuke zum Ausgleich kommen würden. Doch sagte dieser den Ball aus nächster Entfernung über die Latte. Nach Wiederbeginn hatten die VfBer weiterhin die Oberhand und vergrößerten ihren Vorsprung durch zwei von Moritz und Baumann in der 59. bzw. 62 Minute erzielte Treffer auf 3:0, womit das Spiel entschieden war.

Konkordia Plauen gegen Fortuna Leipzig 2:3

Fortuna wartete vor 6000 Zuschauern in Plauen mit einer überraschend guten Leistung auf und siegte knapp, wenn auch glücklich, mit 3:2 (2:2). Leipzig ging durch zwei Tore, die beide Richter schoß, in Führung. Aber Plauen wurde dann überlegen und glich bis zur Pause durch Kürschner und Kretzschmar aus. In der zweiten Hälfte fiel das siegbringende Tor in der 50. Minute abermals durch Richter, der somit dreimal für Leipzig einsenden konnte. Eine Umstellung Plauens in der letzten halben Stunde brachte nur einen Elfmeterball ein, der verschossen wurde.

Fußball in den sächsischen Bezirken

Bezirk Leipzig

Leipzig: SV 1899 gegen TuB 1:1; Wacker gegen Sportvereinigung 2:1; Eintracht gegen Sportfreunde Neukieritzsch 7:2; Spielvereinigung gegen 1. SV Jena 1:0. — **Zwenkau:** VfB gegen Sportfreunde Leipzig 5:1. — **Markranstädt:** Sportfreunde gegen Viktoria Leipzig 3:1.

Bezirk Zwickau/Plauen

Rodewisch: VfB gegen VfL Zwickau 2:3. — **Zwickau:** SC gegen Meerane 07 4:1. — **Elsterberg:** BC gegen FC 02 Zwickau 1:3. — **Reichenbach:** 1. SV gegen Sturm Beierfeld 4:0. — **Glauchau:** VfB gegen Vogtl. FC Plauen 6:0.

Bezirk Chemnitz

Chemnitz: Preußen gegen SC Limbach 2:0; PSV Chemnitz gegen Eintracht Braunschweig 5:2. — **Hartha:** Sportfreunde gegen VfL Hohenstein-Ernstthal 5:1. — **Döbeln:** SC gegen Mittweida 1897 1:2. — **Grüna:** SV gegen Chemnitzer BC 1:1. — **Mittweida:** Germania gegen Tanne Thalheim 4:2. — **Hartmannsdorf:** Sportvereinigung gegen TV Adorf 1:1.

•

Polizei Chemnitz gegen Eintracht Braunschweig 5:2

Die Braunschweiger brachten fünf Ersatzleute für die Spieler mit, die am gleichen Tage gegen Ostholland anzutreten hatten. In der ersten Hälfte, die 3:2 für Chemnitz endete, hielten sich die Braunschweiger sehr gut. In der zweiten Halbzeit beherrschte Chemnitz das Feld. Beim Sieger schoß der Mittelläufer Lindner allein vier Tore. Er ersetzte den fehlenden Helmchen ausgezeichnet. Braunschweigs beide Treffer schoß Enders.

Um den Tschammerpokal

Vier süddeutsche Siege

Diesmal ohne Ueberraschungen

So reich der bisherige Verlauf der Kämpfe um den Tschammerpokal an bisher erwarteten Ergebnissen war — in der am Sonntag durchgeführten vierten Schlußrunde blieben die Ueberraschungen aus. Die vier Vertreter des Altreichs, die am 27. November gegen die vier Mannschaften der Ostmark antreten müssen, sind München 1860, FSV Frankfurt, SV Waldhof und der 1. FC Nürnberg. Damit hat sich der Süden auf der ganzen Linie erfolgreich durchgesetzt. Keine der starken Mannschaften Westdeutschlands, die im letzten Wettbewerb beide Endspielgegner stellten, kommt diesmal in die nähere Entscheidung. Als Vertreter der Ostmark schälten sich Rapid Wien, Grazer AC, Vienna Wien und Wiener SC heraus.

Besseres Zusammenspiel des Club entschied

Etwa 13 000 Zuschauer hatten sich in der Gleiwitzer Jahnkampfbahn zum Pokalspiel zwischen dem schlesischen Meister Vorwärts Rasensport Gleiwitz und dem bayrischen Titelhalter 1. FC Nürnberg eingefunden. Die Gäste feierten den erwarteten Sieg, wobei ihnen das zeitweilig schwache Abwehrspiel der Schlesier zu statten kam. Mit 4:2 (2:1) siegten die Nürnberger, deren Beweglichkeit und Schnelligkeit gegenüber dem langsamen umständlichen Spiel der Platzbesitzer besonders auffiel. Jedenfalls enttäuschte der schlesische Meister seine Anhänger sehr.

Blau-Weiß unterlag knapp

Ein sehr spannendes und schönes Spiel um den weiteren Verbleib im Tschammer-Pokal-Wettbewerb lieferten sich auf dem Hertha-Platz in Berlin die Mannschaften von Blau-Weiß Berlin und München 1860 in Gegenwart von 15 000 Zuschauern. Die Münchner boten das technisch reifere Spiel und konnten einen knappen Sieg mit 2:1 (1:1) erzielen, der als verdient anzusprechen ist. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß sich Blau-Weiß im Verlaufe des Spieles oft genug die Gelegenheit bot, das Ergebnis zu verbessern. Anderseits hätten die Münchner mit einem durchschlagskräftigeren Sturm viel höher gewinnen können.

Der FSV Frankfurt gewann sicher

Auch im Pokalspiel gegen VfB Mühlburg, dessen Mannschaft eine den Erwartungen entsprechende Leistung bot, zeigte der FSV Frankfurt wieder ein zeitweilig bestechendes Spiel und siegte vor 10 000 Zuschauern in Frankfurt sicher mit 3:1 (1:1) Toren. Das gleiche Ergebnis hatten die Frankfurter übrigens auch gegen Hertha und Fortuna Düsseldorf erzielt. Es dauerte allerdings einige Zeit, bis sich der Fußballsportverein gefunden hatte, während die badischen Gäste dies sogleich zum Führungstor ausnutzten. Bis zur Pause reichte es aber nur zum Ausgleich. Nach dem Wechsel wurde die Ueberlegenheit der Frankfurter immer eindeutiger und sie erzielten in der zweiten Spielhälfte noch zwei Tore.

Waldhof erst nach Verlängerung

Erst nach großem Kampf und der Ueberwindung außerordentlich starken Widerstandes konnte der SV Waldhof den weiteren Verbleib im Tschammerpokal durch einen 3:2-Sieg über die ausgezeichnete Mannschaft von Rotweiß Essen sicherstellen. Zur Pause führten die Mannheimer mit 2:1. Aber bis zum Abschluß der zweiten 45 Minuten hatten die Gäste das 2:2 hergestellt. Die Verlängerung brachte dann die Entscheidung zugunsten von Waldhof. Nur 7000 Zuschauer wohnten dem Spiele im Mannheimer Stadion bei.

Wien 17 (Ostmark): Tschammer-Pokal-Ausscheidungsspiele: Rapid Wien gegen Austro Fiat 5:1, Grazer SC gegen Austria Wien 3:2, Admira gegen Vienna 0:6, Wacker gegen Sportklub 0:1.

Nur in Riesa keine Ueberraschung

Was der Gauliga recht ist, ist der Dresden-Bautzner Bezirksklassenstaffel billig. Auch ihre Mannschaften rücken enger zusammen, mit einer Ausnahme allerdings. Der Riesaer Spitzenreiter schlug überzeugend den TSV Gröditz und dokumentiert jetzt auch punktmäßig die Sonderstellung, die er im Rahmen der hiesigen Bezirksklasse einnimmt. Mit 27:7 Toren und 9:1 Punkten fährt er ungefährdet, zumal die Eisenbahner und auch die ersten Mannschaften der Mittelgruppe weiter abrutschen. Die fünf Ergebnisse heißen:

Riesaer SV gegen TSV Gröditz 5:0 (1:0).
VfL Reichsbahn gegen Sachsen 1900 2:2 (0:1).
Südwest gegen Dresdensia 3:3 (2:1).
Heidenauer SC gegen Radebeuler BC 6:0.
Freiberger Sportfreunde gegen BSG 03 2:5 (0:2).

Punktordnung in der Bezirksklasse

Stand vom 6. November 1938

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Riesaer SV	5	4	1	—	27:7	9:1
VfL Reichsbahn	7	4	2	1	16:13	10:4
Dresdensia	7	3	3	1	19:15	9:5
Sportfreunde Freiberg	7	4	—	3	18:14	8:6
SC 04 Freital	7	4	—	3	15:14	8:6
Heidenauer SC	7	2	3	2	17:14	7:7
Südwest	7	1	4	2	10:14	6:8
BSG 03	8	2	3	3	21:21	7:9
Radebeuler BC	7	2	1	4	11:19	5:9
SV Gröditz	7	1	3	3	9:16	5:9
Sachsen 1900	7	—	2	5	10:26	2:12

Schwarzer Tag in Reick

Mit Mühe und Not errang der sonst so siegesgewohnte Tabellenzweite, der VfL Reichsbahn, in Reick mit seinem 2:2 einen Punkt vom Tabellenletzten Sachsen 1900. Aber es klappte auch in den Reihen der Eisenbahner auf keinem Posten richtig. Die Sachsen spielten dafür mit einem Rieseneifer und waren als Mannschaftsganzes besser als die Reichsbahner. Schon in der 17. Minute gingen sie durch Moche in Führung und hielten den Vorsprung bis zur Halbzeit. Erst ein von Hansmann verschuldeter Elfmeterball gab Friedrich Gelegenheit in der 50. Minute zum 1:1 auszugleichen. Wohl brachte in der 77. Minute dann Mittelläufer Thümmel die Eisenbahner mit 2:1 in Front. Aber der gleiche Spieler vergab den einen Punkt wieder, denn in der 80. Minute verursachte er ein Eigentor, und dann waren die restlichen zehn Minuten zu kurz für die Reicker, um ein drittes Tor gegen die starke Abwehr der Sachsen zu schießen.

Vier Spieler herausgestellt!

In Gittersee ging es bei dem 3:3 zwischen Südwest und Dresdensia besonders nach der Pause recht wild her. Obwohl Dresdensia leicht überlegen begann, kamen die Gittersee schon in der zweiten Minute durch Huhn zum Führungstreffer. Als Abrundt für die Schwarzgelben nach einem Abwehrfehler in der 19. Minute ausgeglichen hatte, machte das den Südwestern auch nur wenig aus. In der 24. Minute hatten sie durch einen unmittelbaren Schuß Klunkers von der Außenlinie das 2:1 herausgeholt und hielten es bis zum Pausenpfiff. In der 60. Minute zog Frauenlob zum 2:2 gleich. Doch ein durch Unsportlichkeit von Hein an Klunker verwirkter Elfmeterball brachte den Gittersern erneut die 3:2-Führung, die Gemüter dabei aber in solche Aufregung, daß sich der Unparteiische nicht anders zu helfen wußte, als Klunker, Lehnig und Friedemann von Südwest und Mittelläufer Löwe (Dresdensia) hinter die Schranken zu schicken. In der 86. Minute erst kam Dresdensia endgültig durch Gottwald nach einem Fehler von Raunsch zum 3:3 und zu einem Punkt.

Die Riesaer mußten sich tüchtig strecken

Vor 1500 Zuschauern kam es zu einem interessanten Spiel zwischen Riesaer SV gegen TSV Gröditz 5:0 (1:0). In der ersten Halbzeit wehrten sich die Gröditzer mit aller Macht und konnten das Spiel offen halten. Großen Anteil am Scheitern der Riesaer Angriffe hatte Torhüter Heckteuer, der viele Schüsse sicher meisterte. So kamen die Riesaer erst in der 25. Minute durch Andrich zum einzigen Treffer der ersten Halbzeit. Nach der Pause ließen die Gröditzer merklich nach, so daß die Platzbesitzer das Spiel überlegen gestalten konnten. In der 53. Minute erhöhte der Riesaer Halblinke Klemich auf 2:0, und wenig später stellte Welzenbauer den 3:0-Stand her. Hahnefeld erzielte nach Flanke von Arlt in der 70. Minute das 4:0, und Wittig brachte wenig später den fünften Treffer an. Recht gute Leistungen sah man von den beiden Außenstürmern Arlt und Hahnefeld.

Freiberger Abwehr hat versagt

Der 5:2-Sieg des VfB 03 über die Freiberger Sportfreunde auf Freiberger Boden ist die Ueberraschung des Tages. Den VfBern ist der schöne Sieg auch dann zu gönnen, wenn die Freiberger angeben, eine verfehlte Abwehraufstellung sei letzten Endes für die hohe Schlappe maßgebend. Allerdings war auch Gneuß als Verteidiger auffällig schwach und beging einen Fehler nach dem andern, was natürlich die Dresdner schnellen Stürmer mit vollem Recht ausnutzten. Schon beim Pausenpfiff waren die Sportfreunde mit 2:0 geschlagen. Die Dresdner steigerten nach Wiederbeginn auf 3:0, ehe Mühlberg durch Elfmeterball für die Platzbesitzer auf 3:1 verkürzte. Erst nach der 5:1-Führung des VfB schoß dann Berger das zweite Freiberger Tor. Für die Dresdner kamen Hübner (3), Hoppe und Bahrt zu Treffern.

Torwächter-Duell in Heidenau

Trefferlos ging das Punktspiel zwischen dem Heidenauer SC und dem Radebeuler BC in Heidenau aus. Man könnte vielleicht behaupten, daß die Platzbesitzer dabei die um ein geringes sicherer aussehenden Torgelegenheiten hatten, aber im Grunde genommen schossen sie dabei ebenso gern und ebenso oft neben das Tor, wie die Löbnitzer, die wiederum stark kämpferisch eingestellt waren. Die Eckballzahl von 7:4 spricht für eine leichte Heidenauer Feldüberlegenheit. Letzten Endes aber dürfen es die beiden Torhüter für sich in Anspruch nehmen, ihrer Mannschaft einen Punkt gerettet zu haben. Sie hielten die „kotzischersten Sachen" und wurden verdient mit Beifall ausgezeichnet.

Sudetendeutscher Fußball am Sonntag

Im Sudetengau war am Sonntag der Fußballspielbetrieb lebhafter als bisher. Die meisten Spiele wurden in dem ehemaligen Nordgau ausgetragen. Die wichtigsten Ergebnisse lauten: Fortuna Gablonz geg. DFK Warnsdorf 0:7, DSK Gablonz geg. Amateure Rosenthal (Reichenberg) 4:2, DSK Aussig gegen Reichenberger FK 2:5, DFK Aussig geg. Deutsche Sportbrüder Schreckenstein 3:2, DFK Nestomitz gegen DFC Lerchenfeld 12:3, Teplitzer FK gegen Sturm Teplitz 5:3, DSV Pihanken gegen VfB Teplitz 1:4, DFK Karbitz gegen DSV Mariaschein 0:6, Sparta Karlsbad gegen DSK Falkenau 3:3.

Jerusalem verließ Wien

Den Lockungen des Franken unterlegen

Der bekannte Halbstürmer der Wiener Austria, Jerusalem, ist nach Paris abgereist, wahrscheinlich, um in Zukunft für den französischen Meisterverein FC Sochaux zu spielen. Bei Austria hat sich Jerusalem nicht abgemeldet, doch ist bekannt, daß er schon seit geraumer Zeit den Plan hat, im Auslande als Berufsspieler sein Brot zu verdienen. In Frankreich spricht man davon, daß Jerusalem bereits im August einen Vertrag mit dem FC Sochaux unterzeichnet habe. Für den deutschen Amateursport ist Jerusalem damit verloren, man wird ihm auch keine Träne nachweinen, zumal seine bisherige Haltung zeigte, daß er nicht gewillt war, sich in die neue sportliche Ordnung einzufügen. Jerusalem hatte nach der Liquidierung des Berufsspielertums in der Ostmark und nach Ableistung seines Militärdienstes eine Anstellung bei der Stadt Wien gefunden.

Pesser außer Gefecht gesetzt

Beim Spiel zwischen Rapid-Wien und Wacker-Wiener-Neustadt trug der ausgezeichnete linke Flügelstürmer der Rapid-Mannschaft, Pesser, eine Verletzung davon, die sich bei gründlicher Untersuchung als recht schwer herausstellte. Pesser, der schon mehrere Male in der deutschen Nationalmannschaft stand, zog sich einen Bänderriß zu und erhielt für sechs Wochen einen Gipsverband. Er wird also mindestens acht Wochen aussetzen müssen.

Drunter und drüber in der 1. Kreisklasse

Nicht weniger als drei Spitzenreitern in den vier Staffeln der 1. Kreisklasse kostete dieser Sonntag Punkte. Lediglich der Tabellenerste der dritten Staffel, Sportverein 06, brachte einen Sieg mit nach Hause. Aber auch sonst gab es Ueberraschungen in großer Zahl. Nur ist es dabei seltsam, daß die Punktordnung nicht übermäßig stark verändert wird.

SV Rabenau geschlagen

Sogar auf eigenem Platz verlor der Spitzenreiter der ersten Staffel, SV Rabenau, mit 2:3 gegen den viel weiter unten stehenden TV Hainsberg. Zur Pause lagen die Rabenauer noch mit 2:1 in Führung, dann glichen die Hainsberger aus und gewannen durch 11-Meter-Ball. Trotzdem behalten die Rabenauer den alleinigen ersten Platz, denn auch die zweitplacierte SG 1893 unterlag im Jägerpark mit 0:1 der BVG Straßenbahn. Russani war vor der Pause der Torschütze. — Schließlich mußte auch die Sportvgg. 1910 mit 3:3 einen Punkt an den TV Brand-Erbisdorf in Strehlen abgeben. Zur Pause hatten die Gäste sogar noch mit 3:1 geführt. — Dem Tabellenletzten, Dresden-Ost, gelang wiederum kein Sieg. Er verlor mit 2:3 gegen TV Oelsa, der zum Seitentausch sogar mit 2:0 in Front gelegen hatte.

SV Rabenau	8	6	—	2	25:14	12:4
BSG Straßenbahn	8	5	—	3	30:9	10:6
SG 1893 Dresden	8	4	2	2	32:14	10:6
Dresdner SV 1910	8	4	2	2	35:20	10:6
TV Hainsberg	8	4	1	3	28:19	9:7
TV Brand-Erbisdorf	8	3	3	2	23:20	9:7
Tgmde. Nordwest	8	3	1	4	18:23	7:9
TV Oelsa	8	2	1	5	16:46	5:11
Sportvg. Ost	8	—	—	8	7:49	0:16

Meißner BV 08 gibt einen Punkt ab

Dem Meißner Spitzenreiter der zweiten Staffel macht der eine verlorene Punkt wenig aus. Er liegt noch immer sicher vorn. Dennoch hätte er daheim gegen TV Brockwitz eigentlich gewinnen müssen. So aber schaffte zwar Preuße das Führungstor, doch schon zur Pause hatten die Brockwitzer durch 11-Meter-Ball ausgeglichen. Und beim 1:1 blieb es. — Der VfL Reichsbahn Meißen unterlag knapp mit 1:2 der BBG Siemens Görnewitz. Auch hier wurde der Pausenstand zum Endergebnis. — In Glaubitz schickte der VfL die Spielvgg. Coswig mit 2:1 geschlagen nach Hause. Beim Seitentausch hatte jede Mannschaft einen Treffer erzielt. — Unerwartet hoch schlug der Tabellenletzte, SV Lichtensee, allerdings in Lichtensee, mit 8:0 (3:0) den TV Jahn Cossebaude.

Meißner BV 08	8	7	1	—	35:7	15:1
VfL Glaubitz	7	4	1	2	18:11	9:5
TV Brockwitz	6	2	3	1	19:14	7:5
SV Röderau	7	2	2	3	18:23	6:8
Siemens Görnewitz	7	3	—	4	8:17	6:8
Spielvg. Coswig	8	2	3	3	15:20	7:9
Reichsbahn Meißen	7	2	1	4	19:24	5:9
SV Lichtensee	8	2	—	5	20:18	6:10
TV Cossebaude	8	0	1	8	[illegible]	1:11

06-Sieg in Neustadt

In der dritten Staffel hatte man schon eher an eine Spitzenreiterüberraschung geglaubt. Doch der Sportverein 06 wurde mit dem schweren Boden in Neustadt recht gut fertig und schlug die dortige Spielvgg. klar mit 3:0 (2:0). — Auch der Tabellenzweite, TV Gruna, ließ sich vom Copitzer Boden wenig anfechten. Zur Pause lag er gegen SV 07 mit 2:0 in Front. Das Endergebnis hieß 5:3 für die Grunaer. — Den höchsten Sieg der Staffeln errang der nunmehrige Tabellendritte, Post-SV mit 7:0 über die SG 86 Zschachwitz bei einem Pausenstand von 1:0. Güldner, Niedrich, Rasch (je 2) und Schneider hießen die Torschützen. — Sehr sicher kam Wacker Dresden in Niedersedlitz zu einem 4:1-Sieg über den SV Niedersedlitz. In die Pause waren beide Mannschaften noch torlos gegangen. — Unerwartet hoch kam die Tgde. Bad Schandau zu einem 6:2-Sieg über den Pirnaer TuSV. Wie schon am Vorsonntag, hatten die Pirnaer beim Pausenpfiff noch mit 2:0 geführt.

SV 06 Dresden	8	6	2	—	28:8	14:2
TV Dresden-Gruna	7	5	1	1	28:17	11:3
Post-SV Dresden	6	3	1	2	18:9	7:5
Spielvg. Neustadt	6	3	1	2	12:11	7:5
Wacker Dresden	9	5	1	3	20:17	11:7
SV 07 Copitz	6	2	—	4	13:27	4:8
SV Niedersedlitz	8	3	1	4	19:17	7:9
Tgmde. Bad Schandau	7	2	—	5	15:19	4:10
SG 86 Zschachwitz	6	—	1	5	7:28	1:11
TSV Pirna	9	2	2	5	20:27	6:12

Spielvereinigung schon vier Verlustpunkte

Die Mannschaften der vierten Staffel machen ihrem Spitzenreiter das Leben besonders schwer. An der Elbenstocker Straße war Spielvereinigung freilich selbst an der 4:3-Niederlage durch den VfB Fortuna schuld. Mit 3:1 hatten die Naußlitzer noch zur Pause durch Nagel, Biewusch und Schupke geführt. Durch zwei Treffer von Junge und Pilot und durch zwei Eigentreffer von Nagel und Friedrich hieß es schließlich 4:3 für Fortuna. — Aber auch der Tabellenzweite, TV Ottendorf-Okrilla, verlor mit 2:2 einen Punkt an den TV Jahn Cotta, nachdem die Cottaer beim Wechsel noch mit 1:0 geführt hatten. — Sehr knapp gewann der TSV Rähnitz-Hellerau in Leckwitz mit 1:0 gegen den dortigen TV. Der einzige Treffer des Spiels kam schon in der ersten Zeit zustande. — In Dippoldiswalde konnte der Tabellenletzte, TTV, auch Sportlust nicht bezwingen. Die Dresdner holten sich vielmehr mit 4:2 (3:0) beide Punkte.

Spielvereinigung	8	6	—	2	26:15	12:4
VfB Radeberg	7	3	3	1	13:10	9:5
TV Ottendorf	8	4	2	2	17:7	10:6
VfB Fortuna	7	4	—	3	16:19	8:6
TV Jahn Cotta	8	3	2	3	18:15	8:8
TV Leckwitz	8	3	2	3	19:16	8:8
TSV Rähnitz	8	3	1	4	21:17	7:9
BC Sportlust	8	3	—	5	12:22	6:10
TTV Dippoldiswalde	6	—	—	6	6:20	0:12

Gauführung im Gau 18 ernannt

Wie die „Zeit“ aus Reichenberg meldet, hat der Reichssportführer von Tschammer und Osten im Einvernehmen mit dem Reichskommissar Konrad Henlein die kommissarische Gauführung des Gaues 18 im DRL ernannt. Die Gauführung übernimmt die Aufgabe, zusammen mit dem Beauftragten des Reichssportführers, Graf v. d. Schulenburg, und dem Beauftragten des Stillhaltekommissars, Prof. Richard Bernhard, den Aufbau der Leibeserziehung im Gau Sudetenland zu vollziehen und die Ueberführung der sudetendeutschen Sportbewegung in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen vorzunehmen.

Zum Gauführer des Gaues 18 ist ¶-Oberführer Willi Brandner, der Führer des Deutschen Turnverbandes, ernannt worden. Dem Stab des Gauführers gehören an Gausportwart Toni Sandner, als Gaudietwart Willi Schmidt, als Gauamtmann Dr. Willi Welwarsky, als Gaukassenwart Anton Kamiß, als Gaurechtswart Dr. Karl Ohmeyer und als Leiter der Gauturnschule Asch der Gausportwart Toni Sandner.

Oberlausitzer Fußballsport

In Bautzen hatte der Tabellenführer 08 Bischofswerda große Mühe, um im Spiel gegen den Bautzner Sportklub mit 1:0 einen Sieg davonzutragen. Die 08er enttäuschten besonders im Sturm und brachten in der dritten Minute nach Spielbeginn durch Wosnitza den einzigen Treffer zustande. Der Bautzner Sportklub wehrte sich tapfer und hätte bei schnellerer Ballabgabe bestimmt den Ausgleich erzielen können. In Kamenz verlor der dortige VfB gegen Budissa Bautzen mit 2:3. Die Bautzner hatten zwei Tore durch den Mittelstürmer Nölke und den Halbrechten Woycik, der seinen Tormannposten nach 30 Minuten Spieldauer infolge alter Verletzung aufgeben mußte, erzielt, ehe Kamenz nach der Pause zum ersten Gegentreffer kam. Die Bautzner erhöhten durch Buschmann auf 3:1 und Kamenz schoß im Endspurt den zweiten Treffer. SC Großröhrsdorf siegte über Sportring Löbau mit 4:2 (1:2). Der Löbauer Linksaußen schoß den ersten Treffer, und Großröhrsdorf glich nach Strafstoß aus. Derselbe Löbauer Torschütze brachte seinen Verein darauf abermals in Führung, die die Löbauer dann aber endgültig an die Großröhrsdorfer abgeben mußten. Bei den Großröhrsdorfern war der rechte Läufer Nebo dreifacher Torschütze. Sportlust Zittau und TV Wilthen trennten sich unentschieden 0:0. Die Zittauer hatten meistens mehr vom Spiel, konnten aber durch schwache Leistungen ihrer Stürmer keine Tore erzielen. Das Unentschieden verdanken die Wilthener hauptsächlich ihrem ausgezeichneten Tormann. VfL Oberwitz wartete mit einem Achtungserfolg gegen den Zittauer BC auf, indem er 3:3 (1:1) spielte. Schon in der ersten Minute gab es für die Oberwitzer einen Elfmeter, der prompt zum Führungstreffer verwandelt wurde. Kurz vor Halbzeitpfiff glichen die Zittauer aus, und nach der Pause waren es wieder die Oberwitzer, die zunächst mit 2:1 und später mit 3:1 die Führung hatten. Dem Ende entgegen wurden die Zittauer immer besser, holten zunächst einen Treffer, und buchstäblich in der letzten Sekunde durch ein drittes Tor noch den Ausgleich heraus.

Guts Muts, Zeiß Ikon und SG 1893 verloren

Ueberraschungen im Handball

Das Fachamt Handball im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen eröffnete am Sonntag den Reigen der Opferspieltage zugunsten des Winterhilfswerkes mit recht gutem Erfolg. Im ganzen Reich fanden zahllose Begegnungen statt, die starken Zuspruch fanden und auch sportlich fesselnd verliefen. Wie zu erwarten war, gab es ergebnismäßig eine Reihe überraschender Niederlagen anscheinend spielstärkerer Gegner. Auch im Dresdner Kreis war der Besuch zahlreicher Spieler über Erwarten gut, obwohl die regnerische Witterung, die manche Spielplätze verschlammt hatte, nicht gerade einladend gewesen war. Das finanzielle Ergebnis des WHW-Tages der Handballer dürfte damit recht befriedigend ausgefallen sein.

Das Spitzentreffen im Dresdner Gebiet endete mit der klaren Niederlage von Guts Muts gegen Sportfreunde 01 ebenso unerwartet, wie der sichere Erfolg von TSV Pirna über die SG 1893 und das Unentschieden des TV Niederhäßlich in Lockwitz.

Guts Muts gegen Sportfreunde 01 1:7 (0:3)

Der unerwartet glatte Sieg der Neustädter überrascht, wird aber leicht erklärlich durch die allerdings wenig verständliche Tatsache, daß die Gauligaelf zu diesem Winterhilfsspiel nur mit fünf Stammspielern — Knopf, Fabisiak, Herwig, Herbach und Möbius — und sechs „Reservisten“ antrat. Bei 01 war nur Rack durch Pflitzner II ersetzt. Recht gut schlug sich deren Torhüter Müller, der großen Anteil an dem klaren Erfolg hat, zu dem die raumgreifend spielenden Stürmer Richter, Rüdiger, Pfitzner I, Gähler und Förster wesentlich beitrugen. Auch die übrigen Spieler arbeiteten unermüdlich und mußten sich den schwierigen Bodenverhältnissen weit besser anzupassen, als die Johannstädter. Diese konnten sich zu keiner einheitlichen Spielweise zusammenfinden, waren im Angriff zu unentschlossen und vergaben mehrere Torgelegenheiten durch ungenaue Würfe.

Bald nach Spielbeginn verstärkte sich der Eindruck, daß Guts Muts ins Hintertreffen geraten würde, da 01 durch besseres Zuspiel weit öfter im Angriff lag. In der 6. Minute eröffneten die Neustädter den Torreigen durch Richter. Pfitzner I erhöhte aus Freiwurf auf 2:0, und Rüdiger erzielte die 3:0-Pausenführung. Nach Seitenwechsel strengten sich die Platzbesitzer mehr an. Aber nur ein Treffer durch Freiwurf von Möbius blieb die Ausbeute. In der Folge gab 01 wieder den Ton an und erhöhte durch Gähler vom 1:3 auf 1:6. Pfitzner stellte das Endergebnis her.

SC 04 Freital gegen BSG Zeiß Ikon 6:4 (4:2)

Die Dresdner hielten sich trotz Ersatz recht gut, waren aber im Angriff nicht so durchschlagskräftig wie die Freitaler, die sich durch Schnelligkeit und flüssiges Zusammenspiel streckenweise überlegen zeigten. Kurz vor Schluß führten die Platzbesitzer nur 4:3, konnten aber im Endspurt den Sieg sicherstellen, der den Leistungen nach auch verdient ist. 04 Freital lag bald 2:0 in Front und gab die Führung nicht wieder ab. Beim Stande von 2:0, 4:1 und 6:3 kam Zeiß Ikon zu seinen Treffern durch Hiller, Kretzschmar, Heinze und Donat. Für den Sieger warfen die Tore Schneider (2), Lösche (2), Lehmann und Halfter.

TSV Pirna gegen SG 1893 Dresden 16:5 (6:3)

Trotz des schweren Bodens entwickelte sich ein flottes Spiel, das die vielen Besucher in Spannung hielt. Zunächst waren die Leistungen gleichwertig, aber mit zunehmender Spieldauer gerieten die Pirnaer in Hochform und landeten einen in dieser Höhe nicht erwarteten Sieg.

Meißner SV 08 gegen Turngemeinde Dresden 7:1. Die Gastgeber waren das ganze Spiel hindurch eindeutig überlegen. Bis zur Halbzeit wurde die 4:0-Führung erreicht. Die Dresdner kämpften wohl tapfer, konnten aber die sichere Abwehr der Meißner nur einmal überwinden.

TV Radeberg gegen Turnerschaft 1877 7:5. In der ersten Halbzeit waren die Dresdner nicht in Schwung und lagen schließlich 1:3 im Nachteil. Dann wurde das Spiel ausgeglichen.

TV Klotzsche gegen Jahn Radeberg 5:7. Wie schon in den Punktspielen zutage getreten war, hat die Klotzscher Elf noch immer nicht ihre frühere Form erreicht. Die Radeberger kamen mühelos zur 5:0-Pausenführung und gaben sich dann nicht mehr voll aus.

Riesaer SV gegen TV Röderau 6:4. In diesem wechselvollen Spiel gaben zunächst die Röderauer den Ton an und schossen bis zum Wechsel drei Tore. Nachdem kamen die Riesaer Stürmer in Fahrt und erzwangen den Sieg.

Turnerschaft Rabenau gegen TV Leubnitz-Neuostra 2:10 (1:5). Wider Erwarten mußten sich die Rabenauer geschlagen bekennen von einem Gegner, der zwar technisch nicht überragte, aber durch Kampfeifer und Schnelligkeit viele Torgelegenheiten herausholte und auch ausnutzte.

TV Freiberg gegen Dresdner Sport-Club 4:11. Die DSC-Elf wartete mit einer geschlossenen Leistung auf und siegte verdient. Bis zum Seitentausch hielten die Gäste wacker mit und lagen nur 2:3 im Rückstand. Dann waren die Dresdner aber nicht mehr zu halten.

Turngemeinde Kötzschenbroda gegen Spielvereinigung 8:8. Zwischen beiden Mannschaften kam es zu einem lebhaften Kampfspiel. In wechselnder Folge fiel Treffer auf Treffer, und das Unentschieden zum Schluß erscheint als gerechter Ausgang.

TV Lockwitz gegen TV Niederhäßlich 11:11. Daß die Spielstärke der Lockwitzer auf beachtlicher Höhe steht, mußten auch die Niederhäßlicher Gäste anerkennen, die froh sein können, der Niederlage entgangen zu sein. Beim Seitentausch führten die Lockwitzer 5:4.

Turngemeinde Nossen gegen TV Siebenlehn 11:6. Bis zum Wechsel waren die Nossener überlegen und sicherten sich einen Pausenvorsprung von 7:3. Dann wurde das Spiel offen, da die Gäste merklich aufkamen.

Turngemeinde Heidenau gegen Reichsbahn Pirna 4:4. Das Unentschieden wird den beiderseitigen Leistungen gerecht. Die Pirnaer hatten zwar größere Erfolgsaussichten, verschossen aber zwei 13-Meter-Bälle. Ihre Treffer erzielten Dittrich (2) und Hanswald.

Die Kreisklassenspiele

brachten folgende Ergebnisse: TV Lohmen gegen BSG Metze & Leiterer Dresden 6:6 (4:3); TV Weinböhla gegen Jahn Cotta 4:4 (1:2); TV Grumbach gegen ATV zu Dresden 6:2 (5:1); TV Niederau gegen Reichsbahn Dresden 4:7 (2:4); TSV Wahnsdorf gegen TV Gruna 12:8 (7:3); TV Königsbrück gegen Post-SV Dresden 7:8 (4:2); TV Bühlau gegen Polizei-SV Dresden 5:10 (2:5); MTV Tharandt gegen BSG Sachsenwerk-Niedersedlitz 12:12 (8:9). In einem Frauenspiel, das gleichzeitig als Punktspiel gewertet wird, unterlag Riesaer SV gegen Polizei-SV Dresden 0:5 (0:3).

Poseidon im Wasserball voran!

Am Sonntagnachmittag fanden im Güntzbad die ersten Austragungen der diesjährigen Winterrunde statt. Zwölf Spiele mit Paarungen aus den 3 Gruppen der Männermannschaften, der Jugend- und der Aelterenklassen fanden statt. Poseidon konnte seine derzeitig ausgezeichnete Wasserballform auf der ganzen Linie unter Beweis stellen. Besonderes Interesse lösten natürlicherweise die Begegnungen der Gruppe I aus, deren Mannschaften durchweg Verjüngungen aufwiesen. Zwei Pflichtspiele konnte der Poseidon siegreich beenden. Er schlug Neptun mit 6:1 (3:0) und DSV mit 2:0 (1:0). Der bisherige langjährige Kreismeister Neptun hatte nicht seine Stamm-Mannschaft zur Stelle und mußte mit Lehner im Tor antreten, während Hügel und Bischoff als neue Leute mitwirkten. Poseidon hatte eine flotte Mannschaft zur Stelle, in der sich besonders Mägdefessel, Franz und Seebaldt bewährten. Nicht so leicht gelang der Erfolg über den DSV, der diesmal mit einer guten Mannschaft antrat und sich recht wacker hielt. In der sechsten Minute fiel der erste Treffer durch Mägdefessel, dem dann nach Seitenwechsel der zweite durch Ullrich folgte.

Die Ergebnisse: Gruppe II: Turnerschaft 1877 gegen Freital 7:0 (3:0), Turngemeinde gegen Poseidon 8:2 (2:0). Gruppe III: Radeberg gegen Großenhain 9:0 (8:0), Reichsbahn gegen Radeberg 4:0 (2:0), Reichsbahn gegen Großenhain 7:2 (4:2). Jugend: Poseidon gegen Freital 10:4 (4:0), Poseidon gegen DSV 1. 6:3 (4:2), DSV 1. gegen Freital 10:1 (7:0). Aelterenklasse: Poseidon gegen Turnerschaft 1877 2:2 (1:1), Gesellschaftsspiel: Poseidon gegen Neptun 4:2 (2:0).

Fußball im Reiche und Auslande

Länderspiel:

In Lausanne: Schweiz gegen Portugal 1:0 (0:0).

•

In Karlsruhe: Gau Südwest gegen Gau Baden 1:3.
In M.-Gladbach: Westdeutschland gegen Ostholland 4:1.
In Groningen: Nordholland gegen Norddeutschland 4:2.
Städtespiel: Hannover gegen Dortmund 3:2 (3:1).

Gau 2 (Pommern): Nordring Stettin gegen Pfeil Lauenburg 1:3, MTV Pommerensdorf gegen Stettiner SC 1:3, LSV Pütnitz gegen Viktoria Stolp 3:5, Greifswalder SC gegen Polizei Stettin 5:2.

Gau 3 (Brandenburg): Berliner Sportv. 1892 gegen Minerva 93 0:2, SV Elektra gegen Tennis-Borussia 0:2, Brandenburg 05 gegen Hertha-BSC 1:4, Friesen Kotbus gegen Wacker 04 2:3.

Gau 4 (Schlesien): Sportfr. Klausberg gegen Reichsbahn Gleiwitz 4:2, Ratibor 03 gegen Breslau 06 3:2, Breslau 02 gegen Preußen Hindenb. 3:3, SV Klettendorf gegen 1. FC Breslau 2:1.

Gau 6 (Mitte): 05 Dessau gegen 1. FC Lauscha 6:0, Cricket-Viktoria Magdeburg gegen Wacker Halle 1:2, 96 Halle gegen 08 Steinach 1:3.

Gau 7 (Nordmark): Eimsbüttel gegen Hamburger SV 2:1, Komet Hamburg gegen FC St. Pauli 1:3, Viktoria Hamburg gegen Borussia Harburg 3:3, Rasensport Harburg gegen 93 Altona 2:1, Polizei Lübeck gegen Holstein Kiel 1:6.

Gau 8 (Niedersachsen): VfL Osnabrück gegen ASV Blumenthal 1:0, VfB Peine gegen MSV Lüneburg 3:1.

Gau 9 (Westfalen): 48 Bochum gegen 04 Schalke 1:2, in Münster: Westfalen A- gegen B-Mannschaft 5:1.

Gau 10 (Niederrhein): VfL Benrath gegen Union Hamborn 2:2, Edelstahl Krefeld gegen Turu Düsseldorf 1:4, Homberger Spielv. gegen Hamborn 07 0:3.

Gau 11 (Mittelrhein): VfR Köln gegen 99 Köln 1:1, Turu Bonn gegen Alemannia Aachen 2:1, Rhenania Würselen gegen TuS Neuendorf 1:0.

Gau 12 (Hessen): Kurhessen Kassel gegen 03 Kassel 0:4, 1893 Hanau gegen Sport Kassel 6:0, VfB Großauheim gegen Spielv. Kassel 4:0, VfB Friedberg gegen Dunlop Hanau 6:0.

Gau 13 (Südwest): SV Wiesbaden gegen Eintracht Frankfurt 1:1, Wormatia Worms gegen 03 Pirmasens 0:0, Kickers Offenbach gegen Borussia Neunkirchen 3:1, TSG 61 Ludwigshafen gegen FV Saarbrücken 0:2.

Gau 15 (Württemberg): Sportfr. Stuttgart gegen Stuttgarter Kickers 0:1, Union Böckingen gegen Ulm 94 2:1, FV Zuffenhausen gegen Spielvgg. Cannstatt 0:1, 1. SSV Ulm gegen Stuttgarter SC 2:0.

Gau 16 (Bayern): 05 Schweinfurt gegen VfB Coburg 3:3, BSG Neumeyer Nürnberg gegen BC Augsburg 3:1, Bayern München gegen Spielvgg. Fürth 2:1, Schwaben Augsburg gegen Jahn Regensburg 3:3.

Fußball in England

Meisterschaft: 1. Liga: Arsenal gegen Leeds United 2:3, Aston Villa gegen Manchester United 0:2, Blackpool gegen Charlton Athletic 0:0, Brentford gegen Bolton Wanderers 2:2, Derby County gegen Preston Northend 2:0, Everton gegen Middlesbrough 4:0, Grimsby Town gegen Chelsea 2:1, Huddersfield Town gegen Leicester City 2:0, Portsmouth gegen Liverpool 1:1, Sunderland gegen Stoke City 3:0, Wolverhampton Wanderers gegen Birmingham 2:1. — **2. Liga:** Blackburn Rovers gegen Coventry City 0:2, Bradford gegen Burnley 2:2, Bury gegen Westbromwich Albion 3:3, Chesterfield gegen Plymouth Argyle 3:1, Fulham gegen Notts Forest 2:2, Manchester City gegen Tottenham Hotspurs 2:0, Millwall gegen Southampton 0:1, Sheffield Wednesday gegen Newcastle United 0:2, Swansea Town gegen Sheffield United 1:2, Tranmere Rovers gegen Luton Town 2:3, Westham United gegen Norwich City 2:0.

Schottland: Aberdeen gegen Hamilton Academicals 5:0, Albion Rovers gegen Glasgow Rangers 2:7, Arbroath gegen Third Lanark 0:5, Celtic Glasgow gegen Ayr United 3:3, Hibernians gegen Falkirk 3:0, Kilmarnock gegen Raith Rovers 4:2, Partick Thistle gegen Motherwell 4:2, Queen of the South gegen Hearts 0:1, Queen's Park gegen Clyde 4:2, St. Mirren gegen St. Johnstone 4:0.

Ungarn: Hungaria Budapest gegen Juglo 2:1, Phöbus gegen Szeged 2:2, Kispest gegen Ujpest 0:3, Salgotarjan gegen Ferencvaros 1:3, Bocskai gegen Szürketaxi 2:2, Budafok gegen Elektromos 1:0.

Italien: Lazio Rom gegen Novara 1:0, FC Bologna gegen FC Mailand 2:1, Livorno gegen Sampierdarena 0:1, FC Bari gegen Juventus Turin 1:1, Genua 93 gegen FC Triest 0:0, Ambrosiana Mailand gegen FC Lucca 7:1, FC Neapel gegen FC Modena 0:1, FC Turin gegen AS Rom 0:1.

Amtliche Bekanntmachungen

1. In Klotzsche, Schullwitz und Weißig bei Dresden ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
2. Ausgebrochen ist die Maul- und Klauenseuche in Sobrigau.

Sperrbezirk: Sobrigau.

Im übrigen gelten die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 24. Juni 1938.

Dresden, 5. November 1938.

Der Amtshauptmann zu Dresden.

Oeffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung

A. An die am 10. November 1938 fälligen
1. **Umsatzsteuervorauszahlungen** für Monatszahler,
2. **Vermögensteuerzahlungen** nach Maßgabe der zuletzt zugestellten Steuerbescheide

wird öffentlich erinnert.

Nach den §§ 1 und 2 des Steuersäumnisgesetzes vom 24. 12. 34 (Reichsgesetzblatt I S. 1271) ist ein Säumniszuschlag von 2 v. H. des Steuerbetrages verwirkt, wenn die Steuerzahlung nicht bis zum Ablauf des 11. 11. 1938 entrichtet wird. Gegen säumige Schuldner wird alsbald das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden. Soweit sie es zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die Liste der säumigen Steuerzahler aufzunehmen.

B. Die gleiche Erinnerung ergeht sinngemäß
1. an die Arbeitgeber, die die bis zum 5. November 1938 abzuführenden **Lohnsteuer- und Wehrsteuerbeträge** bis zum Ablauf des 7. 11. 1938 noch nicht abgeführt haben, und an die Arbeitgeber, die die bis zum 21. 11. 1938 abzuführenden Beträge nicht rechtzeitig leisten;
2. an die Pflichtigen, die die nach Maßgabe der zugestellten Steuerbescheide bis zum 10. 11., 21. 11. und 1. 12. 1938 fälligen **Abschlußzahlungen 1937 auf Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer** nicht rechtzeitig geleistet haben oder nicht rechtzeitig leisten werden;
3. an die Unternehmer, die die bis zum 10. und 21. 11. 1938 zu entrichtende **Beförderungssteuer** nicht rechtzeitig abführen;
4. an die zur Vornahme des **Steuerabzuges von Aufsichtsratsvergütungen** verpflichteten Unternehmer,
5. an die zur Vornahme des **Steuerabzuges vom Kapitalertrag** verpflichteten Schuldner,

für die Steuerabzugsbeträge, die nicht binnen einer Woche nach Zufließen der Vergütungen bzw. des Kapitalertrages abgeführt werden.

Die Voranmeldungen zur Umsatzsteuer sind bis zum 10. 11. 1938 einzureichen; verspätete Abgabe der Voranmeldungen hat Zuschläge bis 10 v. H. des Steuerbetrags zur Folge.

Die Finanzämter Dresden-Annenstraße, -Admiral-Scheer-Ufer, -Klostergasse, -Marschnerstraße, -Röhrhofsgasse, -Sidonienstraße, am 7. 11. 38.

Für den Bauern **Hugo Bruno Gauhauge** in Grünberg Post Hermsdorf b. Dresden wird auf Antrag des Kreisbauernführers in Dresden heute, am **5. November 1938**, vormittags 9 Uhr, auf Grund des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 in Verbindung mit Artikel 10 Abs. 1 und 2 der 8. Verordnung zur Durchführung der landwirtschaftlichen Schuldenregelung vom 20. Juni 1936 (Reichsgesetzblatt Teil I S. 496) das **Entschuldungsverfahren eröffnet.** Das Entschuldungsamt nimmt die Aufgaben der Entschuldungsstelle wahr.

Die Gläubiger werden unter Hinweis auf die im Säumnisfalle nach § 11 Abs. 2 des Schuldenregelungsgesetzes drohenden Rechtsnachteile aufgefordert, ihre Ansprüche unter Angabe des Betrages, der genauen Entstehungszeit und des Schuldgrundes bei dem Entschuldungsamt Dresden bis zum **30. November 1938** anzumelden und die der Forderung zugrunde liegenden Urkunden mit einzureichen. Gläubiger, deren Forderungen erstmalig und nicht im Wege der Schuldenumwandlung nach dem 3. Oktober 1934 begründet worden ist, sind am Verfahren nicht beteiligt, sofern sie nicht die Beteiligung am Verfahren **bis zum 30. November 1938** beantragen.

Ew G 912

Das Entschuldungsamt beim Amtsgericht Dresden.

Folgendes Grundstück soll an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I., Saal 110, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

Dienstag, den 20. Dezember 1938, vorm. 11 Uhr, das auf den Namen des Oberingenieurs Eugen Menzer eingetragene Drittel an dem im Grundbuch für Dresden-Altstadt Blatt 306 eingetragenen Grundstück (eingetragener Eigentümer des genannten Drittels am 8. Dezember 1936, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Der Obengenannte). Das ganze Grundstück ist nach dem Flurbuche 5,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 88 000 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 77 900 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. März 1921, RGBl. S. 73). Das Grundstück liegt in Dresden A, Christianstraße 7, in geschlossener Bauweise. Es ist ein Wohnhausgrundstück, das aus einem Vordergebäude, einem angebauten Nebengebäude und Hofraum besteht.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 111).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 72 K 56/36

Amtsgericht Dresden, Abt. 1a, den 5. Nov. 1938.

Der Gutsauszügler Oswald Ahner in Markersdorf-Chemnitz Nr. 8, bevollmächtigte Rechtsanwälte Dr. Meinert und Dr. Koch in Burgstädt, hat das Aufgebot der 6 (früher 8) Prozent Sächsischen Landeskulturrentenscheine der Landeskulturrentenbank in Dresden Reihe I, Buchstabe C Nr. 085 und 086 über je 100 GM beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 24. Mai 1939, vorm. 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Lothringer Straße 1, I., Zimmer 90a, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Dresden, den 18. Oktober 1938.

Amtsgericht, Abt. Id.

Nachlaß-Versteigerung

Mittwoch, den 9. November 1938, vormittags von 8,30 Uhr ab, werden in der Nachlaßverwertungsstelle, Scheunenhofstr. 4, Erdg., Ecke Dammweg, aus verschiedenen Nachlässen stammende Sachen, als: versch. Mobiliar sowie Polster- und andere Kleinmöbel, außerdem: 1 Billard, 1 Flügel, Kleidung, Wäsche, Kissen, Decken, Vorhänge, Pelzsachen, Gläser, Geschirr und sonstiger Hausrat öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Sämtliche Sachen sind gebraucht, z. T. noch gut erhalten. Besichtigung am Versteigerungstage von 7,30 Uhr ab.

Dresden, am 4. November 1938.

Stadtwohlfahrtsamt.

Freibankfleischverkauf betr.

In der Woche vom 7. bis 13. November 1938 ist der Verkauf in den nachstehenden Verkaufsstellen zu folgenden Zeiten vorgesehen, und zwar:

In der Markthalle Antonsplatz und der Neustädter Markthalle Mittwoch, den 9. November, und Freitag, den 11. November.

In den Verkaufsstellen Herbertstraße 2 und Kreuzerstraße 9 lediglich Sonnabend, 12. November.

Bis 12. November 1938 werden durch die Freibankverkäufer die Anträge auf Zuteilung eines Freibankausweises für 1939 ausgegeben. Dies ist besonders zu beachten.

Straßensperrungen

Die Landstraße 2. Ordnung Nr. 22 **Geißlitz—Reinersdorf** wird wegen Gleisarbeiten im Bereich des Straßenüberganges bei Kilometer 26,275 der Linie Dresden—Elsterwerda vom 7. November 6 Uhr bis mit 12. November für allen Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Nößlitz—Marschau.

Die Landstraße 2. Ordnung Nr. 58 von Rhäsa nach Heynitz wird in den Fluren Heynitz (Wunschwitz) und Ilkendorf (Katzenberg) zwischen Kilometer 4,330 bis 4,960 bis zum Frühjahr 1939 für allen Durchgangsverkehr gesperrt. Der Verkehr in Richtung Heynitz—Nossen wird über Ilkendorf (Ortst. Katzenberg) und die Landstraße 2. Ordnung Nr. 58 Deutschenbora—Rauslitz (Oberstößwitz) verwiesen.

Die Landstraße 2. Ordnung Nr. 7 **Kreischa—Lausenheim—Scharfenberg** wird wegen Bauarbeiten zwischen Kilometer 1,840 bis Kilometer 3,100 in Flur Burkhardswalde und Seeligstadt bis 10. November für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Der Fahrverkehr wird über die Landstraße 2. Ordnung Nr. 9 Munzig—Lampersdorf—Sachsdorf und Gemeindestraße (alte Kohlenstraße) verwiesen.

Ausschneiden!

Bücherbestellzettel (Porto 3 Pfg.) an Leonhardt, Dresden, Reichsstr. 4 auf Kolonie und Heimat für 22 Pfg. frei ins Haus

Name: ....

Ort: .... Straße u. Haus-Nr.: ....

Koeping-Schäfter Weltmeister

Frey bleibt Europameister im Kunstfahren

In der ausverkauften Straßburger Stadthalle wurde am Sonntag die neunte Weltmeisterschaft im Zweier-Radball und die Europameisterschaft im Einer-Kunstfahren entschieden. Beide Prüfungen endeten mit einem durchschlagenden Erfolg für die deutschen Fahrer.

Im Zweier-Radball siegten Koeping—Schäfer (Falke Stellingen-Hamburg). Das deutsche Meisterpaar gewann alle drei Treffen. Im entscheidenden Spiel wurden die ewigen Weltmeisterschafts-Zweiten Osterwalder—Gabler (Schweiz) mit 4:2 (1:1) geschlagen.

In der Europameisterschaft im Einer-Kunstfahren gab es den erwarteten deutschen Doppelerfolg. Titelverteidiger Max Frey (Chemnitz) war eine Klasse für sich. Zu ihm am besten hielt sich noch Deutschlands zweiter Vertreter, Josef Foschgau (Graz), der den Schweizer Stricker sicher auf den dritten Platz verwies.

Deutschlands Radfahrer besiegten Italien

Vollbesetzt waren die Ränge und Tribünen der Deutschlandhalle auch am Sonnabendabend, an dem der Länderkampf Deutschland gegen Italien auf der Tageskarte stand. Amateure und Berufsfahrer bestritten das umfangreiche Programm, das spannend war vom Anfang bis zum Ende. Die deutschen Berufsfahrer gewannen schließlich dank der Ueberlegenheit von Lohmann und Stach mit 33½ : 27½ Punkten, und das Treffen der Amateure endete mit 11 : 9 Punkten für die deutschen Vertreter.

In den Dauerrennen waren Lohmann und Stach eine Klasse für sich. Der Bochumer siegte in zwei von den drei 20-Kilometer-Läufen und war auch im Verfolgungsrennen siegreich, während Stach ein 20-Kilometer-Rennen und ebenfalls sein Verfolgungsrennen gewann. Im Kampf der Berufsflieger und Mehrkämpfer waren Meister Richter und Hoffmann die überlegenen Leute. Hoffmann sicherte sich dadurch einen Sonderapplaus, daß er im Punktefahren sogar seine Gegner überrunden konnte.

Deutsche Radballsiege in Halle

Im großen Saale des „Reichshofes" zu Halle a. d. S. gelangte das vom RV Stern Halle ausgeschriebene internationale Zweier-Radballturnier zur Durchführung, das mit klaren deutschen Siegen endete. Im entscheidenden Spiel des Abends siegten die Chemnitzer Schulze—Rudolf nach abwechslungsreichem Verlauf gegen Gebr. Simeth (Leipzig) mit 6 : 3 (2 : 1), nachdem die Chemnitzer kurz nach der Pause schon mit 4 : 1 geführt hatten. Die teilnehmenden Franzosen Amann—Rieß wurden in ihren sämtlichen Spielen geschlagen, und zwar von Gebr. Simeth mit 7 : 3 (3 : 1), von Schulze—Rudolf mit 3 : 0 (1 : 0) und von dem Berliner Meister Deeg—Falke mit 5 : 4 (3 : 1). Letztere wiederum mußten sich gegen Schulze—Rudolf mit 4 : 2 (2 : 2) und gegen Gebr. Simeth 6 : 3 (2 : 3) beugen, so daß die Entscheidung nur zwischen Leipzig und Chemnitz lag.

Walter Rütt betreut die deutschen Amateure

Die deutschen Radamateure können sich keinen besseren Lehrer wünschen als den Altmeister der deutschen Rennfahrer, Walter Rütt, der jetzt vom Fachamt Radsport zum Betreuer der deutschen Amateure ernannt wurde.

Spiele um den Hockey-Silberschild

Brandenburg im Endspiel

Die Hockeykämpfe um den Silberschild sind nun soweit gediehen, daß in der Gaumannschaft von Brandenburg ein Endspielteilnehmer feststeht, der Sachsen knapp mit 1 : 0 (1 : 0) bezwang, während die Vorschlußrundenbegegnung Württemberg gegen Niederrhein, die in Stuttgart trotz Verlängerung 1 : 1 (1 : 1) endete, wiederholt werden muß.

Sachsen ein tapferer Gegner

Als Brandenburg und Sachsen auf dem Platz des Berliner Sportklubs sich den Schiedsrichtern zum Kampf stellten, vermißte man bei Brandenburg den BSCer Schlut, für den sein Klubkamerad Stenz als halbrechter Stürmer einsprang. Man rechnete mit einem glatten Sieg des Schildverteidigers, doch Sachsen gab sich nur mit 1 : 0 (1 : 0) geschlagen. Den einzigen Treffer erzielte in der 13. Spielminute Raack (BSC) im Anschluß an eine Strafecke. Brandenburgs Stürmer griffen flott an, und es schienen weitere Tore fällig zu sein; aber die sächsische Hintermannschaft mit Adler (DSC Dresden) im Tor, Wiesner und Kleingeist (Leipzig) in der Verteidigung arbeitete aufopfernd, und so blieb es beim 1 : 0, da anderseits der sächsische Sturm nicht energisch genug war. Vor der Pause mußte sich Sachsen auf Durchbrüche beschränken, die aber nichts einbrachten. Für kurze Zeit mußte Mittelstürmer Jakob verletzt ausscheiden. Nach Halbzeit war der Kampf ausgeglichener. Durch Cleve (Leipzig) hätte Sachsen gleichziehen können, aber auch diese Gelegenheit blieb ungenutzt. Brandenburg erzielte in der Folge eine Reihe von Strafecken, die von Sachsen sämtlich unschädlich gemacht werden konnten. Dabei ließ Weiß zwei gute Vorlagen aus. In der siegreichen Elf hatte die Hintermannschaft nicht viel zu tun. Aus der Läuferreihe ragte Gerdes hervor, im Angriff war Meßner recht gut aufgelegt, der in der Sturmmitte vielleicht mehr erreicht hätte. Die Hauptstütze der Sachsen waren, wie erwähnt, die drei Schlußleute und dazu der Mittelläufer Müßner, der ja eine Zeitlang in England war und sich in famoser Form befindet.

Württemberg gegen Niederrhein 1 : 1

Die Mannschaften von Württemberg und Niederrhein lieferten sich in Stuttgart einen spannenden Kampf, der trotz zweimaliger Verlängerung 1 : 1 endete. Dieses Ergebnis stand bereits bei der Pause fest. Bei etwas besseren Stürmerleistungen hätte Württemberg gewinnen müssen, dennoch enttäuschte die Mannschaft nicht. Tausend Zuschauer hatten ihre ehrliche Freude an dem Spiel.

Nur zwei Punktspiele im Hockey

Im Hockeysport machte der starke Regen den angesetzten Punkttreffen der Dresdner Kreisklasse einen Strich durch die Rechnung. Obgleich in den meisten Fällen die Mannschaften zur Stelle waren, mußten die Schiedsrichter die Austragung der Kämpfe wegen unspielbarer Plätze untersagen. So fielen die Punkttreffen DSC 2. gegen Guts Muts 2. und DSC 3. gegen Riesaer SV 1., Sporting Löbau 1. gegen ASV 3. aus, auch der Frauen-Freundschaftskampf ASV 2. gegen Guts Muts fiel aus.

TC Weiß-Schwarz 1. gegen ASV 2. 0 : 3 (0 : 2)

Auch der ASV-Platz war spielunfähig. Trotzdem einigten sich beide Mannschaften auf ein Freundschaftsspiel, das die ASVer sicher gewannen.

Bautzner HC 1. gegen STC Blau-Weiß 1. 3 : 1 (2 : 0)

Das in Bautzen durchgeführte Punktspiel litt ebenfalls unter dem schweren Boden. Obgleich die Platzherren zunächst nur 8, später 9 Mann auf dem Spielfelde hatten, gestalteten sie den Kampf leicht überlegen. Bis zur Pause legten sie zwei Tore vor und führten bald nach Wiederbeginn 3 : 0. Die Torschützen waren Bahle (2) und Wolf. Kurz vor Spielschluß schoß Schubert das Ehrentor für die Blau-Weißen.

In dem Punktspiel der beiden Frauenmannschaften auf dem ASV-Platze feierten die DSCerinnen in überzeugender Form ihren fünften Punktsieg dieses Jahres.

HC Rot-Weiß Görlitz 1. gegen Dresdner SC 1. 2 : 1 (0 : 1)

Auch das Freundschaftsspiel in Görlitz wurde auf keineswegs einwandfreiem Spielfeld ausgetragen. Der mit Ersatz für die Brüder Adler, Schöne, Grabner und Fritzsche angetretene DSC erzielte zwar sehr bald durch Schiedt den Führungstreffer, der aber schon kurz nach der Pause durch den Görlitzer Mittelstürmer ausgeglichen wurde. Aus einer gegen den DSC erhängten Strafecke fiel für die Rot-Weißen etwa 20 Minuten vor Spielschluß der Siegestreffer. — Das Freundschaftsspiel der Junioren-Mannschaften fiel aus.

Frauenspiel: ASV gegen DSC 0 : 4 (0 : 3).

Irland siegte mit 4:3

Der am Sonntag im Kölner Stadion ausgetragene Hockey-Länderkampf der Frauen zwischen Deutschland und Irland endete mit einem sehr knappen Siege der irischen Gäste, die mit 4 : 3 (3 : 1) im Vorteil blieben. Mit dem gleichen Ergebnis von 4 : 3 hatte Deutschland das im Jahre 1933 durchgeführte erste Spiel in Hamburg gewonnen, dagegen siegten die Vertreterinnen Irlands im Vorjahre in Dublin hoch mit 5 : 0.

Mit etwas Glück hätten die deutschen Frauen noch besser abschneiden können. Doch einige Schnitzer der deutschen Abwehr in den ersten Minuten des Spieles kosteten gleich drei Tore, die einen kaum noch einzuholenden Vorsprung bedeuteten. Dreimal konnte die irische Mittelstürmerin Byrne den Ball aus kürzester Entfernung ins deutsche Tor schlenzen. In der Folge wuchs die deutsche Elf dann zu einer Einheit zusammen, es wurde durchgehend gut gespielt, und das irische Tor kam wiederholt in Gefahr. Doch erst wenige Minuten vor der Pause konnte Inge Trede den ersten Gegentreffer erzielen.

Auch nach der Pause spielten die deutschen Frauen aufopfernd und gut und hatten meist ein geringes Uebergewicht. Mit Nachschuß verkürzte Inge Trede den Abstand auf 2 : 3. Alle deutschen Hoffnungen schwanden aber, als Irland aus einem Gedränge heraus den vierten Treffer anbrachte. Zwar spielte sich dann Frl. Veit noch einmal sehr schön durch und schoß das dritte Tor.

Dresdner Ringtennisturnier

In der Turnhalle der 9. Volksschule in Dresden-Neustadt, Tieckstraße, kam am Sonntag das diesjährige Ringtennisturnier des DRL-Kreises Dresden zum Austrag, mit dessen Durchführung der TV 1882 Dresden, der dieser Tage auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte, betraut war. Unter der Leitung des Spielwartes Elteste (TV 1882) wurde das Turnier in einwandfreier Weise abgewickelt. Auf sechs Spielfeldern wurden insgesamt 38 Spiele störungsfrei durchgeführt.

Aber nicht nur das Meldeergebnis hatte sich wesentlich gegenüber dem Vorjahre verbessert, nein auch die Leistungen der Teilnehmer. Im Männer-Einzel wurden Heinze (Jahn Cotta), Hölig (Tschft. 1877), Schulze (TV 1882), Schmoy (TV Leubnitz-Neuostra) und Kunzsch (TV Leubnitz-Neuostra) als Gruppensieger ermittelt. In den unter diesen Siegern ausgetragenen Schlußkämpfen ging Heinze (Jahn Cotta) schließlich als Sieger im Männer-Einzel hervor. Im Frauen-Einzel war Frl. Geneuß (Tschft 1877) auch diesmal nicht zu schlagen. Das Männer-Doppel wurde ebenfalls in zwei Abteilungen ausgefochten. Im Endkampf der beiden Gruppensieger behielten Espig—Schmoy (TV Leubnitz-Neuostra) mit nur 9 : 8 über W. Hölig—K. Hölig (Tschft 1877) die Oberhand. Das Gemischte-Doppel holte sich das Ehepaar Hölig (Tschft. 1877) durch einen 25 : 21-Sieg über das Ehepaar Eltesle (TV 1882). Im Frauen-Doppel überragten die Geschwister Geneuß (Tschft. 1877), die mit 19 : 14 im Endspiel über Eleste—Schilze (TV 1882) siegreich bleiben konnten.

Quer durch das Ostragehege

Krahl hoch überlegen

Bei leider wenig einladendem Wetter — es regnete bei ziemlich scharfem Nordwestwind — führte am Sonntagvormittag der Postsportverein Dresden seinen bekannten Langstreckenlauf „Quer durch das Ostragehege" durch, der, wie schon einmal im Januar dieses Jahres, im Zeichen des Winterhilfe stand. Trotz der unwirtlichen Witterung hatten sich viele Zuschauer eingefunden, die auch nach Schluß der Veranstaltung freudig bei der Sammlung für das WHW opferten.

Rund 160 Nennungen wurden erfüllt

Von den 14 Vereinen wurden mit wenigen Ausnahmen fast sämtliche Nennungen erfüllt, so daß in allen Wettbewerben, die zugleich als Einzel- und Mannschaftskämpfe ausgetragen wurden, große Felder am Start waren. Der einleitende Lauf über 3,5 Kilometer der beiden Jugendklassen sah bei den 1922 und später Geborenen Denke (Dresdensia) mit 11 : 13,5 Minuten vor Naumann (Post-SV) siegreich. In der Mannschaftswertung kam der Post-SV auf den ersten Platz. In der Klasse Jahrgang 1919/21 lief der Sieger Dreßler (DSC) mit 10 : 48,8 eine recht gute Zeit heraus. Als Mannschaftssieger wurde Dresdner Sport-Club mit Dreßler, Naumann und Herbst. Unter den Aelteren setzte sich bei den Jahrgängen 1899 bis 1908 der bekannte Dresdner Langstreckler Hans Müller (ABC) mit 10 : 52,8 als Sieger durch, der mit seinem Kameraden Reitig auch die Mannschaftswertung gewann. Auch bei den Jahrgängen 1898 und früher geboren siegte die ABC-Dresden durch Mauersberger mit 11 : 58,5. Mannschaftssieger wurde der Post-SV mit Krause und Werner. Hart umstritten war der Sieg bei den Männern. Hier setzte sich Pohke (Post-SV) mit 10 : 04,1 vor Rumpf (DSC) mit 10 : 10,8 und Liedefeit (DSC) mit 10 : 21 als Sieger durch. Die Mannschaftswertung gewann DSC mit Liedefeit, Bürger und Haulitzschke.

Krahl im Hauptlauf nicht zu schlagen

Im über 7 Kilometer führenden Hauptlauf vermißte man Gebhardt am Start. Die Strecke verlief fast ausschließlich auf Wegen, die durch den Regen stark aufgeweicht waren. Da auch der Himmel während des Hauptlaufes seine Schleusen besonders stark öffnete und ein scharfer Wind über das Ostragehege peitschte, waren die Bedingungen für die Läufer alles andere als günstig. Wenn dennoch alle Gestarteten das Ziel erreichten, so ist dies ein erneuter Beweis für den hohen sportlichen Geist unserer Leichtathleten. Ein Rennen für sich lief die Dresdensiamannschaft mit Krahl, Imhof und Pallenz, die in der genannten Reihenfolge der Läufer auch die drei ersten Plätze belegte und so den Sieg in der Einzel- und in der Mannschaftswertung erfocht. Die Zeit von Krahl mit 22 : 24,8 ist in Anbetracht der Ungunst des Wetters als sehr gut zu bezeichnen. Von den weiteren Läufern traten die des Polizei-SV und des Post-SV besonders hervor, die in der Mannschaftswertung die nächsten Plätze belegten.

Bernhard (Alp. Skiklub) Sieger im Gehen

Ebenfalls über 7 Kilometer führte die Strecke der Geher, unter denen natürlich Bernhard (ASC) nicht zu schlagen war. In bestechendem Stil setzte er sich sehr bald an die Spitze des Feldes, die er bis ins Ziel nicht wieder abgab. Auch seine Zeit von 33 : 54,2 ist recht gut. Seine schärfsten Gegner waren Uhlemann und Schlesinger (beide BSV Reichsbahn, die mit 34 : 17,4 bzw. 35 : 21,8 die nächsten Plätze besetzten und durch Förster den Mannschaftssieg errangen.

Ergebnisse

3,5 Kilometer (männl. Jugend 22 und später geb.): 1. Denke (Dresdensia) 11 : 13,5, 2. Naumann (Post) 11 : 20,0, 3. Hahme (Post) 11 : 31,0. Mannschaftssieger: Postsportverein (Naumann, Hahme, Stange) 9, 2. Postsportverein 21, 3. DSC 24 Pkte. **3,5 Kilometer (männl. Jugend 19 bis 21 geb.):** 1. Dreßler (DSC) 10 : 48,8, 2. Nitzschke (Post) 10 : 54,2, 3. Kirchner (Dresdensia) 10 : 59,8. Mannschaftssieger: DSC (Dreßler, Naumann, Herbst) 14, 2. Post 15, 3. Turngemeinde Dresden 23 Pkte. **3,5 Kilometer (ältere Männer, 1908 bis 1899 geb.):** 1. Müller (Olympia) 10 : 52,8, 2. Hecker (Post) 11 : 22,0, 3. Mauer (Post) 11 : 34,8. Mannschaftssieger: Olympia (Müller, Reitig) 4, 2. Post 6 Pkte. **3,5 Kilometer (Männer, 98 und früher geb.):** 1. Mauersberger (Olympia) 11 : 58,5, 2. König (Dresdensia) 12 : 10,0, 3. Krause (Post) 12 : 37,0. Mannschaftssieger: Post (Krause, Werner) 7, 2. Post 11 Pkte. **3,5 Kilometer, Lauf für Männer:** 1. Pohke (Post) 10 : 04,1, 2. Rumpf (DSC) 10 : 10,8, 3. Liedefeit (DSC) 10 : 21,0. Mannschaftssieger: DSC, 1. Mannsch. (Bürger, Liedefeit, Haulitzschke) 20, 2. DSC, 2. Mschft., 21 Pkte. **7-Kilometer-Lauf für Männer:** 1. Krahl (Dresdensia) 22 : 24,8, 2. Imhof (Dresdensia) 22 : 38,2, 3. Pallenz (Dresdensia) 22 : 45,4, 4. Buhr (Polizei) 22 : 51,8, 5. Schumann (Polizei) 23 : 03,0, 6. Eichhorn (Post) 23 : 24,0. Mannschaftssieger: Dresdensia (Krahl, Imhof, Pallenz, Wagner) 15, 2. Polizei Dresden 38, 3. Postsportverein 35 Pkte. **7-Kilometer-Lauf, Gehen für Männer:** 1. Bernhard (Alp. Skiklub) 33 : 54,2, 2. Uhlemann (Reichsbahn Dresden) 34 : 17,4, 3. Schlesinger (Reichsbahn Dresden) 35 : 21,8. Mannschaftssieger: Reichsbahn Dresden (Uhlemann, Schlesinger, Förster) 12, 2. BWG Gehe & Co. 15 Pkte.

Dr. Schöbel gewann Göring-Wanderpreis

Im 200-Wurftauben-Wettbewerb um den Wanderpreis des Ministerpräsidenten, Generalfeldmarschall Hermann Göring, fiel am Sonntag in Wannsee die Entscheidung zugunsten des Deutschen Meisters Dr. Schöbel (Leipzig), obwohl dieser am Sonntag vom Major von Cramon um sechs Tauben übertroffen worden war. Major von Cramon erhielt als bester Schütze der Luftwaffe den Preis des Inspekteurs der Jagdflieger, Generalmajor Loerzer. Bester SS-Schütze war SS-Uscharf. Roß von der SS-Sportschützengruppe des SD-Hauptamtes. Nachstehend die Gesamtwertung über 200 Tauben: 1. Dr. Schöbel (Leipzig) 179 Tr.; 2. Major von Cramon (Berlin) 175 Tr.; 3. Oblt. Galland (Berlin) 173 Tr.; 4.† Major Frhhr. v. d. Bongart (Berlin), 4.† Dr. Sack (Düsseldorf) je 172 Tr.; 6. Oblt. Schaller (Berlin) 167 Tr.; 7. SS-Uscharf. Roß (Berlin) 166 Tr.; 8. W. v. Petrow (Berlin) 164 Treffer.

Pferderennen im In- und Auslande

Rennen vom 5. November

Strausberg. 1. Rennen: †1. Volzjäger (Am. V. Gilde), Tot.: 36 : 10, Platz 22 : 10, †1. Abendrot (J. Brabä), Tot.: 37 : 10, Platz 21 : 10, 3. Imperator, Platz 13 : 10. Einlauf: 220 : 10. Längen: totes Rennen, 1½, Kopf. Ferner: Donna, Eilspring, Erbmädel II, Eichwald, Wildfang, Granit. — 2. Rennen: 1. Sahara (H. Mädchen), 2. Gib nicht nach, 3. Colorado. Tot.: 27 : 10, Platz 13, 13, 22 : 10. Einlauf: 52 : 10. Längen: Hals, 5, 5. Ferner: Octaviana, Expreßsonne, Brunhilde, Michel, Durban. — 3. Rennen: 1. Asfanianea (J. Staroha), 2. Sennewald, 3. Daria. Tot.: 12 : 10, Platz 11, 14 : 10. Einlauf: 32 : 10. Längen: 1½, 1½, 3. Ferner: Vica, Cos. — 4. Rennen: 1. Livius (A. J. Päher), 2. Palladia, 3. Sauhay. Tot.: 69 : 10, Platz 15, 12, 20 : 10. Einlauf: 88 : 10. Längen: 3, 5, 1½. Ferner: Ferlaz, Spitzmaus, Altepold, Fahnenweihe. — 5. Rennen: 1. Walküre (W. Kabalet), 2. Tuhama, 3. Jena, 4. Juli. Tot.: 25 : 10, Platz 13, 14, 14, 24 : 10. Einlauf: 90 : 10. Längen: 4, ¾, Kopf. Ferner: Windstar, Impulse, Lachtaube, Jalaska, Vibo, Donna Diana. — 6. Rennen: 1. Malee (A. Kraght), 2. Maikäfer, 3. Maserati, 4. Campo Santo. Tot.: 44 : 10, Platz 18, 27, 20, 22 : 10. Einlauf: 276 : 10. Längen: ¾, 1½, Kopf. Ferner: Cobra, Hero, Abendglocke, Ala, Frigga, Quitt. — 7. Rennen: 1. Normann (A. Obermann), 2. Lage, 3. Lobenswert. Tot.: 30 : 10, Platz 13, 14, 20 : 10. Einlauf: 36 : 10. Längen: 1¼, 5, 3. Ferner: Matrose, Lorbaß, Hoffnung, Pinkepeter, Kleiner Mann. — 8. Rennen: †1. Cromwell (W. Held), Tot.: 35 : 10, Platz 18 : 10, †1. Parheim (H. Berndt), Tot.: 80 : 10, Platz 30 : 10. 3. Purpurstern, 4. Linda. Platz 28, 43 : 10. Einlauf: 660 : 10. Längen: totes Rennen, 3, ¾. Ferner: Duroha, Gili, Schneekönigin, Mentor, Paracelsus, Fra Diavolo, Atlas, Ordinarius.

Dortmund. 1. Rennen: 1. Voltaire II (W. Kraischwitz), 2. Goll, 3. Agnat. Tot.: 18 : 10, Platz 10, 14 : 10. Einlauf: 29 : 10. Längen: 3, Weile. Ferner: Aspasia (gef.). — 2. Rennen: 1. Giebel (H. Zehmisch), 2. Meißer, 3. Liebeswalzer, 4. Shannon Silver. Tot.: 140 : 10, Platz 35, 12, 16, 12 : 10. Einlauf: 432 : 10. Längen: 2, 4, 6. Ferner: Gabler, Fechter, Weddigen, Charmeur, Bana Ilde, Gemse. — 3. Rennen: 1. Prinzenweg (H. Zehmisch), 2. Hochgraf, 3. Staatspreis. Tot.: 32 : 10, Platz 18, 16, 20 : 10. Einlauf: 184 : 10. Längen: Hals, 2, 1. Ferner: Nalanga, Obersteiger, Torgowa, Staatsoper. — 4. Rennen: 1. Cote Basque II (A. Werner), 2. Siebna, 3. Sarahan, 4. Fahne. Tot.: 77 : 10, Platz 21, 20, 57, 38 : 10. Einlauf: 844 : 10. Längen: 2, 4, 4. Ferner: Saarpfälzer, Emile, Xerxes, Senta, Palapala, Sagenspiel, Ritta. — 5. Rennen: 1. Raoul (J. Dietel), 2. Biber, 3. Kappa, 4. Bärbel. Tot.: 41 : 10, Platz 13, 16, 16, 24 : 10. Einlauf: 204 : 10. Längen: 2½, 3, 5. Ferner: Coronach, Nadelnadler, Abelbert, Vega, Galeoschi, Tenia, Ambrosius. — 6. Rennen: 1. Gloria (H. Knacke), 2. Milzer, 3. Musterknabe. Tot.: 191 : 10, Platz 42, 17, 20 : 10. Einlauf: 566 : 10. Längen: 2, 4, 6. Ferner: Infant, Wildfang, Steinmetz, Spirala, Helmspitze. — 7. Rennen: 1. Xeranthemum (A. Schulze), 2. Silvester, 3. Graf Hau, 4. Heidekönig. Tot.: 66 : 10, Platz 17, 14, 25, 26 : 10. Einlauf: 344 : 10. Längen: Hals, 1, 3. Ferner: Max, Amen, Heerbann, Farinelle, Minnelau, Spange, Torpedo, Achilles Immerbein, Filene, Kernpunkt.

Saint-Cloud. 1. Rennen: 1. Metlau (E. Bouillon), 2. Chain Loco, 3. Falstaff II. Tot.: 42 : 10, Platz 18, 18 : 10. Einlauf: 72 : 10. Längen: 1, ¾, 2. Ferner: La Mirandole, Rebecca. — 2. Rennen: 1. Salles d'Angles (A. Foel), 2. Coquille, 3. Gamba. Tot.: 244 : 10, Platz 73, 68, 109 : 10. Längen: kurzer Hals, 1, Kopf. Ferner: Aethelrine, Golden Hind, Banjelle, Daghla, Royal Beauty II, Reine de Chypre, Amande Verte, Agathe, Sablette, Monical, Elabarine. — 3. Rennen: 1. Brabi Breba (J. Laumain), 2. Poudre d'Or, 3. Aeripole. Tot.: 98 : 10, Platz 35, 26, 38 : 10. Längen: 2½, ¾, 1. Ferner: Cachalotte, Manie, Trinaeca, Mecho, Tanna, Placco, Organiste B. — 4. Rennen: 1. Sauce d'Or II (W. Flora), 2. Pourpoint, 3. Lancret. Tot.: 221 : 10, Platz 58, 48, 62 : 10. Längen: ¾, Kopf, ¾. Ferner: Le Rosalius, Cing Avril, Seclen, Lame, Picasso, Tra Mat, Nappe, Horemeb, Jäta, The Gay, Alrouz, Gaolene, Swan Song, La Flamme III, Furlica, Coiffe d'Espagne. — 5. Rennen: 1. Renaissance (G. Sembiat), 2. Naghbir, 3. Elezion. Tot.: 81 : 10, Platz 17, 18 : 10. Einlauf: 62 : 10. Längen: 1, 1½, 1. Ferner: Thermos, Deauvillaise, Kiruna. — 6. Rennen: 1. Tope (W. Johnstone), 2. La Normandie, 3. Aliallah. Tot.: 75 : 10, Platz 28, 25, 28 : 10. Längen: Hals, 2, 1. Ferner: Jena IV, Hartabella, Cialaire, La Sultane, Khorassan, Ange Gardien, Tracian, Knikunia, Kiana.

Rennen vom 6. November

Magdeburg. 1. Rennen: 1. Frigilla (J. Hemfath), 2. Rose Glory, 3. Ty Ni, 4. Longinus. Tot.: 278 : 10, Platz 39, 24, 20, 11 : 10. Einlauf: 138 : 10. Längen: 1½, ¾, 1. Ferner: Miranbola, Egglesian, Drohne, La Loreley, Tramonto, Moira, Kante. (Einlaufwette nur für den Sieger.) — 2. Rennen: 1. Perlstab (J. v. Tewitz), 2. Aurel, 3. Ronneburg. Tot.: 89 : 10, Platz 29, 43, 16 : 10. Einlauf: 348 : 10. Längen: 1½, Kopf, Hals. Ferner: Peone, Fensterparade, Alte Liebe, Ert, Gralsholin. — 3. Rennen: 1. Claudius (Osw. Müller), 2. Der Prämiierte, 3. Scolare. Tot.: 52 : 10, Platz 17, 18, 18 : 10. Einlauf: 120 : 10. Längen: 1½, 1, ½. Ferner: Cumbelle, Kanglitt, Neandertal, Maharon, Doen. — 4. Rennen: 1. Malalle (A. Frommer), 2. Amati, 3. Ofira. Tot.: 57 : 10, Platz 17, 18, 33 : 10. Einlauf: 220 : 10. Längen: 1, 2½, Weile. Ferner: Imperator, Ilsenburg, Spartan Lad, Oudel, Meerschaum. — 5. Rennen: 1. Aad (W. Held), 2. Ghabling, 3. Ob. Tot.: 16 : 10, Platz 13, 17, 24 : 10. Einlauf: 56 : 10. Längen: 1½, 1½, Hals. Ferner: Austaft, Corsica, Trajaner, Frauenheld, Cid Campeador. — 6. Rennen: †1. Tarrratochter (H. Walter), Tot.: 13 : 10, Platz 11 : 10, †1. Impart (Ch. Caster jr.), Tot.: 15 : 10, Platz 10 : 10, 3. Veracruz, 4. Korporal. Platz 13, 11 : 10. Einlauf: 20 : 10. Längen: totes Rennen, 1½, ¼. Ferner: Fix und Fertig, Arabba, Ottorica, Kraulspieler, Carla, Agnata.

Dortmund. 1. Rennen: 1. Däumling (A. Schönfisch), 2. Wasser, 3. Hilarius. Tot.: 44 : 10, Platz 27, 24 : 10. Einlauf: 200 : 10. Längen: 2½, Kopf. Ferner: Propaganda. — 2. Rennen: 1. Elabis (H. Wenzel), 2. Pont Levis, 3. Dickwurz. Tot.: 35 : 10, Platz 17, 20 : 10. Einlauf: 190 : 10. Längen: 2½, 6, 2. Ferner: Polarstern, Mario. — 3. Rennen: 1. Lebensart (A. Florian), 2. Jungritter, 3. Bandora. Tot.: 44 : 10, Platz 25, 22 : 10. Einlauf: 244 : 10. Längen: Hals, 5, 3. Ferner: Herkules, Cape. — 4. Rennen: 1. Treuer Geselle (H. Schmidt), 2. Gastgeber, 3. Marienfels. Tot.: 62 : 10, Platz 17, 17, 14 : 10. Einlauf: 496 : 10. Längen: 2, 4, 3. Ferner: Edel-Ritter, Halloper, Schill, Ibis. — 5. Rennen: 1. Mauritz (H. Knacke), 2. Ellmeier, 3. Helmwege. Tot.: 40 : 10, Platz 17, 21 : 10. Einlauf: 152 : 10. Längen: ¾, 3, 1½. Ferner: Fandango, Ferdland. — 6. Rennen: 1. Tellie (L. Sauer), 2. Papinian, 3. Radiam. Tot.: 40 : 10, Platz 24, 22 : 10. Einlauf: 166 : 10. Längen: 5, 5, 10. Ferner: Bolero, Bellona. — 7. Rennen, 1. Abteilung: 1. Katuru (J. Pinter), 2. Kurigalzu, 3. Rodrigo. Tot.: 25 : 10, Platz 13, 18, 22 : 10. Einlauf: 66 : 10. Längen: Kopf, 10, 2. Ferner: Filene, Achilles, Ilmenau, Lordmajor. — 2. Abteilung: 1. Gellian (H. Zehmisch), 2. Garra, 3. Nabrus. Tot.: 32 : 10, Platz 12, 14, 13 : 10. Einlauf: 54 : 10. Längen: 10, 8, 1. Ferner: Ma Clochette, Kernpunkt, Perbellina, Agnus.

Auteuil. 1. Diplome d'Honneur (R. Bates), 2. Maldi Shah, 3. Marrell. Tot.: 43 : 10, Platz 18, 18 : 10. Einlauf: 60 : 10. Längen: 1, Weile, kurzer Hals. Ferner: Diavoli, Pagode. — 2. Rennen: 1. Le Lion (M. Bonaventure), 2. Outremer, 3. Tamino. Tot.: 17 : 10, Platz 12, 13 : 10. Einlauf: 35 : 10. Längen: 3, Weile. Ferner: Jabiague (gef.). — 3. Rennen: 1. Barboteur (M. Belai), 2. Formoser, 3. Tjell. Tot.: 18 : 10, Platz 12, 17, 18 : 10. Längen: 5, ½, 3. Ferner: Breakfastran, Verbena, Le Menhir, Gilles, Hobel Jaz. — 4. Rennen: 1. Un Mitrailleur (M. de Walplan), 2. Maestro, 3. Chateau Chinon. Tot.: 50 : 10, Platz 18, 21, 10 : 10. Längen: ¾, Hals, 1. Ferner: Les Bessons, Le Grand Saut, Bonanica, La Trappeur, Naber. — 5. Rennen: 1. Premier Diplome (D. Guibal), 2. Salvator Rosa, 3. Fond d'Or. Tot.: 200 : 10, Platz 63, 17 : 10. Einlauf: 513 : 10. Längen: ½, 4, 2½. Ferner: Sanagra, Bel Chevalier, Pescall, Pence. — 6. Rennen: 1. Achaud (G. Rochet), 2. Oll Pacha, 3. Mitsault. Tot.: 36 : 10, Platz 14, 14, 15 : 10. Längen: ½, 1½, 4. Ferner: Trianceuri, Turgi, Bar le Duc, Don Celos, Calabrelle, Genette, Nabla.

Marseille. 1. Terre Rose (G. Tache), 2. Gong, 3. Saint Preux. Tot.: 78 : 10, Platz 14, 12, 13 : 10. Längen: 3, 1½, 1. Ferner: Mon Rosslet, Speciriesi, Palache, Desideria, Fort d'Ysel, La Trapezienne.

Voraussagen für Montag, 7. November

Enghien

1. Rennen: Diable à Quatre, Dede VII. 2. Rennen: Glitter, La Bagatelle. 3. Rennen: Epinette, La Contenrine. 4. Rennen: Hofpodar, Pepin le Bref. 5. Rennen: Kaïfil, Montsegrand.

Rundfunk

Montag, 7. November

Reichssender Leipzig / Sender Dresden

6,00: Morgenruf, Reichswetterdienst. — 6,10: Gymnastik.
6,30: Aus Trier: Frühkonzert. Das Musikkorps des Inf.-Regts. 105. Dazw. 6,50: Frühnachrichten und Wettermeldungen; 7,00: Nachrichten. — 8,00: Gymnastik.
8,20: Kleine Musik.
8,30: Aus Görlitz: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
9,55: Wasserstandsmeldungen.
10,00: Aus Berlin: Zwischen Herbst und Winter. — 10,30: Wettermeldungen und Tagesprogramm. — 11,15: Erzeugung und Verbrauch. — 11,35: Heute vor . . . Jahren.
11,40: Sächsische Bauernastronomen. — 11,55: Zeit und Wetter.
12,00: Aus Dresden: Mittagskonzert. Solist: Prof. Jan Dahmen (Violine). Es spielt das Dresdner Orchester.
13,00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
13,15: Aus Dresden: Mittagskonzert (Fortsetzung).
14,00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließend: Musik nach Tisch.
15,00: Vom Hörselberg ins Werratal.
15,20: Liederstunde. — 15,45: Wissen und Fortschritt.
16,00: Aus Wien: Nachmittagskonzert. Das Kleine Orchester des Reichssenders Wien. Dazw. 17,00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht.
18,00: Das Tor zur Hölle. Vor zwanzig Jahren im Wald von Compiègne. Lesung aus dem Buch von Rolf Brandt.
18,25: Musikalisches Zwischenspiel. — 18,40: Aus dem Thüringer Schrifttum der Gegenwart.
19,00: Zum Tanz spielt die Kapelle Otto Fricke.
19,45: Umschau am Abend. — 20,00: Abendnachrichten.
20,10: Sinfoniekonzert. Solistin: Maria Neuß (Violine). Es spielt das Große Leipziger Sinfonieorchester. — 22,00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport.
22,30: Aus Köln: Nachtmusik und Tanz. Ausf.: Das heitere Instrumentalquartett und Leo Eysoldt mit seinem Orchester.

Deutschlandsender

6,00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetterbericht. — 6,10: Eine kleine Melodie.
6,30: Aus Koblenz (Trier): Frühkonzert. Das Musikkorps des Infanterie-Regiments 105. Dazw. 7,00: Nachrichten.
9,40: Kleine Turnstunde. — 10,00: Der Eselskauf. Ein Märchenspiel nach einer alten Sage. — 11,15: Deutscher Seewetterbericht.
11,30: Dreißig bunte Minuten. Anschließend Wetterbericht.
12,00: Aus Hannover: Schloßkonzert. Das Niedersachsen-Orchester.
13,15: Bunte Mittagsmusik. Es spielt das Orchester Otto Dobrindt.
13,45: Neueste Nachrichten.
14,00: Allerlei — von zwei bis drei! — 15,00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte. — 15,15: Hausmusik.

Was du zur Wehrmacht-Kleidersammlung geben sollst? Natürlich vor allem gut verwendbare, nicht allzusehr vertragene Sachen. Lumpen, falls du welche hast, sind gesondert zu bündeln und abzugeben.

15,40: Als Hausfrau im größten Fischereihafen Europas.
16,00: Aus Wien: Musik am Nachmittag. In der Pause 17,00: Aus dem Zeitgeschehen.
18,00: „Salaar, der Lachs", und andere Tiergeschichten.
18,30: Klaviermusik. Brahms: Sonate Werk 1 C-Dur.
19,00: Aus der weiten Welt. Mikrophone berichten von Ländern, Menschen, Gedanken und Geschehnissen.
19,45: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht.
20,00: Einführung in die folgende Sendung.
20,10: Aus der Philharmonie, Berlin: Zweites Philharmonisches Konzert. Es spielen die Berliner Philharmoniker. Dazw. Anton Bruckner. Gerd Fricke liest aus dem Buch von Loerke.
22,00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten, anschl. Deutschlandecho.
22,45: Deutscher Seewetterbericht.
23,00: Schöne Melodien. Das Orchester Otto Dobrindt.

Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 20,10: Meister der deutschen und italienischen Oper (Hamburg). — 20,10: Erfüllte Wünsche (Stuttgart). — 20,15: Unterhaltungskonzert (Frankfurt). — 21,00: Bachkonzert (München). — 21,00: Unterhaltungskonzert (Saarbrücken, Berlin). — 22,30: Nachtmusik (München). — 22,40: Spätmusik (Hamburg). — 22,40: Unterhaltungsmusik (Königsberg).

Bühnenwerke und Hörfolgen: 20,55: „Die Meistersinger von Nürnberg" (Nord. Reg.) — 20,55: „Boris Godunow" (Radio Paris). — 21,00: Der junge Goethe (Frankfurt).

Verschiedenes: 19,00: Tanzmusik (Köln). — 19,00: Egerländer Abend (Hamburg). — 19,00: Lachen ist gesund (Köln). — 19,00: Aus neuen Tonfilmen (Berlin). — 19,15: Tausend muntere Noten (München). — 20,10: Der blaue Montag (Breslau). — 20,10: Ungarischer Abend (Wien). — 21,10: Der Leuchtglobus (Königsberg).

Um Mitternacht: 24,00: Nachtkonzert (Stuttgart). — 24,00: Nachtmusik zur Unterhaltung (Breslau, Köln).

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Dienstag

Deutsche Beefsteaks mit Kartoffelmus und Blumenkohlsalat

Blumenkohlsalat: Einen Kopf Blumenkohl entblättern, in Röschen teilen, den Strunk in dünne Scheiben schneiden, zehn Minuten in leichtem Salzwasser kochen, mit Salz, feingeschnittener Zwiebel, Essig und Öl abschmecken, gut durchziehen lassen. Dann mengt man kleingeschnittene Tomaten und saure Gurkenscheibchen darunter.

Familien-Nachrichten

Statt Karten!

Allen denen, welche meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Kloß geb. Käser

das letzte Geleit gaben und Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenschmuck zum Ausdruck brachten, danken wir hierdurch von ganzem Herzen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Körner für seine trostreichen Worte, ebenso der Frauenschaft Leutewitz, der Kameradschaft Ulanen Dresden und deren Frauen.

Dresden-Omsewitz, den 5. November 1938.

Gustav Emil Kloß
im Namen aller Angehörigen

Sächsische Familiennachrichten
aus anderen Blättern

Geboren:
Dresden: Horst Unger, Tochter; Rechtsanwalt Dr. Parisch, Tochter.

Verlobt:
Dresden: Lotte Weber mit Unteroffizier Hans Schert; Vera Müller mit Rudolf Kobek.

Vermählt:
Dresden: Oberregierungsbaurat i. R. Emil Metz mit Else Klare; Wolfgang Schierige mit Marianne Müller.

Gestorben:
Dresden: Brauer P. Langhein; Gustav Zabel; Auguste Lohse geb. Römer; Ida Blank geb. Lorenz; Max Robert Rösle; Eisenbahning. i. R. Aug. Schabe; Martha Gnüchtel geb. Lange; Wilma Gelbhar geb. Schleiferdecker. — Pölitzchen: Reichsbahnoberinspektor Albert Knabel. — Wilthen bei Bautzen: Dachdeckermeister i. R. Otto Louis Scheffler.

Lindckesches Bad
Heute Montag
Winzer-Fest
ZUM TANZ
Hans Novak

BOLS Schloßstraße 8 Täglich 3 Uhr

Muster- u. Autokoffer sowie alle Lederwaren, Reparaturen
M. Bruno Thomaß
Koffer- und Lederwaren-Fabrik
nur Lindenaustr. 14, Heidestr. 4, König-Johann-Str. 10. Tel. 41096

CIRCUS BUSCH
Nürnberg - der Circus der großen Qualität
DRESDEN - Sarrasani-Gebäude
Rom - München - Stuttgart-Leipzig und nun auch Dresden -
das sind die Meilensteine der diesjährigen von großem Erfolge gekrönten Reise dieses Circus.
Jeder muß, kann und wird ihn sehen!
Täglich zwei Vorstellungen: 3 u. 8,15 Uhr
Bei garantiert vollwertigem Abendprogramm zahlen nachmittags Erwachsene auf jedem Sitzplatz, Kinder auf allen Plätzen nur halbe Preise!
Karten bereits erhältlich bis Donnerstag!
Bedienen Sie sich des Vorverkaufs: Verkehrsbüro Altmarkt (Rathaus). Circuskassen geöffnet durchgehend ab 9 Uhr vormittags. Circustelephon 56948/56949
Sonntagsrückfahrkarten der Reichsbahn.
Nur noch bis 20. November

Mein Chef hat ein Geheimnis

Jedesmal, wenn er mich sieht, strahlt er übers ganze Gesicht. Was mag eigentlich der Grund sein? Ob er eine Überraschung für mich hat? Na, warten wir mal ab. Er kann es bestimmt nicht mehr allzulange verheimlichen. Vielleicht verrät er's schon morgen. — Ich bin doch sehr gespannt

Sauter
Sie werden gut bedient!
Dresden, Wilsdruffer Str. 31, am Postplatz

Stellen-Angebote

Fräulein zum Beaufsichtigen von Arbeitsmädchen unter Angabe des Alters sofort gesucht. Offerten u. 3 3 67 an Dresdn. Nachr.

Älteres Alleinmädchen (Wäsche auswärts), mit Erf. in Krankenpflege f. 2-Personen-Villen-Haush. gesucht. Angebote unter [illegible] an Dr. N.

Miet-Gesuche

5-Zimm.-Wohnung Parterre od. 1. Stock, mit Bad, Zentral- od. Etagenheizung z. 1. 1. 39 zu mieten gesucht. Angebote unt. D 4629 an Dresdn. Nachr.

Für alle Veranstaltungen empfehlen sich
Festsäle **Kristall-Palast** Dresden
Großer Saal — Kleiner Saal — Gesellschaftsräume
Für Betriebsfeiern, Kameradschaftsabende, Vereinsfestlichkeiten bestens geeignet. Anerkannt gute Bewirtung! Walter Bär. Ruf 23361

Autoreisen „Ideal" Abfahrt Pirnaischer Platz
Auf ins befreite Sudetenland!
Dienstag, 13 Uhr: Auf den Hohen Schneeberg . . . 3.50
Mittwoch, 10 Uhr: Zum Gänse-Essen nach Moldau und zum Kaffee nach Teplitz . . . 5.—
Donnerstag, 13.30 Uhr: Fahrt ins Blaue . . . 2.30
Sonntag, 8.30 Uhr: Nach der Schöberstellung . . . 6.—
Anmeldungen Bayer 6 26 60 u. 69 04 93 A. Kupferschmied

Dresdner Blaue Rundfahrt
Fahrten nach dem Sudetenland zur Deutschkenntnis!
[illegible]

Wertpelze und doch äußerst billig
Umarbeitung nach neuestem Stil / Reparaturen billigst
Rich. Bulge vorm. Paul Köhler
8 Landhausstraße 8

Tapeten Schade
GEGR. 1872
Waisenhausstr. 10 nächst d. Prager Str. Ruf 18488
LINOLEUM IN GROSSER AUSWAHL

HINZELMANN Lampenschirme DRESDEN Pirnaischer Platz
REHFELD Kauf · Tausch DRESDEN Pirnaischer Platz
REHFELD Fachgeschäft Kundendienst DRESDEN Pirnaischer Platz

Glas- und Gebäudereinigung
„Saxonia"
Joh.-Georg.-Allee 10 / gegr. 1884 / Ruf 13287
Elektr. Parkettschleifmaschine
Sandstrahl - Gebläsemaschine

Wolfframm-Kleinklaviere überraschen durch Tonschönheit und mäßigen Preis. Verkauf nur Ringstraße 18

Pelzel reinigt u. färbt auf Reisewitzer Str. 8

N. Ende Fühng. Dr. I. / Nichte Wibber Dr. I. / Nichte Lotte Dr. igl. / Nichte Erna Dr. igl.
Neffe Allet Dr. I. Dr. Nachr.
1 schönes Speisezimmer, mit Eiche m. Büfett, mit Glas, 1,60 m mit Silberk. [illegible] Möbel E. Franke

+ Gummi + Artikel billigst Alysea, Duschen, Gummistrümpfe, Vorfallbinden, Urinale
Freisleben Postplatz u. Wallstraße 4, 1. Spezial-Geschäft

Im Express Weißer Hirsch
Sudetengaufahrten: (Ausweis nicht mehr erforderlich)
Dienst.: Zum Nachm.-Kaffee n. Tetschen-Bodenbach, 13 U., 4.50
Mittw.: Schluckenau, Rumburg, Warnsdorf, Ob.-Einsiedel, 10 U., 5.70
Donn.: Mückentürmchen, Teplitz, Rosenb. Bah. Aussig, 10 U., 5.—
Sonnt., 13.: Schluckenau, Rumburg, Warnsd., Ob.-Einsied., 10 U., 5.70
Sonnt., 13.: 3. Nachm.-Kaffee n. Krain Ob. Wildenau, 13 U., 4.60
Anm.: Geffel, Altmarkt, Kreuzkirche 16336, 16331, Dorndorf 37186, 37469

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

UT. — „Stärker als die Liebe". Roman- und Wildererfilm mit Karin Hardt, Lenn Marenbach, Paul Wegener, Paul Richter, Ivan Petrovich, Edu Weiener, Friedrich Ulmer. Wo. 4, 6,15, 8,30. So. 2,30, 4,40, 6,50, 9

Universum — „Du und Ich" mit Brigitte Horney, Joachim Gottschalk. Wo. 4, 6,15, 8,30. So. 2,15, 4,30, 6,45, 9

Capitol — „Der Werkspilot" mit Clark Gable, Myrna Loy, Spencer Tracy. Wo. u. So. 3,30, 6, 8,48

Ufa-Palast — „Heimat" mit Zarah Leander, Heinrich George, Paul Hörbiger. W. 3,45, 6,15, 8,45. S. 2,15, 4,30, 6,45, 9

Zentrum — „Die weiße Schwadron" mit Fosco Giachetti, Fulvia Lanzi. 3, 5, 7, 9

Prinzeß — „Narren im Schnee". Der lustige Schneeschuhfilm. Mitwirkende: Irene Onken, Olly Schiller, Paul Klinger, Paul Richter u. a. Jugendliche nachmittags halbe Preise! Wo. 4, 6,15, 8,30. So. 3, 5, 7, 9

Ufa am Postplatz, Tageskino — „Eine Nacht im Mai" mit Marika Rökk, Viktor Staal, Karl Schönböck. Wo. 11, 1,30, 4, 6,30, 9. So. 2,15, 4,30, 6,45, 9

Faun-Palast, Leipziger Straße 75 — „Fahrendes Volk" mit Hans Albers. 6,15, 8,30. Letzter Tag!

Film-Eck, Briesnitz — „Skandal um den Hahn" mit Paul Westermeier, Else Elster, Paul Henckels. 6,30, 8,30

Freiberger Platz — „Fahrendes Volk" mit Hans Albers. 4, 6,15, 8,30

FÜ-Li., Theater am Fürstenplatz — „Die kleine und die große Liebe" mit Jenny Jugo, Gustav Fröhlich. 6, 8,30. Letzter Tag!

Gloria-Palast, Schandauer Straße 11 — „Fahrendes Volk" mit Hans Albers, Françoise Rosay, Cam. Horn. 6, 8,30

Goldenes Lamm — „Der Tag nach der Scheidung" mit Luise Ullrich, Joh. Riemann. 6,15, 8,30. Letzter Tag!

Li-Mu. — „Die Frau am Scheidewege" mit Magda Schneider, Hans Söhnker, Karin Hardt, Peter Voß. 6,15, 8,30

National, Gerokstr. 27 — „Fahrendes Volk", Tobis-Film mit Hans Albers, Françoise Rosay, Camilla Horn, Herma Relin. Neueste Ufa-Ton-Wochenschau. 4, 6,15, 8,30.

Olympia, Dresden-Cotta, Gohliser Straße 37 — „Liebesbriefe aus dem Engadin", Luis-Trenker-Film. Für Jugendliche erlaubt. 6, 8,30. Heute letzter Tag!

Rädelsburg-Lichtsp. — „Ich liebe Dich" mit Luise Ullrich, Viktor de Kowa. Wo. 6,30, 8,30. So. 4,15, 6,30, 8,30

Regina-Li., Augsburger Str. 12 — „Diskretion Ehrensache" mit Heli Finkenzeller, H. A. Schlettow, Ida Wüst, Theo Lingen, Otto Wernicke. 6,15, 8,30

Scala-Lichtspiele, Wormserstr. 10 — „[illegible] Detektiv", Kriminalfilm mit William Powell. Wo. 4, 6,15, 8,30. So. 2,30, 4,30, 6,30, 8,30

Schauburg — „Die vier Gesellen". Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt. 6, 8,30. Heute letzter Tag!

Stephenson-Lichtspiele, Gruben, Stephensonstraße 46 — „Der Tag nach der Scheidung" mit Luise Ullrich, Hans Söhnker, Johannes Riemann. 6,30, 8,45. Letzter Tag!

Sächsische Staatstheater

Opernhaus

Anrecht A
8 Die Bohème
Oper von G. Puccini
Musikleiter W. Czernik

Rudolf	Kremer
Schaunard	Ermold
Marcell	Schöffler
Collin	Böhme
Bernard	Büssel
Mimi	Cebotari
Musette	Clairfried

Ende nach ½11 Uhr
NSKG. 9701—10000, 20201—20350

Spielplan: Di. Ballettabend. Mi. Der fliegende Holländer. Do. Madame Butterfly. Fr. Der Troubadour. Sbd. Mignon. Stg. Lohengrin. Mo. Fra Diavolo

Schauspielhaus

Anrecht A
7 Faust, I. Teil
Tragödie v. Goethe
Spielleitung R. Schröder
Musikleiter B. Eichhorn

Faust	Ponto
Wagner	Paulsen
Mephistopheles	Hoffmann
Margarethe	Dulon
Valentin	Klingenberg
Frau Marthe	David
Böser Geist	Verden
Lieschen	Gruner
Schüler	Hamel / Kleber
Frosch	Schmieder
Brander	Liedtke
Siebel	Kottenkamp
Altmayer	Heidenmaier
Eine Hexe	Mühlhofer
Geisterstimme	Gruner

Ende gegen ½12 Uhr
NSKG. 5801—6000

Spielplan: Di. Pantalon und seine Söhne. Mi. Ouvertüre zur Oper Alkestis; Das Frankenburger Würfelspiel. Do. Wilhelm Tell. Fr. Der Holledauer Schimmel. Sbd. Faust, I. Teil. Stg. Der Engel mit dem Saitenspiel. Mo. Struensee

½9 Hofball in Schönbrunn
Operette von Josef Wenter
Musik von August Pepöck
Musikleiter Gustav Nies

Kaiser Franz I.	v. Hendrichs
Marie Louise	Aldendorff
Fürst Metternich	Döbbelin
von Gentz	Wörige
Napoleon Franz	Lemke
Fanny Elßler	Bremer
Coulaincourt	Zimmermann
Gräfin Orlowska	Witt
Dorette	Fee v. Reichlin
Jan	Schräger
Inspizient	Tschörn
Tanzordner	Klaer
Theaterdiener	Wildersinn
Lakai	Seiter
Feuerwehrmann	Mehner
Fürst Lobkowitz	Koch
v. Bellefelein	Langer
Graf Landskron	Schippel
von Töröck	Arenis

Ende gegen 11 Uhr
NSKG. 19751—19800, 20801—20850
Di. Hofball in Schönbrunn

Komödienhaus

½9 Parkstraße 13
Kriminalstück v. A. Ivers
Spielleitung Heinz Pabst

Schrall	Horak
Molander	Mussil
Dr. Eiken	Teuts
Vera	Friedrich
Marquardt	Gericke
Nordau	Werner
Franz	Wolf
Mieke	Seefeld
Polizist	Weyland

Ende gegen ½11 Uhr
NSKG. 6301—6400
KdF.-Ausweise gültig
NSKG-Karten in der Geschäftsstelle und an der Abendkasse erhältlich
Di. Parkstraße 13

Central-Theater

8 Himmelblaue Träume
Große Ausstattungsoperette von Robert Stolz
Musikleiter Siegfried Schulz

Blümli	Diestel
Franz	Hansen
Francois	Marianne
Francesco	Palvay
Köbi	Zagar
Gritli	Fuchs-Kaufmann a. G.
Hell	Poremski a. G.
Tonka	Orth
Marie	Dab
Marianne	Weiden
Marietta	Felden

Di. Himmelblaue Träume

Theater des Volkes
städtisches Theater am Albertplatz
Ring 20

Regina 3 Uhr
Täglich Polizeistunde

Burgberg-Hotel Loschwitz
Heute 4 u. ½8 Uhr **Der große Montags-Tanz**
Mittwoch, den 9. November **Kein Tanz**
dafür Donnerstag 10. Novbr. 4—12 Uhr **Groß-Tanztee**

ED
Autoreisen. Die erste Fahrt ins befreite Sudetenland am Mo. 13½ nach dem hoh. Schneeberg f. 8., M. 3.50; Di. 13½ Tetschen-Bodenbach, M. 3.60; Mi. nach Teplitz üb. Zinnwald, zur. Nollend. Paß, 10½, M. 4.50; Do. 13½ n. d. Fischerhaus [illegible] Moldau, 13½, M. 3.—; Sbd. Rosenthal-Bilend, 13½, M. 3.50; So. 13. Nov. nach Spitzel-Preschwitz-Aussig, 8½, M. 7.50. Anmeld. erb. ERICH DIETZE, Ruf 15051 od. Reiseb. Altmarkt, Schloßhaus. Abfahrt: Ring- Ecke Moritzstraße

Weinstuben Ammonstraße 71
Obstschränke Obsthorden Kartoffelhorden wieder eingetroffen!
Wallstraße 7

An meiner **Erika** hab' ich Freude!
RM 7.70 Anzahlung (Modell 5) RM 6.85 24 Monatsraten
Winkler Läden
Struvestr. 9 Winkler-Haus, Ecke Johannstr. 10 Prager Straße

Dresdner Nachrichten 7. Nov. 1938

Briefkasten

Die Größe Deutschlands

*** Neffe Fernsprecher. „Könntest Du wohl einmal die Größe Deutschlands in Quadratkilometern vor der Rückgliederung des Saargebietes und jetzt mitteilen?" — Hm! Du warst wohl mit zur Besetzung im Sudetengau? Sonst müßte Dir aufgefallen sein, daß gleich nach Abschluß der Besetzung die Dresdner Nachrichten die Zusammenstellung von vier Karten brachten . . . mit Zahlen für die Quadratkilometer und die Einwohner. Sie lauten: Am 30. Januar 1933 468 779 Quadratkilometer, 65 218 461 Einwohner; März 1935, nach der Heimführung des Saarlandes, 470 000 Quadratkilometer, 66 044 000 Einwohner; 19. März 1938, nach der Eingliederung der Ostmark, 554 387 Quadratkilometer, 74 750 000 Einwohner; 1. Oktober 1938 585 000 Quadratkilometer, 78 400 000 Einwohner.

Der Dresdner „Deutsche Sprachverein"

*** Neffe Simo (30 Pf.). „Ist es wahr, daß der Dresdner Zweigverein des Deutschen Sprachvereins der älteste dieser Zweigvereine ist?" — Soviel festgestellt wurde, erging 1885 von dem Direktor des herzoglichen Museums in Braunschweig, Prof. Dr. Hermann Riegel, mit einigen Gesinnungsgenossen ein Aufruf, den Deutschen Sprachverein zu schaffen. Der Dresdner Zweigverein scheint tatsächlich der erste gewesen zu sein, der die in diesem Aufruf geforderte Arbeit zur Betreuung der deutschen Sprache in Angriff nahm.

Saarbrücken

*** Neffe H. „War Saarbrücken schon vor 1870 preußisch?" — Ja!

Die Jungfrau im Residenztheater

*** Neffe Rechtsanwalt (60 Pf.). „Meine wirklich sehr alte Großmutter, die es also wissen könnte, behauptet, sie habe vor mehr als fünfzig Jahren im Residenztheater die „Jungfrau von Orleans" gesehen. Wir können es nicht glauben. Denn das Residenztheater war doch ein Operetten- und Schwanktheater. Weißt Du es zu bestätigen oder zu verneinen?" — Großmutter hat recht. Das Residenztheater hatte nämlich als damals alleiniges Privattheater die Möglichkeit, seine Bühne fremden Schauspielgesellschaften auf zeitlich beschränkte Miete zu überlassen. Und so kam auch eine damals ganz Deutschland in Aufregung haltende Schauspieltruppe des Meininger Hoftheaters, kurz „Die Meininger" genannt, in das Residenztheater und führte dort im November und Dezember 1887 die „Jungfrau" auf. Also . . . die Großmutter hat wieder mal recht!

Moritzstraße 15

*** Neffe Helmut. Zu der Dir gegebenen Antwort über Erbauer und Besitzer des jetzt Moritzstraße 15 heißenden Hauses macht ein aufmerksamer Leser noch darauf aufmerksam, daß dort von Michaelis 1814 bis Ostern 1817 der damals noch im Kindesalter stehende Richard Wagner mit seinen Eltern (Stiefvater Geyer) und Geschwistern wohnte.

Die beiderseitigen Schwiegereltern

*** Neffe F. G. Zu Deiner Frage nach einer gemeinsamen Bezeichnung der beiderseitigen Eltern zweier Ehegatten teilen aufmerksame Freunde des Briefkastens mit, daß in ihrer Familie diese „Gegenschwieger" genannt werden. In Süddeutschland kommt das Wort auch in der Form „Gegenschwäher" vor.

Gibt es einen 30. Februar?

*** Nichte Ceres (70 Pf.). „Schon öfters habe ich es mit anhören müssen, daß jemand behauptete, es könne durch besondere Verhältnisse auch dahin kommen, daß es in Schaltjahren einen 30. Februar gebe. Wenn das besprochen und lange genug belächelt wurde, fand sich beinahe jedesmal einer, der behauptete: „Ich bin ein seebefahrener Mann und weiß genau, daß wir auf der und der Reise auf unserem Schipp den 30. Februar geschrieben haben. Ich war dabei.' Onkel, wat seggst Du dartoo?" — Da kann Onkel Snörke wedder nichts dartoo seggen, as: Dat's weiter goor nix, als 'n bischen starke Luft. Hamburger Seemannskneipengesnack. Weißt Du, so ... as ich dat letzte Mool um Kap Hoore fuhr! Tage sind nämlich nur ein menschliches Maß. Tag ist auf der Erde immer. Aber immer wo anders. Darum haben die Menschen... und das besonders für die christliche Seefahrt, eine Datumgrenze festgesetzt. Diese ist (ungefähr) der auf der anderen Erdkugelhälfte gelegene andere Halbbogen des Meridians von Greenwich. Wer diese Datumgrenze von West nach Ost überschreitet, zählt den Tag der Ueberschreitung doppelt. Fährt man von Ost nach West, so läßt man einen Tag ausfallen. So geschieht es bei der Fahrt von Ost nach West auch im Schaltjahre, daß auf den 28. Februar gleich der 1. März folgt, während man bei der West-Ost-Fahrt zweimal den 29. schreibt, wenn die Datumgrenze eben am Schalttage überschritten wird. Wenn Jan Maat sich in seiner Kombüse den 30. Februar angeschrieben hat, so ist das sein privater Spaß: Die Schiffspapiere zeigen zweimal den 29. Februar.

Immer noch einmal römische Zahlzeichen

*** Neffe B. Auch für das Zeichen L für „50" wird dem Onkel nun mehrfach eine Erklärung mitgeteilt. Man behauptet, dieses L sei die Hälfte eines ohne Bogen eckig in den Stein gemeißelten C = 100. Etwa so:

⊏ = 100; ⊏ = 100; L = 50.

Vergessene Verse

*** Nichte Großtante (80 Pf.). „In meinen lang vergangenen, jungen Tagen kannte ich ein kurzes Gedicht, das mich damals tief gerührt hat. In Arbeit und vielerlei Lebensverpflichtungen habe ich wohl Jahrzehnte nicht mehr daran gedacht. Nun kam mir dieser Tage die erste Zeile wieder in den Sinn und läßt mich seitdem nicht mehr los, so, wie man manchmal tagelang ein und dieselbe Melodie mehr innerlich zu hören glaubt, als daß man sie vor sich hinbrummt. Diese erste Zeile hieß: „Du bist die Sonne, die nicht untergeht". Von dem übrigen fallen mir nur noch einzelne Worte ein. Kannst Du mir zu dem Ganzen verhelfen oder mir wenigstens sagen, von wem es ist?" — Das Gedicht stammt von keinem Geringeren als dem Dichter des Deutschlandliedes: „Deutschland, Deutschland über alles". In kleinen Liedern, die sich durch eine melodisch reiche Sprache auszeichnen, fand er oft bei Innigkeit und Schlichtheit geradezu Volksliedhaftes. Und weil das Gedicht, das Du in Deiner Jugend gern hattest, so einfach schön, klangreich und kurz ist, soll es hier stehen, damit die Leser des Briefkastens den Dichter unseres einen Nationalliedes auch einmal anders kennenlernen:

Du bist die Sonne, die nicht untergeht;
Du bist der Mond, der stets am Himmel steht.
Du bist der Stern, der, wenn die andern dunkeln,
Doch überstrahlt den Tag mit seinem Funkeln.
Du bist das sonnenlose Morgenrot;
Ein heiterer Tag, den keine Nacht bedroht;
Der Freud' und Hoffnung Widerschein auf Erden —
Das bist du mir, was kannst du mehr noch werden!

Hoffmann von Fallersleben.

Stellwagen

*** Neffe Bruno. Zu der Dir gegebenen Antwort auf Grund umfangreicher Nachschlagearbeit in wissenschaftlichen Büchern gibt eine aufmerksame Leserin ein paar Anmerkungen, die zwar den Inhalt der Antwort mit dem Hinweis auf Stellwagen als Wagen, die für einen bestimmten Zweck „gestellt" wurden, nichts ändern, die aber doch zeigen, daß das Wort in einer bestimmten Gegend des deutschen Vaterlandes in einem besonderen Sinne gebraucht wird. Sie schreibt: „Auf unserem pommerschen Bauernhof hatten wir zwei Wagen, einen starken und einen leichteren. Aus dem starken wurde durch Aufstellen von Brettern ein Mistwagen oder Aehnliches, von Leitern ein Heu- oder Kornwagen, eines großen Kastens ein Kartoffelwagen. Den kleineren Wagen benützte man für leichtere Fuhren. Für Fahrten auf den Wochenmarkt oder zu Besuchen wurde ein Gestell aus Korbgeflecht oder eine leichte Holzverschalung aufgesetzt. Diesen nannten wir den Stellwagen. Sitze wurden nach Bedarf aus den Futtersäcken und Pferdedecken hergestellt. Diese Wagen, die wohl besser „Gestellwagen" heißen müßten, sind heute noch in Norddeutschland in Gebrauch. Für die erste Garnitur haben aber die meisten Höfe Kutschen." — Sehr interessant! Namentlich da es zeigt, wie das Wort „Stellwagen", das seinen ursprünglichen Sinn dadurch verloren hat, daß die Verpflichtung „Wagen zu stellen" nicht mehr besteht, für einen anderen Wagen angewendet wird.

Militärgefängnisse

*** Drei Neffen i. H. „Gibt es noch Militärgefängnisse?" — Gewiß! Sie sind auf einzelne Standorte verteilt.

„Im Hause" – „In Firma" – Truppenteil

*** Neffe Prokurist. (20 Pf.) „1. Zwischen meinem Vorgesetzten und mir ist die Streitfrage aufgekommen, ob es heißen muß:

Herrn X. in Firma Y, oder
Herrn X im Hause Y,

wenn der Briefempfänger Angestellter ist. 2. Ist es als eine Beleidigung anzusehen, wenn man an einen Inhaber eines Unternehmens schreibt:

Herrn A. in Firma B.

Es wird gesagt, es müßte stets heißen:

Herrn A. Inhaber der Firma B. oder
. . . . . Mitinhaber der Firma B.

3. Ich behaupte, es sei richtig, zu sagen:

Im Hause Y für den Angestellten;
In Firma Y für den Inhaber.

4. Darf sich einer, der sich freiwillig beim Heer meldet, den Truppenteil und den Standort aussuchen?" — 1. Kinder! Im Grunde sind das doch „Formalitäten" aus dem vorvorigen Jahrhundert. Kein Mensch wird etwas dabei finden, wenn diese oder jene Anschrift gebraucht wird. 2. Darum kann also auch der Inhaber einer Firma nicht beleidigt sein, wenn man ihn als „Herr A. in Firma B." anredet. Die lange Adresse mit „Inhaber der Firma" ist eine Höflichkeit, deren Unterlassung bestimmt keine Unhöflichkeit ist. 3. Muß . . . wenn man den Unterschied durchaus machen will . . . als richtig anerkannt werden. Aber, wie gesagt: Fenster auf! Der Bart will wehen! 4. Die Meldung eines, der freiwillig ins Heer eintreten will, ist immer an den Truppenteil zu richten, bei dem man einzutreten wünscht. Ob man dann bei diesem Truppenteil eingestellt werden kann oder einem Truppenteil im gleichen oder in einem anderen Standort, richtet sich nach der Besetzung der Truppenteile.

Urlaub in Zivil

*** Neffe Börse (70 Pf.). „Ein sehr alter Herr hat uns erzählt, er habe, wenn er als Soldat auf Urlaub ging, seine Uniformstücke abgegeben und im Zivilanzug reisen müssen. Hat es so etwas einmal gegeben?" — Freilich! Namentlich, als die deutschen Staaten sich noch nicht unter einen Hut gefunden hatten, gab es das. Noch bis in die achtziger Jahre hinein kamen in Bayern dienende Urlauber nur in Zivil auf Urlaub nach Sachsen.

Der blümige Pferdename

*** Nichte Pferdefreundin (30 Pf.). „Im letzten Pferderennbericht wurde ein Pferd erwähnt, das „Convallaria" heißt. Hat das etwas mit dem Maiblümchen zu tun?" — Deine Frage kam dem Onkel im ersten Augenblick etwas spanisch vor. Er dachte an den großen Besen, auf den man ihn zu laden manchmal versucht wird. Aber gleich darauf dachte er ans Lateinische. Der wissenschaftliche Name des Maiblümchens, unserer Zauke, in manchen Gegenden auch Zauke genannt, ist Convallaria. Wohl bemerkt: mit „v", nicht wie der Pferdename mit „w". Was den Namensgeber dieses Rosses veranlaßt hat, es gerade so und nicht anders zu benamsen, ist unbekannt.

Ein Sack voll Fragen

*** Neffe Fritz aus Dresden. „1. Können Ruhestandsbeamte, die infolge von Krankheit in den Ruhestand versetzt worden sind, zum Luftschutzdienst herangezogen werden? 2. Erlischt Gefängnisstrafe? Wenn ja, in welcher Zeit? 3. Können mit Gefängnis Bestrafte Ehrenstellen begleiten? Dürfen sie Tauf- und Trauzeugen sein? Dürfen sie Hausbesitzer sein und ein Geschäft eröffnen. 4. Dürfen heute noch längere Leichenzüge mit Musik durch die Stadt geführt werden? 5. Wie sind die Familiennamen Sauerbrot, Sauermann, Seltmann, Süß entstanden?" — 1. Ja. Es kann sehr wohl möglich sein, daß ein wegen Krankheit nicht mehr dienstfähiger Mensch den Luftschutzdienst in einem Hause leitet. Im einzelnen Falle wird natürlich diese Möglichkeit gewissenhaft geprüft. 2. Wird bei einer Gefängnisstrafe Bewährungsfrist gewährt, so wird nach Ablauf dieser Bewährungsfrist, ohne daß der Bestrafte erneut schuldig geworden ist, die Strafe nicht mehr vollzogen. Ist ein Urteil ohne Bewährungsfrist ergangen, das eine Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren ausspricht, so verjährt der Strafvollzug nach fünf Jahren. Beträgt die Gefängnisstrafe zwei bis fünf Jahre, so verjährt der Strafvollzug erst nach zehn Jahren. Der Staatsanwalt kann aus gewissen Gründen diese Verjährung unterbrechen. 3. Ja. 4. Verboten sind solche Leichenzüge nicht. Sie sind nur mehr und mehr außer Brauch gekommen, namentlich da die Aufbahrung in der Wohnung nur noch selten vorkommt. In den eingemeindeten Vororten mit ländlichem Charakter sind sie auch heute nicht selten. 5. Bei Erklärung der Namen mit „Sauer-" denkt man natürlich zuerst an den „sauren" Geschmack. Der Onkel ist gegen diese allzu nahe liegende Erklärung ein wenig mißtrauisch. Beim „Sauerbrot" könnte das ja stimmen; aber nach älterem Gebrauch des Wortes könnte dieses „sauer" auch „scharfes Brot" bedeuten. Für „Sauermann" könnte auch „Südermann" zur Erklärung herangezogen werden, wie ja auch das „Sauerland" eigentlich „Süderland" heißt. „Seltmann" kann mit „Salz" zusammenhängen; wahrscheinlich aber ist die Verbindung mit dem Wort „Selde", das ein Wohnhaus ohne Grund und Boden bedeutet. „Süß" heißt nicht nur „zuckrig", sondern auch „freundlich", „gütig".

Der Dudelsack

*** Nichte Hausmusik (40 Pf.). „Auf Bildern sieht man immer wieder schottische Militärmusiker mit Dudelsäcken abgebildet. Kannst Du einmal erklären, worauf die Tonbildung dieses Instrumentes überhaupt beruht? Klingt die Musik einer ganzen Kapelle von Dudelsäcken nicht recht dünn und eintönig?" — Der Dudelsack ist ein Blasinstrument, bei dem die an ihm befestigten Schalmeien, also einfache Holzblasinstrumente ohne Klappen, mit Löchern, nicht vom Munde des Spielers angeblasen werden. Dieser pustet vielmehr nur den „Sack" von Fell oder von Tierblase voll Luft. In diesen Sack wird die Luft in drei Pfeifen mit Rohrblattmundstücken durch Armdruck hineingepreßt. Die eine Schalmei ist Melodiepfeife mit Löchern, die beiden anderen (manchmal auch mehr), die sogenannten „Brummröhren" oder „Hummeln" sind jede nur auf einen Ton gestimmt, meistens mit dem Intervall der Quinte; sie summen weich mit. Der Klang des einzelnen Dudelsacks hat durch diese einseitige Einstimmung auf einen Grundton etwas musikalisch Eintöniges. Aber schon um 1600 baute man Dudelsäcke in fünf verschiedenen Größen vom Sopran- bis zum Baßinstrument. Mit Hilfe dieser verschiedenen Stimmungen kann in einem Musikstück auch die Tonart gewechselt werden. Bei den neuzeitlichen schottischen Kapellen ist natürlich die Abtönung noch viel reicher und der Eindruck ihres Spieles ist musikalisch durchaus ernst zu nehmen und oft überraschend fein.

Die Fliegen wachsen nicht

*** Neffe Arno in N. „Ueber Deine Antwort, die Fliegen wüchsen nicht, kann ich mich nicht genug wundern. Wer die Natur beobachtet wie ich, der wird feststellen, daß es doch ganz kleine Fliegen, kaum so groß wie eine große Stecknadelkuppe, aber auch solche gibt, die die Größe eines kleinen Bohnenkerns haben. Zudem sagen hier in der Oberlausitz die Kinder: „Is das aber ene aale Großmutter!", also eine, die trotz aller Fliegenfänger und Fliegenklatschen ihr Leben hat retten können, bis sie eben nun eine große Fliege, eine „Großmutter", geworden ist. Ich möchte behaupten, daß eine Fliege genau so wächst, wie jedes andere Lebewesen!" — Deine Naturbeobachtung in Ehren . . . aber Du mußt schon etwas gründlicher beobachten. Nimm Dir einmal eine Lupe und betrachte nacheinander eine solche winzige, blaßgraue Stecknadelkuppen-Fliege und einen dicken stahlblaubeleibten Brummer. Da wirst Du sehen, daß das in ihrem ganzen Bau zwei völlig verschiedene Tiere sind. Es gibt eben kleine und große Fliegen, so wie es kleine und große Hunde von völlig verschiedenem Bau und Behaarung gibt. Allein in Europa hat man 250 verschiedene Gattungen von Fliegen festgestellt. Natürlich hat das Insekt auch ein Wachstum. Aber dieses erlebt es nicht, wenn es beflügelt durch die Luft saust, sondern wenn wir es als Made bezeichnen, also in einem Zustand seines Lebens, in dem es weiter nichts zu tun hat, als zu fressen und zu wachsen.

* * *

Heiratssehnsuchtsecke

In dieser Heiratssehnsuchtsecke will Onkel Schnörke nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteils unseres Blattes zu bedienen.

Nichte Solid und Allein (60 Pf.), wünscht sich einen treuen und in seinem Beruf tüchtigen Weggenossen, dem sie in ihrem gemütlichen Heim liebevolle Gattin sein möchte. Sie stammt aus guter Familie, ist 43, schlank, 168 Zentimeter, dunkel, sehr wirtschaftlich und kinderlieb sowie naturverbunden. — Nichte Hedwig (60 Pf.) wünscht einen aufrichtigen, treuen Lebenskameraden, mit dem sie Freud und Leid in einem Heim voll Frieden, Glück und Sonnenschein teilen möchte, bis zu 50, 170 bis 180 Zentimeter. Sie ist 47, schlank, gesund, dunkel, von gutem Ruf, sehr wirtschaftlich, von guter Herzensbildung. Wäscheaussteuer vorhanden. — Neffe Fröhlich (1 M.), sehnt sich nach einer soliden Gattin mit allen Eigenschaften einer guten Hausfrau. Er ist 34, 169 Zentimeter, selbständiger Dentist und wünscht sich ein gemütliches Heim. — Nichte Schlicht und Einfach (75 Pf.), 41, gesund, sucht soliden, treuen Ehekameraden, der sich ebenfalls nach einem eigenen, gemütlichen Heim sehnt. Sie hat Sinn für Musik und Literatur, ist kinderlieb und würde gern auch Mutterstelle vertreten. — Nichte Marianne (50 Pf.), 42, schuldlos geschieden, sehnt sich nach treuem Lebensgefährten entsprechenden Alters. Mittlerer Beamter oder ähnliches ist besonders erwünscht. Sie ist als echte Beamtentochter gewissenhaft und akkurat, hat ein kleines, hübsches, gepflegtes Heim und ist vor allem ein warmherziger, lieber Mensch, geistig rege sowie von gutem Aussehen. — Nichte Gretel (60 Pf.) sucht für ihre Schwester einen Lebenskameraden, 34 bis 42. Ihr Wunsch ist, einem Kinderarzt Frau und Kameradin sein zu können oder den Kindern eines alleinstehenden Mannes eine verständnisvolle Mutter. Sie ist sehr heiter, freundlich und aufgeschlossen für alle Zeitfragen, liebt Natur und Musik und hat besonders organisatorische Fähigkeiten. — Nichte Ich wag's (65 Pf.) dichtet: „Die Zeit rennt, fliegt das ganze Jahr! Nur einmal nimmt man mit Schrecken wahr, wenn die Geburtstagsglocke schlägt und 38 Rufe trägt ins Herz, das nur für andre Platz, daß ihm doch fehlt der beste Schatz! Das muß man ändern auf der Stell', drum, lieber Onkel, hilf mir schnell, such mit mir einen lieben Mann, den ich allein nicht finden kann. Er möchte mir bieten ein sicheres Heim; ich bring den Frohsinn mit hinein. Bin viel gereist, hab wacker geschafft, hab viel gelernt und viel gelacht, jedoch auch Schweres durchgemacht. Ihn wünsch ich mir großzügig und klug, ganz furchtbar gut und wohlgemut. Hat er an Kunst und Natur noch sei Freid, dann . . . ist alles all right!" — Nichte Margarethe (1 M.), 28, Beamtentochter, mit tadelloser Vergangenheit, 175 Zentimeter, gute Erscheinung, berufstätig, allem Oberflächlichen abhold, natürlich, von heiterem, ausgeglichenem Wesen, fürsorglich, hausfraulich, mit guter Ausstattung, sehnt sich nach einem eigenen Heim mit solidem, charakterfestem, christlich gesinntem Lebensgefährten, am liebsten Akademiker oder höherem Beamten. — Nichte Elisabeth (1 M.), 35, berufstätig, leidgeprüft, vielseitig gebildet und interessiert, musikalisch, natur- und tierliebend, mit gepflegtem Aeußerem und offenem, vornehmem Charakter, sehr wirtschaftlich, häuslich und praktisch, sehnt sich nach zielbewußtem Gatten von Geist und Gemüt bis Anfang 40, am liebsten aus gebildeten Landwirts- und Forstkreisen. Die Nichte möchte auch gern einem Witwer wieder Sonne in sein verlassenes Heim bringen und einem Kindchen die Mutter ersetzen. Teil der Ausstattung ist vorhanden. — Nichte Hanni (50 Pf.), 24, 172 Zentimeter, berufstätig, wünscht einen netten, jungen Herrn, Angestellten oder Beamten, bis 30. Aussteuer wird beschafft.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis ½1 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quittieren wir über die den Anfragen beigefügten Beträge. Diese fließen ungekürzt dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Ferienkinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einsender, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnerten, wie sehr ein kleines Opfer für eine gute Sache erwünscht ist.

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schettler. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: i. V. Dr. Eugen Schmitz; für Lokales: Dr. Willy Bland; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kind; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Neumann; für den Briefkasten: Ernst Köhler-Haußen; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.-A. X/38 Morgenausgabe über 30 400. Preisliste 7.
Das heutige Morgenblatt umfaßt 12 Seiten.